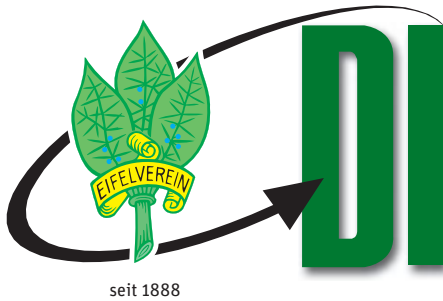


Heft 1 · 2017
Jahrgang 112

G 2523



seit 1888

DIE EIFEL

Zeitschrift des Eifelvereins



Eicherscheid

Frühjahrstagung 20. Mai 2017

ERLEBNIS SIEBENGEIRGE

Sie erhalten die Wanderfibel in der Tourist-Info Königswinter und in Buchhandlungen der Region zum Preis von EUR 9,80 und die Wanderkarte für EUR 7,20

www.siebengebirge.de



Wanderfibel und Wanderkarte Naturpark Siebengebirge

- ▲ 12 Rundwanderwege im Siebengebirge
- ▲ 3 Kapellen.Schleifen im Naturpark Siebengebirge
- ▲ 15 Geowanderungen von Bonn bis Linz
- ▲ 4 Rundwanderwege in Unkel, Rheinbreitbach, Bruchhausen, Erpel und Linz



Natur - Kultur - Emotionen

5 Tage Schnupperangebot ab 299,00 €

Leistungen:

- 5 x Übernachtungen im Komfortzimmer
- 5 x Reichhaltiges Frühstücksbüffet
- 3 x Dreigang Wahlmenü, mittags oder abends
- 1 x Westerwälder Platte mit Suppe und Dessert am Freitag ab 18 Uhr
- 1 x Cocktailempfang als Auftakt zum Genießermenü
- 1 x Fünf-Gang-Genießermenü am Samstag ab 18 Uhr

Die Buchung von Verlängerungstagen ist möglich.



310215

2 Tage Genießerwochenende ab 139,00 €

Leistungen:

- 2 x Übernachtungen im Komfortzimmer
- 2 x Reichhaltiges Frühstücksbüffet
- 1 x Westerwälder Platte mit Suppe und Dessert am Freitag ab 18 Uhr
- 1 x Cocktailempfang als Auftakt zum Genießermenü
- 1 x Fünf-Gang-Genießermenü am Samstag ab 18 Uhr

An jedem 1. Samstag im Monat können Sie für einen Unkostenbeitrag von 9,50 € zusätzlich an unserem großen Frühstücksbrunch teilnehmen.

Hotel Strand-Café · Inh. Rainer Boden

Neustadter Str. 9 · 53547 Roßbach · Tel.: 0 26 38/93 39-0

Fax: 0 26 38/93 39-39 · E-Mail: info@strand-cafe.de

Internet: www.strand-cafe.de



Die angegebenen Preise verstehen sich pro Person und Aufenthalt inklusive der oben genannten Leistungen. Kinderermäßigung im Zimmer der Eltern: 6-9 J. 60 %, 10-14 J. 40 %, bis 5 J. im Bett der Eltern kostenlos. Babybett 12 € pro Nacht.

Impressum

Herausgeber und Verlag:

Eifelverein · Stürtzstraße 2–6
52349 Düren · Telefon 02421/13121
E-Mail: post@eifelverein.de

Redaktion:

Manfred Ripinger, Hauptgeschäftsführer

Anzeigenverwaltung:

Medien Marketing Meckenheim (MMM),
Sigrid Busse
Tel. 02225/8893-991 · Fax 8893-990
E-Mail: info@medien-marketing.com

Satz und Layout:

Print PrePress GmbH & Co. KG
www.print-prepress.de

Druck:

DCM · Druck Center Meckenheim
www.druckcenter.de

Diese Publikation wurde gefördert mit
freundlicher Unterstützung des Land-
schaftsverbandes Rheinland.



Qualität für Menschen

Die nächste Ausgabe DE 2/17 erscheint
im Mai 2017

Redaktions- und Anzeigenschluss
für die Ausgabe 2/17
ist der 1. März 2017

Publikumsverkehr der Hauptgeschäftsstelle

Mo.-Do.: 8.00 – 12.00 Uhr und
14.00 – 16.00 Uhr

Fr.: geschlossen

Telefon: 02421 13121

Fax: 02421 13764

info@eifelverein.de

Außerhalb der o.g. Uhrzeiten über
Anrufbeantworter erreichbar!

Titelbild: Haushecken prägen das Dorfbild
von Eicherscheid

Foto: Gemeinde Simmerath-Eicherscheid

Inhaltsverzeichnis

- 2 **Einladung zur Frühjahrstagung**
des Eifelvereins am 20. Mai 2017 in Eicherscheid
- 3 **Programm zur Frühjahrstagung**
am 20. Mai 2017 in Eicherscheid
- 4 **Unsere Frühjahrstagung in Eicherscheid/Simmerath**
Engagierte Menschen in einer einzigartigen Heckenlandschaft
- 10 **Hauptwanderwege2.0**
Mit dem Eifelverein auf neuen Wegen unterwegs
- 19 **Jagt den Strohmann das Dorf hinaus!**
Die Fastenzeit naht
- 21 **Das ZweiTälerLand**
Auszeit im Herzen des Schwarzwaldes
- 26 **Eine unbekannte Zeitschrift des Eifelvereins von 1944**
Der „Feldpostbrief“ in schwierigen Zeiten
- 32 **Die Eifel und sein Verein vor 125 Jahren**
Von Preußisch Sibirien zu blühenden Landschaften
- 45 **Mit jungen Familien unterwegs**
- 48 **Rund ums Wandern**
- 61 **Wanderwege**
- 63 **Kulturpflege**
- 67 **Aus dem Vereinsleben**
- 71 **Internationales**
- 73 **Freud & Leid**
- 75 **Ehrungen / Neue Mitglieder**
- 77 **Treue Mitglieder / Neues auf dem Büchermarkt**

Einladung zur Frühjahrstagung des Eifelvereins am 20. Mai 2017 in Eicherscheid



Liebe Eifelreunde,


in diesem Jahr dürfen wir zu Gast sein in dem schönen Ort Eicherscheid, einem Gemeindeteil von Simerath, um mit Ihnen gemeinsam die traditionelle Frühjahrstagung des Eifelvereins abzuhalten.

Es war dem Hauptvorstand bereits im letzten Jahr, anlässlich seiner Sitzung in Eicherscheid, vergönnt, erste Eindrücke von dem bezaubernden Ort und der einmaligen Landschaft mit nach Hause zu nehmen. Dieses Juwel der Nordeifel, verbunden mit ihren liebenswürdigen und ehrenamtlich sehr engagierten Menschen, soll nun allen unseren Delegierten aus den Ortsgruppen des Eifelvereins und seinen Gästen an der Tagung offenstehen. Es lohnt sich also, am 20. Mai 2017 den Weg nach Eicherscheid anzutreten. Für die Partner bzw. Begleitpersonen der Delegierten bieten die Eicherscheider Eifelreunde unter Leitung von Herbert Franzen an dem Vormittag des 20. Mai zwei geführte Wanderungen an; nachmittags besteht die Gelegenheit zu einem begleiteten Dorfrundgang.

Auf drei Besonderheiten unserer Mitgliederversammlung am Vormittag der Tagung möchte ich aufmerksam machen. Zum einen dürfte die Verleihung des „Wolf-von-Reis-Kulturpreises“ wieder zu einer eifelweiten Beachtung des kulturellen Engagements unseres Vereins führen. Nicht minder bedeutsam sind die Aktivitäten im Eifelverein zur Optimierung unseres Hauptwanderwegenetzes. Auch darüber wird zu berichten sein. Letztlich stehen Anpassungen in der Satzung des Hauptvereins an, vor allem, ob den jüngsten Veränderungen im Immobilienbesitz des Hauptvereins.

Ich freue mich sehr, mit Ihnen gemeinsam einen schönen und hoffentlich erfolgreichen Tag für den Eifelverein in Eicherscheid erleben zu dürfen und grüße Sie mit einem herzlichen „Frisch auf“.

Ihre


(Mathilde Weinandy)
– Hauptvorsitzende –



Programm zur Frühjahrstagung am 20. Mai 2017 in Eicherscheid



Ausrichter: Ortsgruppe Eicherscheid des Eifelvereins in Zusammenarbeit mit dem Hauptverein

Veranstaltungsort: Festhalle „Tenne“, 52152 Simmerath-Eicherscheid, Bachstraße 13a

Mitgliederversammlung

Dauer: 10.00 – 13.00 Uhr

- Eröffnung durch die Hauptvorsitzende Mathilde Weinandy
- Grußworte
- Genehmigung der Niederschrift vom 21. Mai 2016
- Verleihung des „Wolf-von-Reis-Kulturpreises“ 2017 des Eifelvereins
- Tätigkeitsbericht 2016
- Jahresrechnung 2016
- Bericht des Wirtschaftsprüfers und der Rechnungsprüfer
- Entlastung des Hauptvorstandes und des Hauptgeschäftsführers
- Festsetzung des Haushaltsplanes 2017
- Änderungen in der Satzung des Eifelverein e. V. (Hauptverein)¹
- Sachstand zum Projekt „Optimierung der Hauptwanderwege“
- Verschiedenes

Wanderungen

Alle Wanderungen beginnen und enden an der Festhalle „Tenne“, dem Veranstaltungsort der Mitgliederversammlung

- 1 10.00 Uhr – Flurheckenweg: Wanderung durch die einzigartige Heckenlandschaft in und um Eicherscheid, leichte Wanderung auf asphaltierten Wegen, 8 km, ca. 2 Std.
- 2 10.00 Uhr – Dreitälerweg: Entdecken Sie auf dieser Tour die naturbelassenen Bachtäler von Holz-, Belgen- und Drosselbach, 7 km, Aufstieg 136 m, Abstieg 133 m, ca. 2 Std.
- 3 14.00 Uhr – Besichtigung des Bundesgolddorfes: Rundgang zu den Sehenswürdigkeiten des Ortes mit Erläuterungen, ca. 1,5 Std.

Mittagessen

Ab 12.00 Uhr in der „Tenne“

Anmeldungen bitte über die/den zuständige/n OG-Vorsitzende/n

Die erforderlichen Unterlagen gehen den Ortsgruppen noch zu.

¹ Einzelheiten werden den Delegierten rechtzeitig schriftlich mitgeteilt.

Unsere Frühjahrstagung in Eicherscheid/Simmerath

Engagierte Menschen in einer einzigartigen Heckenlandschaft

GÜNTER SCHEIDT

Eicherscheid. Unser Nationalparkort (am Nationalpark Eifel) Eicherscheid liegt auf einem Höhenrücken in ca. 550 m Meereshöhe am Rande des Hohen Venn. Es herrscht ein atlantisch geprägtes Mittelgebirgsklima mit einem mittleren Niederschlagswert von über 1.000 mm pro Jahr vor. Bedingt durch diese klimatischen Verhältnisse pflegen und nutzen wir die landwirtschaftlichen Flächen überwiegend durch eine extensive Grünlandwirtschaft mit der Beweidung von Schafen, Pferden und Pensionsvieh.

Als historisch gewachsenes Haufendorf, welches um das Jahr 1400 gegründet wurde, vermittelt Eicherscheid durch seine offene und lockere Bauweise in Verbindung mit den oft großzügigen Banketten einen fast parkartigen Charakter. Der hohe Anteil an prägenden raumwirksamen Grünelementen (Einzelbäume, Baumreihen, Windschutzhecken) ergibt eine robuste Grundstruktur mit starker Verflechtung zwischen öffentlichem Straßenraum, privaten Freiflächen und der umgebenden Landschaft. Am Ost-, Süd- und Westrand fällt das Gelände in Richtung des Rurtales und der umliegenden Täler ab.

Einzige Heckenlandschaft

Das wohl herausragendste Charakteristikum unseres Dorfes sind die Rotbuchenhecken, die sich ästhetisch in das Dorf- und Landschaftsbild in und um Eicherscheid einfügen. Die Hecken sind auch namensgebend für das im Landschaftsplan V des ehemaligen Kreises Aachen (heute StädteRegion Aachen) ausgewiesene Landschaftsschutzgebiet und werden dort als „*einzigartige Eicherscheider Heckenlandschaft von landesweiter Bedeutung*“ beschrieben. Für unser Dorfbild prägend sind die insgesamt 77 Hausschutzhecken, die mit einer Höhe von mehr als 3 Metern (die höchste Hecke misst 8 Meter) Schutz vor Wind und Wetter bieten. Auch die Feldflur ist mit 108 km Hecken durchzogen, sodass sich eine ökologische Vernetzung der Lebensräume Dorf und Landschaft abbilden lässt.

Schon bevor der Landschaftsplan die Erhaltung und Optimierung der reich strukturierten Kulturlandschaft mit ihren zahlreichen Hecken sowie der besonders vorbildlichen Ortsrandeingrünung als Leitziel für das Schutzgebiet formulierte, hatten WIR erkannt, dass die Nutzung des Grünlandes und die Pflege der



Dorfmittelpunkt ist die Pfarrkirche St. Lucia aus dem Jahre 1933.
Foto: Winfried Löhner

Schutzhecken wie hier am
Ortseingang Eicherscheid
bremsen die oftmals kühlen
Westwinde vom Hohen Venn.

Foto: Gemeinde

Simmerath-Eicherscheid



Hecken in Dorf und Flur für die – auch von unseren zahlreichen Gästen – als besonders reizvoll empfundene Landschaft von besonderer Bedeutung ist. WIR sorgen deshalb mit viel Energie und Engagement dafür, dieses Naturerbe auch für die Zukunft zu pflegen und zu bewahren. Die Pflege der Hecken erfordert besonders viel Energie, zumal man beim jährlichen Schneiden und Sägen gehörig ins Schwitzen kommt.

Bei der Gewinnung von neuer Energie aus alten Hecken nutzen WIR die Rotbuchenhecken mit ihrer typischen Form (Basis mit „Durchwachsern“) nicht

nur als Grenzmarkierung, Schutz für das Weidewieh und Lebensraum für zahlreiche Pflanzen und Tiere, sondern darüber hinaus auch als nachwachsende Rohstoffe. Im Rahmen der periodischen Pflege wird das Holz der „Durchwachser“ „auf den Stock gesetzt“ und seit alters her in Küchenherden und in vielen Kachel- und Kaminöfen energiesparend als Heizmaterial verwendet. Diese traditionelle Brennholznutzung ist in den letzten Jahren durch den Einbau moderner Feuerungsanlagen optimiert worden, welche die Vorteile der regenerativen Energien nutzen und gleichzeitig die Luftbelastung durch Fein-



Landschafts- und dorfprägend sind die Hausschutz- und Flurhecken in und rund um Eicherscheid.

Foto: Rolf Hoch



Die liebevoll restaurierten Fachwerkhäuser geben dem Golddorf Eicherscheid ein einmaliges Ambiente.
Foto: Gemeinde Simmerath-Eicherscheid

staub reduzieren (Familie Ellis hat mehrere solcher Filter eingebaut).

Typisch: Fachwerkhäuser und viele Grünflächen

Neben den hohen Haushecken sind für das Dorf die ein- bis zweigeschossigen Fachwerkhäuser charakteristisch, die mit ihren zur Windseite verlängerten Dachhälften hinter den Hecken Schutz vor Wind und Wetter bieten. Auch die aufgelockerte Dorfform mit ihren vielen Freiflächen ist ein siedlungsprägendes Element von Eicherscheid. Nach einer Untersuchung der RWTH Aachen University hat fast jede unserer Bauparzellen Kontakt zur umgebenden Landschaft oder zu den innerörtlichen Grünflächen. Im Zuge der letzten Änderung des Flächennutzungsplanes, bei der WIR frühzeitig eingebunden waren, soll diese ortsbildprägende Struktur dauerhaft erhalten bleiben.

Neben 30 denkmalgeschützten Bauernhäusern sind 11 so genannte „Dreiecksknoten“, bei denen jeweils drei Straßen zusammen treffen, eine Eicherscheider Besonderheit. Diese, das Dorfbild prägenden Knotenpunkte, sind durch unterschiedliche Gestaltungsmerkmale wie Einzelbäume, Wegkreuze oder Kapellen markiert und laden ebenso wie die Dorfkirche und der Dorffriedhof zum Verweilen, Innehalten und „Energietanken“ ein.

Erfolge bei Dorfwettbewerben

Eine lange Tradition hat in Eicherscheid die wiederholte, erfolgreiche Teilnahme an Dorfwettbewerben

und Dorfwerkstätten. WIR Eicherscheider beteiligen uns seit über 40 Jahren (erstmalig 1969) regelmäßig an den Wettbewerben „Unser Dorf soll schöner werden/Unser Dorf hat Zukunft“ auf Kreis-, Landes- und Bundesebene. Mit jeder Teilnahme wurde in der Dorfgemeinschaft neue Energie freigesetzt, sich aktiv in die Gestaltung der Lebens- und Arbeitsbedingungen in unserem Dorf einzubringen und Verantwortung für das Miteinander in unserer Heimat zu übernehmen. Eine schöne Anerkennung für unseren langen Atem waren Auszeichnungen mit Gold bei den Landeswettbewerben 1989, 1997 und 2006 und der 1. Platz beim Bundeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ 2007. Das Highlight war die Erringung der „Vizemeisterschaft“ beim Europäischen Dorferneuerungspreis 2010. Eicherscheid wurde ausgezeichnet für eine ganzheitliche, nachhaltige und mottogerechte Dorfentwicklung von herausragender Qualität“.

WIR wird in Eicherscheid GROSS geschrieben

WIR haben die Erfahrung gemacht, dass die gemeinsame Sorge um das Gemeinwohl, gemeinsames Arbeiten und gemeinsames Feiern, Potentiale weckt und den Zusammenhalt fördert. WIR haben aber auch gelernt, dass zur nachhaltigen Dorfentwicklung nicht nur ein „*heißes Herz für die Heimat*“, sondern auch strategisches Denken und eine konzeptionelle Herangehensweise gehören. Deshalb haben WIR unter externer Mithilfe (Dorfplanerin Frau Franzen, RWTH Aachen University: Prof. Westerheide und FH Aachen University of Applied Sciences: Prof. Hebel) zwischenzeitlich zwei Dorfkonferenzen und vier Zukunftswerkstätten durchgeführt



Die bis zu 8 m hohen Hecken stellen besondere Herausforderungen an die Pflege.
Foto: Gemeinde Simmerath-Eicherscheid

und die Eckpunkte unseres Leitbildes „Die Zukunft gestalten, das Erbe bewahren“ erarbeitet. Bei einer dieser Zukunftswerkstätten wurde in Sorge um das verloren gegangene Bewusstsein für regionaltypisches Bauen und um die Baukultur das Projekt „Planen, Bauen und Gestalten in der Eifel“ angestoßen, das in der Zwischenzeit zu einem LEADER-Projekt avanciert ist.

WIR sind stolz darauf, dass uns in dieser langen Zeit die Ideen nicht ausgegangen sind und viele Projekte realisiert wurden. Beispielhaft seien einige größere Projekte genannt:

- Bau der Bürgerfesthalle „Tenne“ (20.000 Stunden ehrenamtliche Arbeit)
- Bau des Kunstrasensportplatzes (6.500 Stunden ehrenamtliche Arbeit)

- Anlage und Markierung von z. T. barrierefreien Rundwanderwegen
- Aufstellung von Hinweisschildern zu alten Flurbezeichnungen (**Eifelverein**)
- Erhalt der Nahversorgung (genossenschaftlich geführt)
- Bau der Reithalle mit Casino, des Sportheimes und des Pfarrheimes
- Eröffnung eines Bauernmuseums mit privater ehrenamtlicher Energie
- Erstellung eines Dorfgrundganges und Neukonzeption der Rundwanderwege
- Erstellung eines Flurheckenweges
- Anlegung einer Langlaufloipe

Vorgenannte Projekte spiegeln auch eine weitere Besonderheit Eicherscheids wider: Das enorme ehrenamtliche Engagement über Vereinsgrenzen hinweg.



Bei der Schlüsselübergabe des Dorfautos
Foto: LAG Eifel, Nettersheim



Selbstverständlich nutzte auch der Eifelverein das Dorfauto bei seinen Aktivitäten. Foto: Gemeinde Simmerath-Eicherscheid

Die in Eigenleistung geschaffene dörfliche Infrastruktur, aber auch das anpackende Engagement der Vereine (fast alle Bewohner sind in einem der vielen Vereine organisiert) und die herzliche Gastlichkeit unserer Dorfbewohner sind Grundlage und Voraussetzung dafür, dass Eicherscheid überörtliche und überregionale Großveranstaltungen ausrichten kann, wie z. B. ein Schürzenjäger-Konzert mit ca. 5.000 Besuchern, sechs Kreiswandertage mit bis zu über 2.000 Teilnehmern, Deutsche- und Europameisterschaften im Seifenkistenrennen, Deutsche Meisterschaften im Orientierungslauf, Radtouren, Disco-Bälle und Verbandsfeste der Musik treibenden Vereine. Das aktive Dorfleben der Eicherscheider hatte sich herumgesprochen, so dass die Bevölkerung eingeladen wurde, sich am LEADER Projekt „E-ifel mobil“ zu beteiligen. Damit sollte eine besondere Form der umweltfreundlichen und geteilten Nutzung von Fahrzeugen im ländlichen Raum getestet werden. Von April bis November 2015 war das Dorfauto in Eicherscheid im Praxistest. Der örtliche Dorfladen „Konsum“ wurde zur Dorfauto-Zentrale, denn hier waren der Schlüssel aufgehoben und das Auto geparkt. Auf der Internetseite „www.wir-in-eicherscheid.de“ konnte das Dorfauto gebucht werden. Mehr als 5.000 km haben die Eicherscheider das Elektroauto getestet, u.a. auch der **Eifelverein**, der das umweltfreundliche Gefährt für die Ausfahrt zu Wanderungen sehr preiswert nutzte.

Eifelverein Eicherscheid

Die Ortsgruppe (OG) Eicherscheid des Eifelvereins wurde im April 1981 gegründet und besteht somit seit mehr als 35 Jahren. Kurz nach der Gründung sind

drei Rundwanderwege mit einer Gesamtlänge von 25 km in und um Eicherscheid geplant und markiert worden. Diese Wege werden seither gepflegt und gewartet. Hinzu kam ab 2010 ein Dorfrundgang, der guten Anklang fand. Den 4,5 km langen Weg durch den Ort, der von der Gemeinde initiiert wurde, hat die OG mit geplant und betreut diesen regelmäßig.

Im Jahre 2015 wurde durch Initiative der Gemeinde Simmerath ein neues Wanderwegesystem ins Leben gerufen. Die Wanderwege wurden modifiziert, an die Wege der Nachbarorte angepasst und neu nummeriert. Ein Highlight kam hinzu, der Flurheckenweg inkl. Eifelblick mit acht Informationstafeln zur Erläuterung der einzigartigen Eicherscheider Heckenlandschaft. Es war eine Initiative der Dorfbewohner und unseres Ortsvorstehers, gefördert von der LEADER-Region Eifel, der Städteregion Aachen und der Gemeinde Simmerath. Alle Wanderwege werden vorbildlich gepflegt, gewartet und am Ausgangspunkt immer mit ausreichend Hinweisschildern bestückt.

Das Wandern gehört zu den wesentlichen Aktivitäten der Ortsgruppe Eicherscheid, angeboten werden aber auch Radwandern und sportliches Radfahren. Sehr gut kommt das gesellige Beisammensein bei Grillabenden und Weinproben an. Die Aufstellung von Sitzgruppen, Stegen und Wegkreuzen sowie die Anbringung von Hinweis- und Flurnamenschildern gehört zu den zahlreichen Tätigkeiten der sehr aktiven Ortsgruppe. Mehr als 60 Holzschilder mit alten Flurnamen und über 30 Hinweisschilder stellte der Eifelverein auf. Damit leisteten die Mitglieder einen wichtigen kulturellen Beitrag für unser Dorf



Die Reinigung der alten Viehtränken war echte „Knochenarbeit“.
Foto: Gemeinde Simmerath-Eicherscheid

und sorgen gleichzeitig dafür, dass sich unsere Gäste im Ort besser orientieren können.

Die von der ehemaligen Gemeinde Eicherscheid aufgestellten Viehtränken sind von der OG restauriert worden und werden seither regelmäßig gepflegt.

Diese alten Viehtränken sind von Wegen oder Straßen leicht zugänglich und liegen an Bachläufen oder Quellen. Sie sind aus gespaltenen Steinplatten zusammengestellt, mit schweren Eisenklammern gehalten



Blitzsauber präsentieren sich heute diese „Denkmäler“ dank des Eifelvereins Eicherscheid.

Foto: Gemeinde Simmerath-Eicherscheid

und mit Wasser gefüllt. Viele Jahrzehnte hindurch waren sie eine notwendige Einrichtung und dienten der Versorgung des Viehs. Die Tiere blieben in jenen Jahren den ganzen Sommer über auf der Weide. Täglich wurde das Vieh zweimal zum Melken nach Hause geholt. Mittags von der Weide an den Tränken vorbei geführt, abends wurde die Prozedur wiederholt.

Gebaut wurden diese Tränken im Frühjahr 1914, vermutlich von einheimischen Handwerkern. Die Steinplatten müssen allerdings von auswärts angeliefert worden sein. Der Ort Eicherscheid musste zur Finanzierung dieses Vorhaben ein Grundstück verkaufen. Bis heute gibt es noch fünf solcher Viehtränken, die von der OG Eicherscheid liebevoll betreut werden.

Eine ganz besondere Herausforderung für den Verein war 1995 die Herausgabe des Heimatbuches „Eicherscheid – Ein Eifeldorf erinnert sich“ Zahlreiche geschichtliche Hintergründe und Gegebenheiten sind in diesem Buch in Wort und Bild festgehalten. Eine hervorragende Erinnerung an alte Zeiten, deren 800 Exemplare sehr schnell vergriffen waren.

Wir freuen uns darauf, die Frühjahrstagung des Eifelvereins in diesem Jahr ausrichten zu dürfen. Tagungsort ist die „Tenne“, das Dorfgemeinschaftshaus in Eicherscheid. Es ist ein tolles Beispiel für das ehrenamtliche Engagement in dem 1.200 Einwohner zählenden Ort: Das Gebäude wurde in 20.000 ehrenamtlichen Stunden errichtet! Und der Eifelverein Eicherscheid war mit dabei.

*Günter Scheidt, Ortsvorsteher Eicherscheid,
Zum Belgenbach 6b, 52152 Simmerath-Eicherscheid*

Hauptwanderwege 2.0

Mit dem Eifelverein auf neuen Wegen unterwegs

MANFRED RIPPINGER

Düren. Seit dem Beschluss der Mitgliederversammlung im Okt. 2015, das Netz der Hauptwanderwege kritisch unter die Lupe zu nehmen mit dem Ziel, Potenziale für eine Optimierung dieser wichtigen Wegeinfrastruktur für die Eifel aufzudecken und auszuschöpfen, hat sich vieles getan. Der vorliegende Beitrag informiert über den aktuellen Sachstand und soll auch dazu dienen, die Leistungsfähigkeit und Innovationsfreudigkeit unseres Vereins zu dokumentieren. Vielleicht gelingt es uns damit ja auch, das eine oder andere Mitglied für die schönen Aufgaben eines Wegewartes zu begeistern. Bei Interesse einfach die Hauptgeschäftsstelle kontaktieren. Wir freuen uns über jeden Mitstreiter.

Anlass der Wegereform

Der Eifelverein hat es sich seit seiner Gründung im Jahre 1888 zum Satzungsauftrag gemacht, die bundesländerübergreifende Eifel durch die Anlage und Betreuung von Wanderwegen strukturell zu fördern. Bereits zehn Jahre später begannen Mitglieder mit der Umsetzung dieses Ziels durch Ausweisung und Markierung des Lieserpfades.¹ Bis in die 1990er Jahre stellte der Eifelverein mit seinem Netz von 2.800 km Hauptwanderwegen (HWW) und 5.000 km örtlichen Wanderwegen (OWW) das Grundgerüst für den Wandertourismus in der Eifel ehrenamtlich bereit und leistete somit einen nicht unerheblichen und zugleich gemeinnützigen Beitrag zur Wirtschaftsförderung in dieser Region.

Zu Beginn des neuen Jahrtausends entdeckte zunächst die Sport- und Sozialwissenschaft und anschließend die Wirtschaftspolitik von Bund und Ländern das Wander- und Wegewesen in den Mittelgebirgsregionen mit der Erkenntnis, dass hier Potenziale zur Regionalentwicklung nutzbar sind. Auch in der Eifel wurden u. a. mit Hilfe des Deutschen Wanderinstituts, Marburg, und des Deutschen

Wanderverbandes, Kassel, professionelle Strukturen zur Einrichtung, Betreuung und Vermarktung von Qualitäts- und Prädikatswanderwegen wie Eifelsteig, NRW-Partnerwege, Vulkaneifel-Pfade oder AhrSteig geschaffen, die zu einer Veränderung des „Kräfteverhältnisses“ in der Eifeler „Wander- und Wegeszene“ führten.²

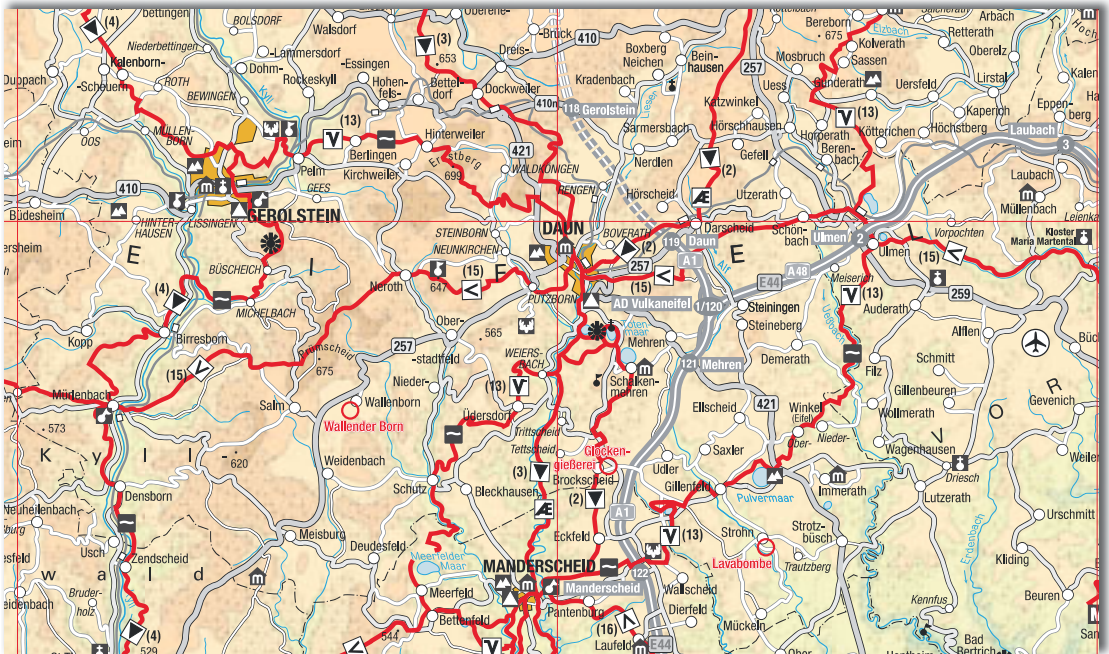
Dominierten bis dato insbesondere die HWW des Eifelvereins die Wanderinfrastruktur in der Eifel, so hat deren Bedeutung für den Wanderer mit dem Aufkommen der Qualitätswanderwege, die weitgehend in der Trägerschaft kommunaler Tourismusorganisationen liegen, kontinuierlich abgenommen. Heutzutage trifft der Wanderer in der Eifel auf teils große Unterschiede in den Wegequalitätsstandards:

- hier das ehrenamtliche und aus Vereinsmitteln unterhaltene Wegenetz des Eifelvereins mit einer zum großen Teil nur bei Insidern bekannten Markierungssystematik ohne wegweisende Beschilderung;
- dort das professionelle und mit öffentlichen Zuschüssen finanzierte Wegenetz touristischer Organisationen mit einem Wegeleitsystem und Wegemanagement, welches den aktuellen Bedürfnissen der Wanderer entspricht.

Unabhängig von diesen divergierenden Tendenzen in der Wegeleitqualität sind beide Wanderwegekategorien (Qualitätswanderwege und HWW) unabhängig für die Aufrechterhaltung bzw. Erhöhung der mit dem Wandertourismus in der Eifel erzielten positiven Struktureffekte. In diesem Sinne ist der Eifelverein vor 126 Jahren angetreten, die Wirtschaftsstruktur in der Eifel zu verbessern. Das Vorhalten des HWW-Netzes durch den Eifelverein in der derzeitigen Markierungsqualität erweckt beim Wandern in der Eifel nicht selten den Eindruck von einem Zwei-Klassen-Wegesystem, welches den Zielen der Tourismusstrategien der beiden Bundesländer Rheinland-Pfalz

1 „Das Wegemanagement des Eifelvereins – 115 Jahre Erfahrung im Pflegen und Markieren von Wanderwegen zahlt sich aus“; Manfred Rippinger, in: Eifeljahrbuch 2012, S. 176–183

2 „Quo vadis Eifelverein?“; Manfred Rippinger, in „Der Eifelverein auf seinem Weg durch die Geschichte“ – Festschrift 125 Jahre Eifelverein, S. 291–328



„Unser“ Wegenetz. Ausschnitt aus der Begleitkarte „Hauptwanderwege in der Eifel“, Maßstab 1:200.000 aus der 39. Auflage des Eifelführers, 2006

Repro: Archiv Eifelverein, Düren

und Nordrhein-Westfalen nicht zuträglich ist. Deshalb ist es schon alleine aus diesen strukturpolitischen Gründen erforderlich, eine Angleichung der Markierungsqualität beider Wanderwegekategorien zu erzielen durch die Umsetzung des Projektes „Hauptwanderwege2.0“.

Zielsetzungen des Projektes

Der Eifelverein e. V. (Hauptverein) hat sich zum Ziel gesetzt, seine flächendeckenden, zwischen West und Ost bzw. zwischen Süd und Nord verlaufenden Hauptwanderwege qualitativ aufzuwerten und touristisch in Wert zu setzen. Hierfür soll neben einer kritischen Überprüfung des Bestandes an HWW und der vorhandenen Namensgebung insbesondere ein neues Markierungskonzept entwickelt und umgesetzt werden. Diese drei Teilziele sind von der Mitgliederversammlung des Eifelvereins, den Repräsentanten aus 146 Ortsgruppen, am 10.10.2015 mit nahezu einstimmigem Votum verabschiedet worden.

Entscheidend für diesen eindeutigen Auftrag an den Hauptverein ist die Erkenntnis, dass es uns in Zukunft ob den bereits jetzt spürbaren Auswirkungen des demographischen Wandels und der geänder-



Wegepate für HWW und zugleich Vulkaneifel-Pfade bei der Arbeit. Hier noch mit „alter“ HWW-Markierung.

Foto: M. Rippinger

ten Einstellung zur Übernahme ehrenamtlicher Verantwortung kaum mehr gelingen dürfte, das HWW-Netz in seinem jetzigen Zustand zu erhalten. Hinzu kommen die o.g. Argumente für eine dringend notwendige Qualitätsverbesserung „unserer“ Wege im Vergleich zu den „touristischen“ Wegen.

Grundsteine für dieses „Mammutprojekt“ sind bereits in der Vergangenheit gelegt worden, aus denen der Eifelverein bislang nur positive Erfahrungen sammeln konnte wie:

- aus der seit 2008 schrittweisen Teilverlegung von HWW-Abschnitten auf Qualitätswanderwege und gleichzeitiger Umstellung von HWW-Parallelmarkierung auf die ebenfalls bei Qualitätswanderwegen praktizierte Sichtmarkierung³
- aus dem seit 2011 kontinuierlich ausgebauten Wegemanagement des Eifelvereins für (touristische) Qualitätswanderwege⁴ und
- aus dem seit 2014 eingeführten Patenschaftssystem zur nachhaltigen Betreuung der HWW durch die Ortsgruppen des Eifelvereins.⁵

Teilziel: Bestand

Im Rahmen einer vereinsinternen Arbeitsgruppe „Hauptwanderwege“, die erstmals im Dez. 2015 tagte, ist zunächst der Bestand an HWW einer Prüfung in Bezug auf Frequentierung, Erschließungscharakter, Betreuungsqualität etc. unterzogen worden. Dabei hat man sich von dem Qualitätsgrundsatz „Weniger ist mehr“ leiten lassen. Die Einzelergebnisse nach weiteren zwei Sitzungen des Arbeitskreises⁶ sind allen Ortsgruppen vor der Mitgliederversammlung am 21. Mai 2016 mitgeteilt und zusammenfas-

send in der gleichnamigen Veranstaltung vorgestellt worden.⁷

Zur Erinnerung bleibt festzuhalten, dass unser HWW-Netz von 2.800 km auf 2.100 km (-25 %) reduziert werden soll. Damit wird gleichzeitig der Entwicklung Rechnung getragen, dass im Rahmen der Übernahme des Wegemanagements von Qualitätswanderwegen (Eifelsteig, NRW-Partnerwege, Ahr-Steig, Wittlicher Erlebnisschleifen, Moselsteig, Eifel-leiter) die Gesamtheit aller vom Hauptverein zu betreuenden Wege auf 4.100 km gestiegen ist. Die Bedeutung des Eifelvereins für die Eifel ist damit „unterm Strich“ also gestiegen!

Teilziel: Markierung

Als innovativer und zentraler Punkt soll die Markierungssystematik der HWW an die Bedürfnisse des heutigen Wanderers angepasst werden.⁸ Dabei sollen die neuen Markierungszeichen eindeutig, einprägsam und einfach abbildbar sein. Mit der Einführung der neuen Markierungssystematik gehen die Beseitigung der alten Wegweisung in der Natur sowie die entsprechende Änderung in sämtlichen analogen und digitalen Medien einher.

7 „Unsere Frühjahrstagung in Speicher“; Helga Giesen, in: DIE EIFEL, Ausgabe 3/2016, S. 10/11

8 „Gedanken zur Einführung einer neuen Markierungssystematik...“; Mathilde Weinandy, in: DIE EIFEL, Ausgabe 2/2015, S. 33/34

3 „Die Qualitätswanderwege in der Eifel – Ein Überblick über die vielen Aktionen zur Verbesserung des Wegenetzes“; Manfred Rippinger, in: DIE EIFEL, Ausgabe 2/2008, S. 21–26

4 „Jahresbericht 2014 des Hauptvereins“; Mathilde Weinandy, in: www.eifelverein.de/go/tradition/42_2014.html; „Eifelsteig bleibt Erfolgsmodell“; Manfred Rippinger, in: DIE EIFEL, Ausgabe 2/2014, S. 64; „Den richtigen Weg eingeschlagen“; Manfred Rippinger, in: DIE EIFEL, Ausgabe 4/2011, S. 2–7

5 „An uns führt kein Weg vorbei“; Manfred Rippinger, in: DIE EIFEL, Ausgabe 3/2014, S. 11–13

6 Der AK „Hauptwanderwege“ besteht aus den beiden Hauptwegewartenden, allen 13 Bezirkswegewartenden sowie weiteren 15 Vertretern aus Ortsgruppen, geleitet von der Hauptvorsitzenden Mathilde Weinandy.



Ob Sprühen oder...

Foto: DWV, Kassel



... Kleben: Die Montagetechniken erfordern Geschicklichkeit vom Wegewart.
Foto: Planungsbüro Irle, Manderscheid

Diese Aufgabe erforderte nicht nur Sachkompetenz, sondern auch Mut. Mut deshalb, weil es sicherlich nicht immer einfach ist, liebgewonnen Traditionen, wie es nun einmal die Wegezeichen des Eifelvereins seit 88 Jahren darstellen, aufzugeben und die Mitstreiter im Bereich „Wegewesen“ von der Richtigkeit der Maßnahmen zu

überzeugen. Diesen Mut hat unser Arbeitskreis „Hauptwanderwege“ bewiesen und dafür gebührt ihm auch an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön. Fachlich beraten bei der Gestaltung des neuen Markierungszeichens wurde der AK von der Werbeagentur „bik“ in Oberstadtfeld (Vulkaneifelkreis), die bereits mehrfach mit Erfolg für den Eifelverein tätig war.

Nach einer ausführlichen Diskussion im AK und anschließenden schriftlichen Abstimmung über vier zur Auswahl gestellten Vorschläge ist mit großer Mehrheit der AK-Mitglieder der weiter unten abgebildete Favorit gekürt worden.

Die Inhalte des neuen Zeichens

So unregelmäßig und einzigartig wie die Natur sind auch die verwendeten Elemente im „E“. Das Zusammenwirken dieser Elemente steht für die Unverwechselbarkeit der Region und ergibt das Markenzeichen für die Hauptwanderwege des Eifelvereins – ein „E“. Die gewählten Farben rufen beim Betrachter die typische Eifelassoziation hervor: **Blau** für Himmel und Wasser, **Braun** für Erde und Boden sowie **Grün** für Wiesen und Wälder.

Zugleich stellt das große „E“ eine passende Ergänzung zu dem kleinen „e“ der Regionalmarke Eifel dar, welches sich bekanntlich u. a. ausschnittsweise im Markierungszeichen des Eifelsteigs und in zahlreichen touristischen Produkten wiederfindet.

Dieser Vorschlag ist schließlich einstimmig vom Hauptvorstand in seiner Sitzung am 12.11.2016 angenommen und beschlossen worden.



Das neue Markierungszeichen (9,2 x 10 cm). Der Richtungspfeil wird vor Ort vom Wegepaten variabel aufgeklebt; im grünen Feld erscheint später eingedruckt der jeweilige HWW-Name.

Das neue, einheitliche Markierungszeichen soll alle Hauptwanderwege (siehe Tabelle nächste Seite) einschließlich des Ahrtalweges (Gebietswanderweg ohne [HWW]-Nr.), aber mit Ausnahme des Moselhöhenwegs (Weitwanderweg ohne [HWW]-Nr.) kennzeichnen. Dabei erscheint die interne Nummerierung der Wege (HWW 1, HWW 2 etc.) nur noch in den kartographischen Produkten (Wanderkarten ...) zwecks Unterscheidbarkeit.

Teilziel: HWW-Namen

Nicht weniger arbeitsintensiv stellte sich die Aufgabe im Arbeitskreis, die Bezeichnungen bzw. Namen der HWW auf ihre Zweckmäßigkeit (Aussagekraft, Assoziation etc.) hin zu überprüfen und ggfs. zu erneuern. Eingangs zeigten sich alle Teilnehmer dem Gedanken gegenüber aufgeschlossen, nicht per se alle gegenwärtigen HWW-Namen ändern zu wollen. Eine Reihe aktueller Namen sei nach wie vor griffig und geeignet für eine breite Vermarktung. Demgegenüber gibt es Sachzwänge, bedingt durch die bereits beschlossenen Kürzungen von HWW und/oder durch einen geänderten Zeitgeist, die eine neue Bezeichnung erforderlich machen. Nachfolgende Tabelle gibt das mit großer Mehrheit des AK verabschiedete Ergebnis der Beratungen bzw. Empfehlungen an den Hauptvorstand wieder:

Interne Bezeichnung (nur noch in Karten)	gegenwärtig		zukünftig		Bemerkungen
	Name	Strecke in km	Name	Strecke in km	
HWW 1	Jakobsweg	117	Osteifelweg (Bonn – Moselkern)	121	<i>Alter Name führt immer wieder zu Verwechslungen mit dem Jakobusweg.</i>
HWW 2	Karl-Kaufmann-Weg	200	Karl-Kaufmann-Weg (Brühl – Trier)	200	<i>Personifizierter Name bleibt bestehen ob regionaler Bedeutung.</i>
HWW 3	Erft-Lieser-Mosel-Weg	153	Wasserfallweg (Bad Münstereifel – Daun)	75	<i>Zukünftig nur noch „informative“ Führung über den Lieserpfad. Der restl. Weg wird bezeichnet in Bezug zum tangierten, markanten Nohner Wasserfall Dreimühlen.</i>
HWW 4	Josef-Schramm-Weg	223	Felsenweg (Kreuzau – Trier)	221	<i>Die gegenwärtige Namensbedeutung ist rückläufig; neuer Name spiegelt Merkmale des topografischen Verlaufs wieder.</i>
HWW 5	Willibrordusweg	194	Wald-Wasser-Wildnis-Weg (Langerwehe – Gemünd)	55	<i>Durch den zukünftigen Wegfall des Mittelteils ergibt sich eine Aufspaltung in zwei unabhängige HWW (5+7). Der vorliegende Nordteil verläuft durch den Hürtgenwald, entlang der Talsperrren und mitten durch den Nationalpark.</i>
HWW 6	Matthiasweg	242	Matthiasweg (Aachen – Trier)	232	<i>Der hl. Matthias ist der einzige nördlich der Alpen begrabene Apostel. Sein Grab in Trier ist seit 1127 bis heute das Ziel von Wallfahrten und stellt somit ein Alleinstellungsmerkmal dar. Demzufolge bleibt der Name erhalten.</i>
HWW 7	Nicht existent		Willibrordusweg (Prüm – Echter-nacherbrück)	84	<i>Die Echternacher Springprozession zum Grab des hl. Willibrord in der Echternacher Basilika ist von der UNESCO in die Liste der immateriellen Kulturgüter der Menschheit aufgenommen worden. Alleinstellungsmerkmal; Name bleibt bestehen (siehe auch HWW 5)</i>
HWW 8	Ehemals HWW 6a (Hüttenweg)	39	Hüttenweg (Eschweiler – Vicht)	30	<i>Name erinnert an die Industriegeschichte der Landschaft; Weg ist eine Anbindung an die Tagebaufolgelandschaft „Indeland“ mit Entwicklungspotenzial für den HWW 8.</i>
HWW 10	Krönungsweg	132	Krönungsweg (Bonn – Aachen)	134	<i>Die römischen Könige ritten über Jahrhunderte hindurch nach ihrer Wahl in Frankfurt zur Krönung nach Aachen. Der HWW 10 zeichnet eifelseitig diese Tradition nach. Name bleibt bestehen.</i>
HWW 11	Ahr-Venn-Weg	116	Ahr-Urft-Weg (Sinzig – Kall)	74	<i>Durch die Verkürzung entfällt die Erschließung der Vennlandschaft; neuer Name verweist auf die landschaftsprägenden Elemente</i>
HWW 12	Rhein-Rureifel-Weg	136	Rhein-Venn-Weg (Bad Breisig – Monschau)	144	<i>Der Begriff „Rureifel“ ist irreführend, weil der Weg westlich an der Rureifel vorbei bis zum Hohen Venn führt.</i>
HWW 13	Vulkanweg	194	Vulkanweg (Andernach – Gerolstein)	170	<i>Der alte Name beschreibt die sich dem Wanderer erschließende Landschaft. Name bleibt bestehen.</i>
HWW 14	Rhein-Kyll-Weg	124	Hocheifelweg (Nürburg – Kronenburg)	59	<i>Die Verkürzung lässt große Teile des Weges in der Hocheifel verlaufen. Neuer Name trägt dieser Streckenführung Rechnung.</i>

Interne Bezeichnung (nur noch in Karten)	gegenwärtig		zukünftig		Bemerkungen
	Name	Strecke in km	Name	Strecke in km	
HWW 15	Karolingerweg	83	Karolingerweg (Cochem – Prüm)	83	<i>Die Prümer Abtei gilt als Hauskloster des Herrschergeschlechts der Karolinger, aus dem Karl der Große hervor ging. Der karolingische Kaiser Lothar I. hat hier sein Grab. Name bleibt bestehen.</i>
HWW 16	Mosel-Our-Weg	112	Mosel-Our-Weg (Alf – Ourstausee)	112	<i>Der alte Name beschreibt die sich dem Wanderer erschließende Landschaft. Name bleibt bestehen.</i>

Weiterhin hat der AK folgendes dem Hauptvorstand empfohlen:

1. Alle HWW-Namen sollen mit einem einheitlichen Zusatz enden.
2. Als einheitlicher Namenszusatz soll der Begriff „Weg“ dienen.⁹
3. Die Namensbezeichnungen „Ahrtalweg“ (Gebietswanderweg ohne [HWW]-Nr.) und „Moselhöhenweg“ (Weitwanderweg ohne [HWW]-Nr.) sollen bestehen bleiben.

Auch diese Vorschläge sind schließlich einstimmig vom Hauptvorstand in seiner Sitzung am 12.11.2016 angenommen und beschlossen worden.

Zielgruppe des Projektes

Hinter all den aufgezeigten Maßnahmen verbirgt sich letztlich die Frage, welchen Zweck verfolgt der Eifelverein mit „seinen“ Hauptwanderwegen? Ein Blick in die Vereinssatzung genügt eigentlich, um darauf eine Antwort zu finden: **Der Eifelverein ist für die Eifel da** und begründet selbst seine Existenzberechtigung aus der Notwendigkeit, die Eifel strukturell zu fördern.¹⁰ Damit „dient der Eifelverein der Eifel“ – wie es wörtlich in seiner Satzung steht – und es ist dann nur folgerichtig zu argumentieren, dass auch die HWW vorrangig gepflegt bzw. markiert für die Erschließung der Eifel werden und damit in erster Linie für den Wandertourismus.

⁹ Zur Diskussion standen die Zusätze „-Steig“, „-Pfad“, „-Weg“ und „-Route“.

¹⁰ Satzung des Hauptvereins vom 4.7.2011, § 3

Die qualitativen Verbesserungen der HWW sollen zu einer Bereicherung der Angebotsvielfalt im „Wandersortiment“ der Eifel führen und somit letztlich zu einer Steigerung der Bruttowertschöpfung im Tourismus beitragen. Während die überwiegende Mehrheit der touristischen Qualitätswanderwege in der Eifel als Rundtouren bzw. Tageswanderungen nutzbar sind,¹¹ sprechen die in Wert gesetzten HWW des Eifelvereins ob ihrer Länge vorrangig Mehrtageswanderer an und ergänzen somit in idealer Weise die Angebotspalette im Wandermarkt der Eifel.

¹¹ teils unter Zuhilfenahme von ÖPNV; so z.B. ab 2017 mit dem Einsatz eines „Eifelsteig-Busses“.

Wandern im Harz

Die Profis aus dem Harz organisieren Ihren Wanderurlaub



Wandern ohne Gepäck

Erleben Sie die Wanderwege des Harzes (Harzer-Hexen-Stieg, Harzer Grenzweg, Selketal-Stieg, u.v.m.) beim entspannten Wandern von Ort zu Ort und verlassen Sie sich dabei auf unseren Rund-um-Service.

www.wandern-im-harz.de

05321 / 689 66 00

(tgl. auch sonn- und feiertags)

Sieben Linden 25 38640 Goslar



Die Tatsache, dass viele neue Premiumwege wie der Eifelsteig größtenteils auf die Trassen der HWW des Eifelvereins verlegt wurden, spricht für die Qualität unserer Arbeit.

Foto: Eifelverein Ripsdorf

Mehrtageswanderungen sind zeit- und kostenintensiver als Tagestouren und zielen insbesondere auf Menschen ab, die über entsprechende Zeit- und Geldbudgets verfügen (Urlauber, Ruheständler etc.). Vor allem die letztgenannte Zielgruppe der HWW, welche auch die sog. „Best-Ager“¹² beinhalten und die höchste Wanderintensität aufweisen,¹³ steht im Fokus des vorliegenden Projektes. Sie rekrutiert sich aus den „65-plus“-Personen, die in den kommenden 20 Jahren, gemessen am Bevölkerungsanteil, weiter wachsen wird,¹⁴ und stellt mit ihrer Affinität zu Mehrtageswanderungen einen beachtlichen Wirtschaftsfaktor dar. Lt. der Studie des DWV liegen die durchschnittlichen Tagesausgaben beim Mehrtageswanderer bei 22 € pro Person (ohne Übernachtung), während der Tageswanderer im Tagesdurchschnitt nur 16 € ausgibt.

Synergieeffekte mit anderen Projekten

Der Eifelverein hat schon sehr früh den „Blick über den Tellerrand“ geworfen und erkannt, dass sich mit

der Aufwertung seiner HWW, die sich netzartig durch die gesamte Eifel ziehen und somit per se zahlreiche Berührungspunkte zu den bereits öffentlich geförderten Wegeprojekten aufweisen, überall dort die Attraktivität der touristischen Qualitätswanderwege erhöhen wird, wo sich in Kombination mit den betreffenden HWW neue Varianten für den „Qualitäts“-Wanderer ergeben. Sei es, dass dann HWW in Form von Zubringerwegen zu Points of Interest (POI) oder als alternative Rundtouren dem Wanderer zur Verfügung stehen.¹⁵

Solche Synergien sind ermöglicht worden durch die enge Kooperation zwischen Eifelverein und den touristischen Akteuren (wie z.B. Eifel Tourismus GmbH, Ahrtal-Tourismus Bad Neuenahr-Ahrweiler e. V., Moselland-Tourismus GmbH, Nord Eifel Tourismus GmbH etc.). Alleine im Bereich des Wegemanagements der Qualitätswege besteht ein intensiver Informations- und Dienstleistungsaustausch zwischen den o.g. Partnern.¹⁶ Einerseits fließen zahlreiche Anregungen und Hinweise von Gästen/

12 „Noch nie ging es den Rentnern so gut wie heute“; Thomas Straubhaar, in: DIE WELT vom 3.3.2015

13 „Zukunftsmarkt Wandern“; Deutscher Wanderverband 2010 (DWV); S. 8

14 „Neue Bevölkerungsvorausberechnung für Deutschland bis 2060“, Statistische Bundesamt, Pressemitteilung vom 28.4.2015

15 In diesem Sinne ist gegen Ende des Jahres 2016 in Absprache mit der Eifel Tourismus GmbH, Prüm, und dem Hauptverein ein Aufruf an alle Ortsgruppen gegangen, gemeinsam mit den örtlichen Tourist-Info-Stellen Wanderaktionen zu starten.

16 Eine ebenso bewährte und zugleich traditionelle Kooperation mit den Eifelkommunen besteht in der Herstellung von Wanderkarten durch den Eifelverein.



Schulung der Wegepaten von Eifelsteig & Co. 2015 in Nettersheim

Foto: Gemeinde Nettersheim

Wanderern über die touristischen Vermarktungsorganisationen an das Wegemanagement (z. B. fehlende Schilder oder unpassierbarer Weg); andererseits liefert das Wegemanagement des Eifelvereins vor allem dank der Wegepaten nahezu in Echtzeit die Daten zur naturgetreuen Präsentation und Dokumentation der Qualitätswege in die digitalen und analogen Marketingprodukte der Touristiker sowie in die Wanderkarten des Eifelvereins.

Zusätzliche Synergieeffekte erwartet der Eifelverein aus seinem HWW-Projekt im Kreis Euskirchen, wo ab Anfang 2017 das Projekt „Wanderwelt der Zukunft – Eifelspuren und Eifelschleifen“ umgesetzt werden soll. Hier sollen die Ortswanderwege (OWW) im Kreis Euskirchen im Rahmen einer Qualitätsoffensive u. a. in Kooperation mit dem Eifelverein touristisch in Wert gesetzt werden. Die parallele Aufwer-

tung der HWW, die auf 600 km im Kreis Euskirchen verlaufen, dürfte zu einer vollen Entfaltung der Qualitätsoffensive auf dem touristischen Sektor führen und die schon jetzt erwarteten Effekte des Wanderbooms bei weitem übertreffen.

Information und Publizität

„Klappern gehört zum Handwerk“; getreu diesem Motto wird der Eifelverein sein zukunftsweisendes Projekt in der Öffentlichkeit vorstellen. Als Start soll der vorliegende Beitrag in seiner Mitgliederzeitschrift dienen. Kurzfassungen sollen auf den vereinsinternen Medien wie Homepage oder „EifelPfadFinder.de“ des Hauptvereins und Homepages der Ortsgruppen vorgestellt werden, aber auch öffentlich in den Printmedien. Darüber hinaus soll regel-

06399



Erleben Sie das etwas andere
Flammkuchen, frische Salate, Kuchen wie bei Mutttern...
Schöne Geschenke, Deko & mehr...

Bistro · Café Landlust

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Klosterstraße 3 · 53945 Blankenheim · Tel. 0 24 49/9 17 91 90 · mittwochs Ruhetag
www.landlust-blankenheim.de

mäßig über den Sachstand berichtet werden im Facebook-Auftritt des Hauptvereins sowie in den turnusmäßig stattfindenden Sitzungen des Eifelvereins und der Touristiker zum Thema „Wegemanagement“. Schließlich sollen die „neuen“ Hauptwanderwege in Einzelflyer und in einer Übersichtskarte beworben werden. Dabei hofft der Eifelverein auch auf die Unterstützung der lokalen touristischen Organisationen.

Zusammenfassung

Mit den vorgestellten Maßnahmen will der Eifelverein eine Verbesserung der Qualität seiner Hauptwanderwege erwirken durch:

- Optimierung der Wegeführung mit dem Ziel, Parallelführungen zu Qualitätswegen und somit doppelter Aufwand in der Wegebetreuung zu vermeiden.
- Neue, eindeutige und einprägsame Markierungszeichen mit dem Ziel einer leichteren Orientierung für Gäste.

- Innovative Namensbezeichnungen mit dem Ziel, einen hohen werblichen Wiedererkennungseffekt für die Region Eifel zu erzeugen.

Davon erwartet der Eifelverein folgende Effekte:

- Höheres Wanderaufkommen in der Eifel durch ein attraktiveres und zugleich ergänzendes Wegeangebot in der Fläche
- Erhöhung der Bruttowertschöpfung im Wandertourismus
- Verstärkte Gesundheitsprävention durch ein Mehr an Bewegungen in freier Natur
- Stärkung des Images des Eifelvereins als größte Bürgerinitiative der Eifel und damit Stabilisierung der Leistungsfähigkeit des Vereins für seine Region

Dies alles wird uns aber nur gelingen, wenn wir auch in Zukunft genügend Mitstreiter für unsere Ziele finden werden. In dieser Überzeugung hat der Verfasser diese Zeilen geschrieben.

*Manfred Rippinger,
Hauptgeschäftsstelle Eifelverein, Düren*

Die montagefreie Alarmanlage

– Anzeige –

Aufstellen – Steckdose – Fertig!

Das lexikongroße Gerät steht unten in der Diele, braucht drei Minuten lang Zeit, sich auf die aktuelle Situation einzumessen, und dann öffnen wir ruckartig eine Balkontüre im Obergeschoss. Schon geht der Alarm los und die Sirene heult mit 110 dB so laut wie ein Kampf-Jet. Noch ein Versuch mit einer Außentür im Untergeschoss: Das gleiche Ergebnis. Und alles ohne Montage, ohne Bewegungsmelder oder Kontakte oder sonstigen Aufwand.

Bublitz Alarm B2 heißt das elektronisch gesteuerte System, das mit einer völlig anderen Technik als herkömmliche Alarmanlagen arbeitet. Es misst mit einem speziellen Sensor den Luftdruck und die Resonanzfrequenz in einem Haus. Versucht ein ungebetener Gast gewaltsam durch eine Tür oder ein Fenster einzudringen, kommt es zwangsläufig zu plötzlichen Abweichungen von beiden Parametern, und dann wird zuverlässig Alarm geschlagen.

Der Clou: Der Täter ist noch draußen, die Privatsphäre bleibt geschützt!

Mit diesem Alarmgerät kann die Außenhaut von Häusern bis zu 1000 qm gesichert werden, auch über mehrere Etagen hinweg. Voraussetzung ist, dass alle zu sichernden Räume eine Luftverbindung zur Anlage haben, was meistens durch den Spalt unter der Zimmertüre gegeben ist. Andernfalls muss man die Türen einfach nur angelehnt lassen. Selbst wenn die Anlage scharf gestellt ist, können sich die Bewohner samt ihren Haustieren frei bewegen, auch gekippte Fenster irritieren den Sensor nicht. Fehlalarme sind so gut wie unmöglich. Die Geräte der Bublitz Sicherheitstechnik sind zertifiziert sowie mehrfach prämiert und ausgezeichnet worden. Die Sicherung sensibler Gebäude der US-Army mit Bublitz Alarm kann als Empfehlung gelten.

Eine Infomappe mit Preisliste gibt es beim Bublitz-Vertriebspartner Herr Schneider, Am Herrenhof 64, 53913 Swisttal, Tel. 02226-9007859 oder www.bublitz-alarm-bonn.de.



Jagt den Strohmann das Dorf hinaus!

Die Fastenzeit naht

ALOIS MAYER

Daun. Gleich ob Fastnacht, Karneval oder Fasching, die närrische Zeit geht einmal vorüber und weicht der besinnlichen Fastenzeit, die mit dem Aschenmittwoch beginnt. Das Ende der Fastnachtszeit markiert aber auch den Übergang vom Winter zum Frühling. So finden sich in der gesamten Eifel in den Fastnachtsbräuchen verschiedene Elemente eines scheinbaren Winter austreibens und Frühlingsanfangs. Hier wird die Fastnacht oder der Winter mittels eines großen Feuerstoßes („Hütte“ oder „Burg“) verbrannt, dort wird der Fasching in der Trauergestalt des Lazarus beerdigt. Wieder andere Orte verbrennen den „Nubbel“, der als Sündenbock für all die Sünden und Laster der vergangenen tollen Tage herhalten muss. Andere treiben „wilde Männer“, verhüllte Gestalten oder Untiere mit Schimpf und Schande

aus dem Dorf. Stets gilt der Fasching oder der frostige Winter als etwas Böses, Geisterhaftes oder Dämonisches, was es auszutreiben, zu vernichten oder zu vertilgen gilt. Während es hingegen gilt, die guten Geister, die den Frühling bringen, zu wecken und herbeizurufen.

Eine Brauchtumsvariation pflegt das kleine Dorf Udler in der Vulkaneifel, der dort seit vielen Generationen überliefert ist und dessen Wurzeln tief ins Mittelalter hineinreichen. Dort symbolisiert ein „Strohmann“ die Fastnacht und den Winter. Meist ist es ein Junge aus dem letzten Schuljahr, der als Strohmann erkoren wird. Er wird gänzlich mit Stroh umwickelt und eingebunden, sein Gesicht bedeckt eine furchterregende Maske, sodass er von den Dorfwohnern nicht zu erkennen ist.



Jan Stolz wird als Strohmann dick verpackt.



Mit Stricken wird der Winter aus dem Dorf vertrieben.

Alle Fotos: Alois Mayer

„Dieses Einbinden ist heute nicht mehr so einfach wie noch vor Jahrzehnten, da die durch eine Dreschmaschine gedroschenen Strohhalme sehr kurz sind und sich daher schlecht binden lassen“, erklärt der Ortsbürgermeister. Drei bis vier andere Jungen begleiten den Strohmann, den sie gefesselt an einem Strick führen, damit der Unhold nur ja nicht entfliehen und dem Dorf schaden kann. Sie tragen alte Anzüge und haben ebenfalls Masken auf, damit sie nicht zu erkennen sind. Sie ziehen nun von Haus zu Haus, klingeln an den Türen und begrüßen dann die Bewohner mit dem Lied „Lustig ist das Zigeunerleben“. Froh und dankbar, dass der Winter gefangen wurde und nun aus dem Dorf getrieben wird, spendieren die Hausbewohner den Jungen Eier und Geld in einem Weidenkorb. „Ja, es ist unangenehm

und sehr anstrengend, so in Stroh verummt stundenlang durchs Dorf zu gehen. Doch ich mache es gerne. Wir haben die Befürchtung, dass dieser schöne Brauch in wenigen Jahren ausstirbt, denn es sind ja kaum mehr Kinder im Dorf“, bedauert Jan Stolz, der in diesem Jahr den „Strohmann“ spielen darf.

Nach dem Rundgang durchs Dorf, wo sich alle Einwohner überzeugen konnten, dass die diesjährige Karnevalszeit und der Winter zu Ende sind, teilen sich die Burschen Geld und Eier. Sie haben ihr verdienstvolles Werk vollbracht. Die Fastenzeit kann beginnen und der Frühling kommen.

Alois Mayer, Igelweg 6, 54550 Daun



Wir sind ein Familien geführtes Haus, bei uns sind alle Wanderer, Biker und Bikes herzlich Willkommen.

Unser Haus liegt unterhalb der Burg Are, direkt am Einstieg des Rotweinwanderwegs.

Programme und Führungen für Gruppen auf Anfrage mit unserem Hauseigenem Wanderführer.

Wir sind Mitglied im Altenahrer Eifelverein.



Pension Petra und Rainer Borchert

Tel. 02643-7049 · Mobil 0152 5524 2272
53505 Altenahr · Rossberg 63
www.pension-zum-ahrtal.de

010201

Das ZweiTälerLand

Auszeit im Herzen des Schwarzwaldes

DANIELA BAILER



Schwarzwaldmetropole Freiburg, genau richtig.

Als erste zertifizierte „Qualitätsregion Wanderbares Deutschland“ in Baden-Württemberg führen im ZweiTälerLand über 800 Kilometer markierte Wege durch die abwechslungsreiche Landschaft der Orte Biederbach, Elzach, Gutach im Breisgau, Gütenbach, Simonswald, Waldkirch und Winden im Elztal. Inmitten des Schwarzwaldes gelegen, entdecken Outdoor-Freunde hier mit Höhenunterschieden von bis zu 1.000 Meter die gesamte Bandbreite vom felsigen Steilgebiet über Wiesen und Wälder bis hin zu den Weinbergen und Obstplantagen in der Rheinebene.

Während im Frühjahr im Tal schon die Bäume blühen, schmelzen auf den Höhen die letzten Schnee-

Freiburg. Wer beim Wandern einsame, romantische Plätze und vielseitige Wanderwege in einer abwechslungsreichen Naturlandschaft sucht, ist im ZweiTälerLand, ca. 15 km nordöstlich der

reste dahin. Die Nähe zu interessanten Ausflugszielen, wie etwa der Schwarzwaldmetropole Freiburg, dem benachbarten Elsass oder dem Europapark Rust ergänzen das umfangreiche Angebot der Region. Durch die einmalige Naturlandschaft des Elz- und Simonswäldertal führen beispielsweise die zehn neuen **Herzenswege**. Sie zeichnen sich durch einen hohen Anteil an Pfaden abseits der Forstwege sowie durch eine kulturelle und landschaftliche Vielseitigkeit aus. Auf diesen Wegen kann man seine Seele so richtig baumeln lassen und sich ganz auf die Umgebung und die Natur konzentrieren. Zum Ziel haben sie Aussichtspunkte wie den 1.241 Meter hohen Kandel oder den Aussichtsturm Brend. Geschichtsträchtige Orte, wie den in eine Weidbuche eingewachsene Christusfigur Balzer Herrgott oder die Kastelburg in Waldkirch säumen die Wege. Zu einer ordentlichen Wanderung gehört auch immer die richtige Stärkung.

Unterwegs auf den Wegen der sechs **Schwarzwälder Hüttenwinkel-Touren** gibt es verborgene Orte zwischen moosigen Felsen, mystischen Schluchten, wie die Teichschlucht, und urwüchsigen Wäldern zu entdecken. Die richtige Stärkung gibt es bei den



Blick vom Hörnleberg
bei Winden
Foto: Clemens Emmler



Durch die immer enger werdende Teichschlucht mit einem Gefälle von 13 Prozent führt der Teichbach.
Foto: Clemens Emmler

wanderfreundlichen Hütten und Einkehrmöglichkeiten entlang der Wege.

Wer Herausforderungen liebt, der wagt sich an den 106 Kilometer langen **Zweitälersteig**. Auf insgesamt fünf Etappen verläuft er einmal um die Region und durch sämtliche „Vegetationszonen“. Dabei überwindet man nicht nur 4.120 Höhenmeter, sondern passiert auch zahlreiche Naturschönheiten wie beispielsweise die beeindruckenden Zweribach-Wasserfälle oder die wildromantische Teichschlucht.

Während die ersten drei Etappen körperlich herausfordern, kommt die Seele auf der vierten und fünften Etappe zur Ruhe.

Speziell **für Familien** angelegt, begleiten etwa auf den Simonswegen verschiedene Aktionselemente vom XXL-Hochsitz bis hin zur Schwarzwälderschinken-Bank die kleinen und großen Wanderer. Interessante Wegstationen sind auch unterwegs auf den zahlreichen Themenwegen, wie zum Beispiel dem Mühlenwanderweg, der Historiktour oder dem Brotweg zu finden.



So schön ist das Zweitälerland.

Foto: Clemens Emmler

Wer neben dem Wandern etwas Abwechslung sucht, findet diese beispielsweise in den vielen kulturellen Angeboten des ZweiTälerLands. Die Stadt Waldkirch ist für seine Orgelbautradition berühmt. Die Geschichte dieser Tradition und einige historische Orgeln können im Elztalmuseum bewundert werden. Die Ölmühle in Simonswald ist ein mehr als 300 Jahre altes Kleinod, in der auch heute noch Walnussöl hergestellt wird. Viele Traditionsbetriebe sind in den beiden Tälern Elz- und Simonswäldertal noch zu finden. Hier erfahren Besucher beispielsweise etwas über das Innenleben der Schwarzwälder Ku-

ckucksuhren oder erhalten beim Schnitzer Einblicke in die Herstellung der sogenannten Larven (Masken) für die Fasnacht. In der „Seifentruhe“ wagen sich die Expertinnen an Duftexperimente von der Bierseife bis hin zur Schwarzwälderkirschseife. Dabei zeigen sie den Teilnehmern die Seifenherstellung per Hand. Bei den Fall-Modellbauern gilt bei ihren Führungen das Motto „Kleines ganz groß“. Regionstypisches erschmecken die Gäste, wenn sie beim Konditor das Geheimnis hinter der weltberühmten Schwarzwälder Kirschtorte erfahren und beim Metzger den legendären Schwarzwälder Schinken kosten.

Unsere Wandertourvorschläge

Wildbach-Tour – Bachgeflüster und Vesperfreuden

11,5 km, 4 Stunden 15 Minuten

Ganz hinten im Simonswäldertal, da sind die wildsten Ecken des ZweiTälerLands. Zweribach-Wasserfälle, Teichschlucht, Spitzer Stein, Hintereck sind magische Namen, die bei Wanderfreunden aus der Region das Herz höher schlagen lassen. Und die Vesperstube Hintereck, ein über 200 Jahre altes, ehemaliges Bauernhaus, ist dazu noch eine der urigsten Vesper-

stuben des Schwarzwaldes. Auf der Tour erwartet den Wanderer tiefe Schluchten, steinige Pfade und steile Abstiege, herrliche Aussichten und wilde Bäche. Und – zumindest an den Wochenenden und den Feiertagen von Mai bis Oktober – ein herzhaftes Vesper mit legendärem Schwarzwälder Speck.

Doch bevor man die Hintereck erreicht, gerät man ordentlich ins Schwitzen. Aber die Mühe ist es allemal wert! Zunächst geht es gemächlich los, talaufwärts entlang der Wilden Gutach. Friedlich rauscht der Bach. Hinter dem historischen Gebäude des Elek-



Wandern macht hungrig; Rast an der Hintereck-Hütte

Foto: Clemens Emmler

trizitätswerkes Obertal verengt sich das Tal. Der Weg löst sich aus dem Talgrund. Die Wilde Gutach rauscht lauter. Dann der Einstieg in die Teichschlucht. Einfach faszinierend; es ist wie in einer anderen Welt. Geröll. Mannshohe Steinbrocken. Alles dick moosübergrünt. Der wildromantische Charme ist mit allen Sinnen zu spüren und lässt einen die Anstrengung vergessen, dass es immer weiter bergauf geht.

Mit ursprünglicher Kraft springt und rauscht der Teichbach zu Tal, unzählige kleine Wasserfälle bildend. Langsam und ehrfürchtig staunend steigt man aufwärts. Unter einem riesigen Felsblock zweigt der Pfad zum Felsenmeer und zur Hintereck ab.

Die letzten 100 Höhenmeter vor der Hütte. Der Hang scheint fast senkrecht zu sein. Jeder Schritt fordert Kraft. Verlockend liegt die Vesperstube oben. Motivierende Sprüche in jeder der Zick-Zack-Kehren. „So häsch g’schwitzt?“.

Oben dann: Grandioser Blick über das Simonswäldertal. Das zünftige Vesper hat man sich wahrlich verdient. Im Steilhang führt der „Wildsauweg“ zum Spitzen Stein mit Aussicht. Ein letzter Schwung

bringt den Wanderer ins Kilpenbachtal, wo die Tour auf dem sanft abfallenden Kilpensträßle ausklingt.

Felsen-Tour

12,5 km, 4:30 Stunden

Wie ein Turm lugt der Huberfelsen über die Baumwipfel. Der Wanderer lehnt sich an das Geländer und schaut: Nach Westen über das Wittenbach-Tal hinweg ins Elztal, nach Osten durch das Steinenbachtal bis ins Gutachtal. Er atmet die würzige Luft der umliegenden Kiefern ein, bewundert die zarten Blumen, die unter der Felswand des Huberfelsen einen Halt gefunden haben. Der Alltag ist ganz weit weg.

In Oberprechtal liegt der Startpunkt. Über einen Wiesenpfad steigt man am Waldrand höher. Nicht lange, dann wird der Weg mehr oder weniger eben, führt gut 100 Meter über dem Talgrund am Nordhang entlang, über Kuhweiden und Wiesen, durch kleine Buchenwälder. Dann überraschend ein Birkenwäldchen. Bei den Häusern ist Gelegenheit für einen kurzen Stopp im Gasthaus Rössle. Weich



Weit öffnet sich dem Wanderer das Oberprechtal.

Foto: Clemens Emmler

wölbt sich die Wiese entlang des Wittenbächles. Vereinzelt Felsen im Gras, blühende Blumen am Ufer. Nur der Schrei des Bussards und das leise Gurgeln des klaren Wassers sind zu hören. Am Talabschluss geht es im steilen Zick-Zack den Hang hinauf. Mit klopfendem Herzen erreicht der Wanderer den Huberfelsen. Bei den Hirschlachschanzen, dem höchsten Punkt, kann man das von der Erde halbverdeckte Gemäuer entdecken. Ein von den Württembergern vor über dreihundert Jahren gegen die Einfälle französischer Truppen errichtetes Schanzwerk. Unterhalb auf den Hochwiesen trotzen einzelne buschige Haselnusssträucher Wind und Wetter. Links und rechts verlieren sich zahlreiche Hügel- und Bergkuppen im Dunst. Am Pfauenfelsen steht der Wanderer wie auf einer Kanzel und genießt den wohl schönsten Blick der Tour ins langgestreckte Elztal hinab. Dann geht es hinunter ins Tal mit den Quellwiesen des Lampertsbaches. Im Frühling blühen an den Ufern des Baches tausende von Sumpfdotterblumen. Der Weg verlässt das Tal durch uralten Baumbestand. Der Wald wird lichter, bekommt südliches Flair. Ein letzter Rastplatz kurz vor dem Dorf, das so friedlich dort unten liegt.

ZweiTälerLand Tourismus, Im Bahnhof Bleibach,
D-79261 Gutach im Breisgau
Tel: +49 (0) 7685 19433, info@zweitaelerland.de,
www.zweitaelerland.de



Der Huberfelsen, ein Aussichtspunkt in das Elztal

Foto: Clemens Emmler



Zu Gast bei Freunden in der PENSION WALDBLICK bei Familie Dorer

Große Dachgeschoss Ferienwohnung und gemütliche Gästezimmer mit Balkon

- Im Herzen des Zweitälerlandes • direkt am Zweitälersteig • zentral und dennoch ruhig gelegen
- Restaurants in unmittelbarer Nähe • ganzjährig buchbar • Motorradfahrer willkommen

Ettersbach 4 · 79263 Simonswald · Tel. 07683-909026
www.waldblick-simonswald.de · Reinschaun lohnt sich!!!



Wald Wein Wandern
auf der Sonnenseite des Ahrtals

WEINHAUS
MICHAELISHOF
MAYSCHOSS



Dorfstraße 81 · 53508 Mayschoß · Fon 0 26 43/15 85 · Fax 90 19 36
www.weinhaus-michaelishof.de · info@weinhaus-michaelishof.de

Eine unbekannte Zeitschrift des Eifelvereins aus dem Kriegsjahr 1944

Der „Feldpostbrief“ in schwierigen Zeiten

WOLFGANG SCHMID

Mayen. Die Mappen, in denen in deutschen Archiven die Unterlagen aus den Jahren 1933 bis 1945 aufbewahrt werden, sind oft erstaunlich dünn. Der Eifelverein Mayen hat seine gesamten Aufzeichnungen vor einem Jahr im „Eifelarchiv“ deponiert, das vom Geschichts- und Altertumsverein Mayen betrieben wird und wo der Nachlass fachmännisch geordnet, verzeichnet und verwahrt wird. Hierunter befindet sich ein Exemplar des „*Nachrichtenblatt des Eifelvereins. Feldpostbrief! Nr. 1 Juli 1944.*“ Im April 1943 wurde die Mitgliederzeitschrift des Eifelvereins, „Die Eifel“, eingestellt. Den damals wie heute recht unpolitischen „Eifelkalender“ hielt man für so kriegswichtig, dass er noch 1944 erscheinen konnte. Dass es 1944 einen „Feldpostbrief“ des Eifelvereins gegeben hat, war **bisher unbekannt**; nach längerem Suchen bestätigten mir die Kollegen vom Landesbibliothekszentrum in Koblenz, dass die „Feldpostbriefe“ in keiner Datenbank und keiner öffentlichen Bibliothek nachweisbar sind.

Ebenso wie der „Kriegs-Wanderplan“ der Ortsgruppe Mayen vom April bis zum September 1944 ist der „Feldpostbrief“ ein wichtiges Dokument für die Geschichte des Eifelvereins in den letzten Kriegsjahren. Er umfasst vier Seiten und beginnt mit einem Grußwort, das wie folgt endet: „*In diesem Sinne begrüße ich Euch alle mit herzlichem ‚Frischauf‘ und Heil Hitler Dr. Schramm.*“ Der 1938 zum „Vereinsführer“ gewählte Parteigenosse Dr. Josef Schramm beginnt: „*Liebe Kameraden!*“ Unsere „*allbeliebte Zeitschrift*“ sei aus „*papierwirtschaftlichen Gründen*“ eingestellt worden, aber der Landeshauptmann der Rheinprovinz, das ist Parteigenosse Heinrich Haake, habe die Erlaubnis erteilt, „*zweimonatlich ein vier Seiten großes Nachrichtenblatt zu drucken.*“ Die Ortsgruppen werden gebeten, es „*unseren Mitgliedern, insbesondere aber unseren Frontkameraden mit größter Pünktlichkeit zuzustellen.*“ Zur Erinnerung: Im Juni 1944 fand im Westen die Landung in der Normandie statt, und die Sowjetunion begann die Operation „Bagration“, die zum Zusammenbruch der Ostfront führte.



Die erste Seite des Feldpostbriefs

Quelle: Eifelarchiv Mayen,
Repro: Wolfgang Schmid



Kriegswanderplan der Ortsgruppe Mayen 1944
Quelle: Eifelarchiv Mayen,
Repro: Wolfgang Schmid

Dann berichtet der Vorsitzende, die Vereinsarbeit sei wegen der „Kriegsnotwendigkeit“ in den Hintergrund getreten, aber sogar in Orten, die „bombengeschädigt“ seien, lebe der „alte Eifelvereinsgeist“. Arbeitstagungen, bei denen „die Liebe zu unserer schönen Eifel und damit der ungebrochene Lebenswille des Eifelvereins betont wurde“, hätten stattgefunden, am [9.] Mai 1943 eine Hauptvorstandssitzung in Euskirchen und am [23.] April 1944 eine erweiterte Beiratssitzung in Trier. Ein Exemplar des hektographierten Protokolls hat sich in der Akte „Eifelverein Bonn“ – damit ist nicht die Ortsgruppe, sondern die Hauptgeschäftsstelle gemeint – im Nachlass der Provinzialverwaltung im Archiv des Landschaftsverbandes Rheinland in Brauweiler erhalten (11.169). Dabei wurde beschlossen, „daß der Eifelverein sich mit voller Kraft für die Erfordernisse des totalen Krieges einschalten“ und alles andere „bis nach Kriegsende“ zurückstellen soll. „Als wichtigster Programmpunkt wurde die Pflege des Wanderwesens auch während des Krieges beschlossen.“ Dies sei wegen der „besonderen Belastung“ der Menschen durch die „Kriegsanstrengungen“ unbedingt erforderlich, diese müssten die „wenigen Freistunden draußen in der freien Natur zur Erholung und damit Sammlung von Kräften“ nutzen. Selbst in den Ortsgruppen, „die stark durch feindliche Terrorangriffe heimgesucht wurden“, würde gewandert, freilich vor allem in der näheren Umgebung.

Weiter hat sich der Eifelverein im Krieg im „Deutschen Wohnungshilfswerk“ betätigt. An verschiedenen Orten seien „Behelfsheime“ für „unsere bombengeschädigten Mitglieder“ geplant. Außerdem werden

die „heimatkundlichen und volkskundlichen Bestrebungen“ fortgesetzt. Hier wird besonders der Eifelkalender 1944 angeführt. „Eine besondere Freude ist mir, heute schon bekanntgeben zu können, daß der Eifelkalender 1945 inzwischen ebenfalls genehmigt worden ist.“ Über 20.000 RM haben „unsere Mitglieder bei der Straßensammlung zum Kriegs-WHW [Winterhilfswerk]“ aufgebracht. Im Kriegsjahr 1944 „stehen unsere Mitglieder an der Front und in der Heimat im Einsatz für unser geliebtes Vaterland.“ Die staatlichen Stellen erkennen die Arbeit des Eifelvereins an. Die Mitgliederzahl ist 1942 um 300 und 1943 um 250 auf stattliche 13.000 gewachsen. Der vom Vereinsführer berufene stellvertretende Vorsitzende, Landrat Philipp Deichmann, habe im Raum Trier mehrere Ortsgruppen neu gegründet, ebenso Landrat Felix Seulen in Eupen. „Die vollbrachten Leistungen sind ein leuchtendes Zeichen unwandelbarer Treue zu Heimat und Vaterland.“

Schramm bleibt hier einer Linie treu, die bereits seit 1933 sein Vorgänger Karl Leopold Kaufmann verfochten hat: Der Eifelverein erklärte, dass er über die Wander- und die Heimatbewegung schon immer die Ziele verfolgt habe, für die jetzt das Dritte Reich eintrat. Dazu gehörten auch die wirtschaftliche Förderung der Eifel und die Verteidigung „des schönen Grenzlandes im Westen“, wie der Untertitel der Mitgliederzeitschrift lautete. Geheimrat Kaufmann, der bis 1929 königlich preußischer Landrat in Malmedy und Euskirchen war, konnte auch nach 1933 Vorsitzender des Eifelvereins bleiben, obwohl er zu keinem Zeitpunkt Mitglied der NSDAP war (freundliche

Auskunft des Bundesarchivs Berlin v. 20. 4. 2015, das die Mitgliederkartei verwahrt). Er schaffte es, die neuen Machthaber von der Loyalität und der Nützlichkeit des Eifelvereins zu überzeugen. Diese nahmen dem Verein zwar die Jugendarbeit und die Tourismuswerbung, als Refugium bürgerlicher Idylle, mit Wander- und Kulturveranstaltungen konnte er aber trotz der neuen Massenorganisationen, wie „Kraft durch Freude“ oder „Nationalsozialistische Volkswohlfahrt“ weiterbestehen. Widerstand war hier nicht zu erwarten, zumal die Veröffentlichungen zensiert wurden – die Kosten dafür musste der Verein tragen. Der Schriftführer der Ortsgruppe Mayen hat 1935 dessen Rolle im Dritten Reich treffend und nicht ohne Stolz beschrieben: *„Ein kleines Rädchen in der Maschinerie der großen Volksgemeinschaft.“*

Die Seite wird von einem Foto und einem Gedicht abgeschlossen. Links sehen wir „Erntearbeit an der Altburg bei Daun“, ein Bauer mit hochgekrempelten Ärmeln, wie er die sonnendurchglühten Felder vor einer Eifellandschaft mäht. Das Foto stammt von der bekannten, in Bonn tätigen Fotografin Leni Werres, (siehe Seite 29). Auch der Verfasser des Gedichts, Josef Schregel, ist kein Unbekannter: Der Heimatdichter lebte von 1865 bis 1946 in Düren und veröffentlichte zwischen 1914 und 1950 zahlreiche Gedichte im Eifelvereinsblatt und im Eifelkalender. In seinen Veröffentlichungen ist der Begriff Heimat oft politisch besetzt, er beklagt den Vertrag von Versailles und die Rheinlandbesetzung und träumt von Glanz der Vergangenheit. Im „Feldpostbrief“ finden wir sein Gedicht „Heimaterde“, das den gleichen Titel trägt wie seine 1929 erschienene Anthologie:

*Gottgeweihte Heimaterde:
Grüne, blühe, wachse, werde!
Grüne, wie der Wiese Grund
Lenzesfroh in Morgenstund!
Blühe, wie im Perlentau
Rosen leuchten in der Au!
Wachse, wie im weitem Raum
Wächst zum Licht empor der Baum!
Werde, wie der Eiche Mark,
Heimatfest und eichenstark!
Hehre, heil'ge Heimaterde:
Grüne, blühe, wachse, werde!*

Fotos von idyllischen Eifellandschaften mit pittoresken Dörfern, Darstellungen traditionellen Handwerks und Landarbeit gehörten ebenso wie die Heimatgedichte zum Standardrepertoire der Zeitschrift und des 1925 begründeten Eifelkalenders. Sie zeig-



Dr. Karl Leopold Kaufmann, Vorsitzender von 1904 – 1938
Repro: Archiv Eifelverein



Dr. Josef Schramm, Vorsitzender von 1938 – 1973
Repro: Archiv Eifelverein

ten ein Bild der ursprünglichen Heimat und der guten alten Zeit und boten so in den Phasen des Umbruchs und der Orientierungslosigkeit der 1920er (verlorener Krieg, Inflation, Weltwirtschaftskrise), 1930er (weitreichende Veränderungen durch das Dritte Reich), 1940er (Bombenkrieg, Ardennenoffensive, Flucht und Vertreibung) und 1950er Jahre (Wirtschaftswunder, Strukturwandel in der Landwirtschaft) ein Gegenmodell, dessen Erfolg sich auch in den steigenden Mitgliederzahlen niederschlug.

Doch hier sind wir im Juli 1944. Das Foto und das Gedicht im „Feldpostbrief“ waren vorrangig für die Soldaten an der Front bestimmt. Darauf deutet auch die Anrede *„Kameraden!“* Die „Feldpostbriefe“ sollten dem Soldaten noch einmal deutlich machen, für was er kämpft: Für die *„heil'ge Heimaterde.“* Und die steht, wie das Grußwort des Vorsitzenden unterstreicht, geschlossen hinter ihm. Diese propagandistische Funktion ist der einzige Grund, warum der „Feldpostbrief“ wie auch der Eifelkalender überhaupt erscheinen konnten.

Der Eifelkalender 1944 steht im Mittelpunkt des folgenden Kapitels aus der Feder des Geschäftsführers Dr. Emil Kimpen. Das Jahrbuch war erst mit erheblicher Verspätung erschienen, Kimpen spricht apokryph von *„der Überwindung zahlreicher Hindernisse höherer Gewalt“*, wobei es bemerkenswert ist, dass 1944 überhaupt noch ein Heimatjahrbuch erscheinen konnte (bequem zugänglich über das Portal dilibri: <http://www.dilibri.de/ubtr/periodical/structure/235450>). Der Eifelkalender beginnt mit einer Anzeige der Sparkassen der Eifel (*Im Kriege sollst du eisern sparen, Im Frieden kaufst du dafür Waren*) und enthält nach dem Kalender einen hochpolitischen Leitartikel „Über den totalen Krieg“, der *„mit Porträts*

bisheriger Eichenlaubträger der Eifel, darunter auch unsers Bitburger Vereinsmitgliedes Oberst [Eugen] König, bebildert“ ist. Von dem Verfasser, Dr. Wilhelm Frölich, ist nur bekannt, dass er auch schon 1941, 1942 und 1943 propagandistische Einleitungstexte für den Eifelkalender verfasst hat. Dagegen blieben die übrigen Aufsätze bis Kriegsende bemerkenswert unpolitisch.

Das folgende Gedicht „Der Graben“ ist zugleich ein „Grabmal“ für „unseren unvergeßlichen Hauptdiwart [Hauptkulturwart, wobei Kultur im Sinne von Propaganda verstanden wurde] Dr. [Hermann] Spoo, der 1942 an der Ostfront den Heldentod fand und zu seinen sonstigen Ehrungen nachträglich noch das Deutsche Kreuz in Gold erhielt.“ Die anderen Beiträge stellen eine bunte Mischung aus landeskundlichen Beiträgen, Erzählungen, Gedichten und Bildern dar. Hervorzuheben sind Aufsätze über die „wiedergewonnenen Grenzgegenden von Eupen, Malmedy, St. Vith und Luxemburg.“ Themen sind die Landwirtschaft in Luxemburg, die prähistorischen Wege durch das Hohe Venn sowie die Burgen und Schlösser des Eupener Landes. Das spärliche Bildmaterial wurde auch über längere Zeit hin regelmäßig wiederverwendet. Das bereits genannte Foto von Leni Werres illustriert S. 33 mit der jetzt neutralen Unterschrift „Erntearbeit“ den Aufsatz über die Luxemburger Landwirtschaft.

Eupen, Malmedy und St. Vith waren nach dem Versailler Vertrag und einer alles andere als korrekten Volksbefragung („petite farce belge“) 1920 an Belgien gefallen. 1939 wurden sie militärisch besetzt, über ihre territoriale Zugehörigkeit sollte aber

erst nach Kriegsende entschieden werden. Ganz anders lagen die Verhältnisse in Luxemburg, das man als Teil des deutschen Reiches auffasste, bei dem lediglich eine Verwaltungsreform sowie eine „Entwelschung“ bzw. „Germanisierung“ erforderlich waren. Hierfür wurde 1940 Deutsch als Amtssprache und in der Schule eingeführt, Straßen-, Orts-, Firmen-, Vor- und Familiennamen eingedeutscht und das Tragen von Baskenmützen verboten. 1941 wurde der Reichsarbeitsdienst eingeführt und 1942 die Wehrpflicht.

Bereits vor 1939 war namentlich am Bonner Institut für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande die Geschichte, Geographie, Sprachgeschichte und Volkskunde der angrenzenden Regionen (Elsass-Lothringen, Saarland, Luxemburg, Eupen-Malmedy, Arlon) intensiv bearbeitet worden, die sog. „Westforschung.“ Die Provinzialverwaltung und der „Verein für das Deutschtum im Ausland“ förderten diese Arbeiten. Einer ihrer Repräsentanten war Karl Leopold Kaufmann, der für seine Forschungen zur Landeskunde insbesondere der Kreise Eupen und Malmedy 1933 die Ehrendoktorwürde erhielt (Akte im Universitätsarchiv Bonn, PF 77-533). Es gab eine enge Kooperation zwischen dem Bonner Institut unter Führung von Professor Dr. Franz Steinbach und dem Eifelverein, in dessen Organen zahlreiche landeskundliche Veröffentlichungen erschienen. Die Machthaber des Dritten Reichs freuten sich darüber, dass ihre Annexionspläne wissenschaftlich fundiert erschienen und das Wissen um das Deutschtum im Ausland fest in den Köpfen der Leser verankert wurde.

Im „Feldpostbrief“ folgen zwei „Dachdeckergeschichten“. Ein Handwerker bestreicht zum Ärger der



Leni Werres: Erntearbeit.
Aus: Eifelkalender 1944.
Quelle: Eifelarchiv Mayen.
Repro: Wolfgang Schmid

sparsamen Hausfrau seine Brote mit zu viel Butter und ein anderer rächt sich bei einem Schneider, der der Hausfrau sagt, er möchte nichts zu essen, so dass er um seine Mahlzeit herumkommt, indem er sie dazu bringt, diesem einen Eimer kaltes Wasser überzuschütten. Man musste also auch im Krieg humorvolle Geschichten aus der guten alten Zeit veröffentlichen, um den Landser bei Laune zu halten, wobei hervorzuheben ist, dass sie von der bekannten Wanderweblehrerin und Schriftstellerin Else Pfefferkorn (1894–1979) stammen, die in den Jahren 1935 bis 1955 gelegentlich auch den Periodika des Eifelvereins publizierte.

Den Abschluss bildet ein Nachdruck aus dem Eifelkalender 1944 (S. 36–37): „Oberst von Münchhausen in St. Vith.“ Als 1593 Philipp von Nassau mit 1.200 holländischen Freibeutern die Stadt St. Vith angriff, organisierte der Luxemburger Oberst Eustach von Münchhausen die Verteidigung. Nachdem eine Eroberung scheiterte, drohte der Angreifer, alle Kampfhähne zu köpfen. Aber Münchhausen rief: „*Und sie kriegen es nit, unser St. Vith.*“ „*Hungrig, mutlos und mit gelichteten Reihen*“ zogen die Angreifer ab, „*St. Vith aber feierte den Sieg und seinen Helden.*“ Eine harmlose historische Geschichte, aber wir sind im Sommer 1944. Seit einem Jahr drehte Veit Harlan den Monumentalfilm „Kolberg“, der den Widerstand einer preußischen Kleinstadt gegen Napoleons Truppen im Jahre 1806 verherrlichte. Am 30. Januar 1945, dem zwölften Jahrestag der „Machtergreifung“, wurde der Film gleichzeitig in Berlin und in der umkämpften Atlantikfestung La Rochelle uraufgeführt. Zu diesem Zeitpunkt hätte auch der Eifelkalender 1945 vorliegen sollen. Freilich wäre er während der Ardennenoffensive kaum mehr ausgeliefert worden.

Dass wir eine politisch-propagandistische Zielsetzung der Erzählung annehmen können, zeigt auch die Person des Autors: Der Heimatschriftsteller Franz Peter Kürten (1891–1957) publizierte von 1915 bis 1964 (!) regelmäßig in den Organen des Eifelvereins. In den 1920er Jahren hielt er in Düren Vorträge über Mundarten und Brauchtum, seit 1927 war er freier Mitarbeiter beim Westdeutschen Reichssender. 1932 wurde er Mitglied der NSDAP und arbeitete für die Organisation „Kraft durch Freude“. Seit 1937 war er für den Reichssender Köln, aber auch für die Reichssender Frankfurt und Luxemburg tätig. Schließlich fehlt noch das Impressum; der „Feldpostbrief“ des Eifelvereins wurde bei J. P. Bachem in Köln gedruckt und von der Hauptgeschäftsstelle in der Quantiusstraße 9 in Bonn verschickt.

Einige, noch offenen Fragen lassen sich beantworten, wenn man die kleine Festschrift heranzieht, die der Eifelverein 1948 zu einem 60-jährigen Gründungsjubiläum herausgab. Die Publikation war erforderlich, weil die Festschrift von 1938 nach dem Krieg nicht mehr salonfähig war. Verfasser beider Publikationen war Emil Kimpfen, der den Verein als Kriegssopfer darstellte; der Eifelverein hat sich mit dieser Festschrift gleichsam selbst entnazifiziert. Hier erfahren wir, dass „Die Eifel“ eine Auflage von 15.800 Exemplaren und der Eifelkalender von 9.500 Stück hatte. 1942 wurde die Auflage der „Eifel“ auf 13.000 reduziert und sie erschien nur noch halbjährlich. Das Format des Kalenders wurde verkleinert, die Auflage auf 6.000 gesenkt. Im April 1943 stellte „Die Eifel“ ihr Erscheinen ein. „*Man hoffte damals, daß die Einstellung nur zeitweilig sei, und gab auch Ende April 1944 einmal ein zweiseitiges Mitteilungsblatt und im Juli 1944 einmal ein vierseitiges Nachrichtenblatt heraus.*“ Merkwürdigerweise trägt das erhaltene Exemplar die Nummer 1, war aber wohl auch das erste „Nachrichtenblatt“. Ob es im September 1944 noch einen zweiten „Feldpostbrief“ gegeben hat, ist unbekannt. Es wäre aber schön, wenn das „Mitteilungsblatt“ vom April 1944 noch auftauchen würde.

Groß war die Überraschung, als der Verein im Spätherbst 1943 die Erlaubnis erhielt, einen Eifelkalender für 1944 zu veröffentlichen. Da der Schriftleiter Dr. Viktor Baur eingezogen war, machte sich Emil Kimpfen auf die Suche nach Manuskripten und Fotos. Bis Februar 1944 konnte der Satz fertiggestellt werden, die Herstellung zog sich bis Juni 1944 hin. Die 6.000 Exemplare waren sofort vergriffen.

Auch im Krieg wurden unentwegt Wege markiert und Wanderungen durchgeführt. Noch 1943 meldeten 113 Ortsgruppen 921 Wanderungen. 1944 beschloss man eine Beteiligung am „Deutschen Wohnungshilfswerk“, um für „*fliegergeschädigte Mitglieder*“ Wohnraum zu schaffen. Josef Schramm plante Anlagen in Blankenheim, Hollerath und in Rurberg, die nach dem Krieg als Wanderheim bzw. „*Schiheim*“ des Vereins genutzt wer-



Dr. Emil Kimpfen, Geschäftsführer von 1938–1955; Aus: 60 Jahre Eifelverein, Quelle: Eifelbibliothek Mayen. Repro: Wolfgang Schmid



Ernst Nick, Verwalter der Eifelbücherei von 1921 – Mitte der 1950er Jahre
 Aus: 100 Jahre Eifelverein, 1888–1988;
 Repro: Archiv Eifelverein

den sollten. „Die Front machte jedoch wenige Monate danach alle diese Vorhaben zunichte.“ Ein wichtiges Thema waren in den Jahren auch die Eifelbibliothek und das Eifelmuseum auf der Genovevaburg in Mayen, die ab 1938 mit großem Aufwand ausgebaut wurden. In der Bibliothek befand sich noch die umfangreiche Korrespondenz zwischen deren Leiter – Studienrat Ernst Nick – und dem Geschäftsführer Emil Kimpen in Bonn, die sich u. a. um die Kriegsschäden in beiden Städten, die Kulturarbeit im Eifelverein und die Herausgabe des Eifelkalenders dreht. Die Unterlagen wurden kürzlich im „Eifelarchiv“ in Mayen deponiert, wo sie derzeit geordnet und verzeichnet werden, sodass hier nur wenige Stücke herausgegriffen werden können: Am 6. März 1943 schreibt Kimpen: *„Wie weitere 400 Schriften so hat auch ‚die Eifel‘ das Schicksal ereilt. Mitte März erscheint die letzte Nummer. Papierknappheit verbietet das weitere Erscheinen. Der Kalender 1944 ist noch nicht verboten und soll Aussicht auf Genehmigung bestehen. Ich glaube nicht daran Das ist natürlich ein harter Schlag, aber nicht zu ändern. Wir beraten, ob die Herausgabe eines Nachrichtenblattes möglich ist.“* Aus einem Schreiben von Kimpen vom 7. Januar 1944 geht hervor, dass das Akquirieren der Manuskripte Schwierigkeiten bereitete und dass man mitten in den Satzarbeiten steckte. Anhand der Druckfahnen stellte er fest, dass ihm noch 2.000 Textzeilen fehlen. Er fragt Nick, ob er ein eigenes ungedrucktes Manuskript mit dem Titel „Loderland“ veröffentlichen solle. Man habe bisher nur Kurzgeschichten abgedruckt und die Autoren zur Kürze gedrängt. Er bittet Nick um eine Stellungnahme sowie um Kürzungsvorschläge und schlägt vor, das Manuskript unter einem Pseudonym zu veröffentlichen, damit man ihm nicht *„eigensüchtige Vorteile unterstellen könnte.“* Der Text erschien dann mit dem Untertitel „Ein wildes Eifelmärchen“ unter dem Pseudonym Emil Felder-Kühlwein (S. 86 – 104).

Am 21. April 1944 beantragte der Geschäftsführer des Eifelvereins beim Oberpräsidenten eine *„Beihilfe für sein Wegewesen“*. Wandern sei ja nach einer Anordnung des Reichssportführers von 1943 *„kriegswichtig“* und dafür seien *„geordnete Wegebezeichnungen“* erfor-

derlich. *„Ihr Verfall würde alle bisher aufgewendeten Mühen und Kosten wertlos machen.“* Am 23. April fand im Hotel Porta Nigra in Trier die letzte Sitzung des erweiterten Beirats statt, an dem *„trotz der überaus schwierigen Verkehrsverhältnisse“* 46 Personen teilnahmen. Am Vortag gab es einen *„kleinen Gemeinschaftsabend“*. Am 6. Juni 1944 war dann der Eifelkalender erschienen. Kimpen mahnte in einem Schreiben die Ortsgruppe Mayen, den Vulkanweg von Niederzissen nach Mayen zu markieren und erinnerte Nick daran, die *„Zeitungskritik für den neuen Kalender zu schreiben.“* Damit er seine eigenen Artikel nicht vergisst, schickte Kimpen einen Entwurf der Pressemitteilung, die dann mit einem Belegexemplar an 20 Zeitungen gesandt werden sollte. Eine vervielfältigte Postkarte vom *„August 1944“* – von Nick *„16.8.“* bezeichnet, trägt die Überschrift *„Eilt sehr!“* Kürzlich habe *„der Eifelverein die Erlaubnis zur Herausgabe eines zweimonatlichen Nachrichtenblattes (Feldpostbrief von 4 kl. Seiten)“* erhalten. Jetzt wurde auch das Erscheinen des Eifelkalenders für 1945 genehmigt. Der Geschäftsführer forderte zur Abgabe von Manuskripten auf, und zwar *„mit größtmöglicher Eile innerhalb eines Monats, damit der Kalender Anfang 45 erscheint.“* Er bittet um kurze Beiträge, 1½ Druckseiten für das Nachrichtenblatt und fünf für den Eifelkalender; *„Fremdwörter vermeiden.“*

Die Geschäftsstelle des Eifelvereins in Bonn wurde am 18. Oktober und am 21. Dezember 1944 durch Bomben verwüstet. Bei einem weiteren Bombenangriff auf Bonn starb am 28. Dezember 1944 der Ehrevorsitzende Karl Leopold Kaufmann, während die anderen hier genannten Personen – Baur, Kimpen und Schramm im Eifelverein, Steinbach an der Universität sowie Kürten, Schregel und Pfefferkorn als Heimatschriftsteller – ihre Tätigkeit nach 1945 fortsetzten – aber das ist eine andere Geschichte.

Auswahlbibliographie

Emil Kimpen, 60 Jahre Eifelverein. 1888–1948. Bonn 1948.

Wolfgang Schmid (Hg.), Festschrift 125 Jahre Eifelverein (1888–1913), 2 Bände. Düren 2013.

Marlene Nikolay-Panter, Geschichte, Methode, Politik. Das Institut und die geschichtliche Landeskunde der Rheinlande 1920–1945, in: Burkhard Dietz, Helmut Gabel u. Ulrich Tiedau (Hg.): Griff nach dem Westen. Die „Westforschung“ der völkisch-nationalen Wissenschaften zum nordwesteuropäischen Raum 1919–1960. 2 Bde. Münster 2003, Bd. 2, S. 689–714.

Hauptkulturwart Prof. Dr. Wolfgang Schmid,
 Friedrichstr. 39, 56333 Winnigen

Die Eifel und sein Verein vor 125 Jahren¹

Von Preußisch Sibirien zu blühenden Landschaften

ALFRED KIRFEL

OG Rheinbach. Das Jahr 1889! Seit einem Jahr regiert in Berlin Kaiser Wilhelm II., der die Eifel als ein „herrliches Jagdrevier“ lobte und hinzufügte: „Nur schade, dass dort Menschen wohnen.“² Im Jahr 1889 finden einige Ereignisse statt, die bis heute nachwirken: In Paris wird der Eiffelturm, dessen Erbauer Gustave Eiffel auf Eifeler Vorfahren in Marmagen zurückblicken darf, anlässlich der Weltausstellung seiner Bestimmung übergeben. In Afrika wird der Kilimandscharo erstmals bestiegen. In München wird die Allianz gegründet und in Rheinbach die Raiffeisenbank und die Ortsgruppe des Eifelvereins. Alle diese Aktivitäten sind zu Erfolgsgeschichten geworden. Der Eiffelturm ist als Wahrzeichen von Paris nicht mehr aus dem Stadtbild wegzudenken. Der Kilimandscharo ist zu einer Wander- und Touristenattraktion geworden. Die Allianz hat sich zu einem der weltweit größten Versicherungs- und Finanzkonzernen entwickelt. Die Raiffeisenbank hat an herausragender Stelle die Entwicklung unserer Stadt mitbestimmt. In diese Reihe gliedert sich auch der Eifelverein Rheinbach, der sich etwa seit Beginn der 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts Eifel- und Heimatverein Rheinbach nennt, ein. Der Verein hat durch seine Aktivitäten im Ortsbild unserer Stadt und darüber hinaus in ihrer Umgebung seine Spuren hinterlassen, er hat das gesellschaftliche Leben mitgestaltet und geprägt, und er ist zur größten Ortsgruppe innerhalb der Eifelvereinsfamilie gewachsen.

Unter all den Vereinen, die den Menschen helfen, ihr Leben sinnvoll zu gestalten, gebührt, wie ich meine, dem Eifelverein eine herausgehobene Stellung. Denn dieser dient nicht nur einem Aspekt, wie z. B. dem Sport, der Musik, dem Schach, dem Skat



Kaiser Wilhelm weiht 1911 den Kaiserbrunnen in Daun ein.
Repro: Archiv A. Mayer

u. a., sondern er hat das Ganze unseres heimatlichen Lebensraumes im Blick. So heißt es in der Satzung des Hauptvereins: „Der Eifelverein dient der Eifel, ihrer Bevölkerung und allen, die hier Erholung und Entspannung suchen.“³ Er befasst sich, um nur einige Schwerpunkte zu nennen, mit heimatkundlicher und kultureller Tätigkeit, mit Denkmalschutz und – pflege, Natur-, Landschafts- und Umweltschutz, mit struktureller Förderung und der „Verbesserung der wirtschaft-

1 Festvortrag zum 125 jährigen Jubiläum des Eifel- und Heimatvereins Rheinbach am 21.9.2014 im Waldhotel Rheinbach

2 Siehe Hans Peter Schiffer, „Hart und kalt sind ihre Felder“, Geschichte und Volkskunde der Nordeifel, Aachen 1998, S. 11.

3 § 3 der Satzung des Hauptvereins in der geänderten Fassung vom 7.5.2011.



Adolf Dronke in jungen Jahren (seltene Aufnahme)
Repro: Josef Wißkirchen,
Pulheim

lichen und sozialen Verhältnisse der Eifel“⁴. Hinzu kommt das Wandern, das nicht nur der Gesundheit, sondern auch der Erkundung der kulturellen Werte und der Naturschönheiten unserer Heimat dient. So gilt es, heute all derer zu gedenken und ihnen zu danken, die über mehr als vier Generationen als Mitglieder oder als Funktionsträger diese Ortsgruppe hier in Rheinbach getragen und geprägt haben.

Im Spiegelbild der Geschichte

„Der Eifeler ist nicht so arm, wie er angibt, nicht so fromm, wie er tut und nicht so dumm, wie er aussieht.“ Dieser scheinbar boshafte, witzige Satz versucht ein Bild des Eifelers zu relativieren, das im 19. Jhd. entstand. Nachdem in den meisten Darstellungen der Eifel und ihrer Bevölkerung vom 14. Jhd. an bis zum 19. Jahrhundert dem Eifeler als Wesensmerkmale Begegnung, Frömmigkeit, gerade Denk- und Handlungsweise, Fleiß, Treue, Gutmütigkeit, Ehrlichkeit und Schlichtheit, Bodenständigkeit und Gesprächigkeit zugeschrieben wurden, ändert sich die Einstellung zur Eifel und ihrer Bewohner im 19. Jahrhundert, in dem die Eifel ob ihrer durch schlechte Erträge und Hungersnöte, des Niedergangs der Eisenindustrie und der durch Napoleon verordneten Erbteilung bedingten wirtschaftlichen Notlage als „preußisches Sibirien“ bezeichnet wurde, und in dem die Versetzung eines preußischen Beamten in die Eifel einer Strafexpedition gleichkam.

In seiner Heidelberger Dissertation über die Eifel schreibt noch 1897 der Wuppertaler Wilhelm Wilsing folgendes: „Er (der Eifeler) legt die Hände in den Schoß und lässt Gottes Wasser über Gottes Land lau-

fen. Dazu kommen Genussucht und Streben nach Bequemlichkeit. ... Er (der Eifeler Landwirt) ist imstande einen bedeutenden wirtschaftlichen Vorteil dem Schlaf zum Opfer zu bringen, wie er dann überhaupt des Morgens vor 7 Uhr nicht zu haben ist. ... Zudem gibt sich der Eifeler nicht gern mit Denken ab. Daher rührt sein Widerwille gegen alles Neue. ... Die Sucht, sofort Geld zu verdienen, verdrängt die ruhige Berechnung und die Sorge für die eigene Nachkommenschaft. Eine weitere unschöne Eigenschaft ist das Misstrauen und die Furcht vor allem Fremden, Misstrauen gegen die Behörden, Misstrauen gegen die Nachbarn, auch Misstrauen gegen Bürgermeister und Pastor solange sie nicht durch jahrelanges uneigennütziges Streben den vollgültigen Beweis geliefert, dass `sie nichts davon haben`. ... Ängstlich hütet sich der Eifeler, den wirklichen Stand seiner wirtschaftlichen Verhältnisse zu ver-raten, aus Furcht vor neuen Steuern.“⁵

Der wirtschaftlichen Notlage und dem damit verbundenen geschilderten negativen Bild des Eifelers versucht der im Jahr 1888 von Dr. Adolf Dronke gegründete Eifelverein entgegen zu wirken. Ein Ziel, das, fährt man heute durch die blühende und gepflegte Eifellandschaft mit ihrer guten Infrastruktur, als voll erreicht gelten darf.

Dass bereits ein Jahr nach der Gründung des Hauptvereins in Rheinbach neben dem bereits bestehenden und durch seine Tätigkeit erfolgreichen Verschönerungsverein eine Ortsgruppe gegründet wurde, zeugt davon, dass man die Ziele des Eifelvereins unterstützen wollte, wenn auch die wirtschaftliche Lage in Rheinbach durch seine Nähe zu den Städten Köln und Bonn, durch seine fruchtbaren Böden und nicht zuletzt als Hauptort des damaligen Kreises Rheinbach und als Behördenstandort mit einer gut bezahlten Beamtenschaft ungleich besser war als in vielen Eifelregionen. Die Gründung der Ortsgruppe dürfte auch zu den Bemühungen gehören, Rheinbach nach dem Bahnanschluss 1880 für den Tourismus⁶,

5 Wilsing, Wilhelm., Die landwirtschaftlichen Verhältnisse des Eifelgebietes mit Berücksichtigung ihrer Vergangenheit und Gegenwart nebst Hinweis auf die Zukunft unter besonderer Betrachtung der hauptsächlich dort auftretenden devonischen Grauwackenböden, Bonn 1897. Zitiert aus : 1888 – 1988, Die Eifel, zum 100-jährigen Jubiläum des Eifelvereins, hrsg. vom Eifelverein, Düren, S. 143 f.

6 Siehe hierzu: Dietmar Perz in: G. Winkel (Hrsg.), 120 Jahre Eifel- und Heimatverein Rheinbach – 1889 – 2009, Rheinbach 2009, S. 26 – 31.

4 § 3.3 der Satzung des Hauptvereins in der geänderten Fassung vom 7.5.2011.



Die Bildunterschrift verrät, dass 1908 im Waldhotel zu Rheinbach ein Fest des Eifelvereins Rheinbach stattgefunden hatte.

Repro: OG Rheinbach

vor allem für Tages- und Kurzurlauber aus den Ballungsgebieten attraktiv zu machen. Zu den Initiativen dieser Zeit gehört auch, dass im Jahr 1889 der Bau des Waldhotels, in dem wir heute feiern und das damit auch auf eine 125-jährige wechselvolle Geschichte zurückblicken kann, auf den Weg gebracht wurde.

Überhaupt wurde lange Zeit die Diskussion geführt, ob Rheinbach denn eigentlich zur Eifel gehöre. Dabei konnte man häufig die Behauptung hören, Rheinbach liege auf dem Dreck, der seit Millionen Jahren von der Eifel herunter gekommen sei. Jedenfalls gehören die Höhengebiete des heutigen Stadtgebietes zum Ahrgebirge und damit zur Eifel, während ein Großteil der Fläche zur Kölner Bucht zählt.⁷ Rheinbach kann also mit Recht zur Voreifel gehörig bezeichnet werden oder sich „Tor zur Eifel“ nennen, einen Titel, den der Ortsteil Hilberath für sich in An-

spruch zu nehmen scheint, wie die große Tafel am Wanderparkplatz am Ortsrand ausweist. Aber ist er wirklich schon richtig Eifel? Nein, er ist ja nur das Tor, durch das man in die Eifel, die dahinter liegt, eintritt.

In diesem Zusammenhang muss ich den Begriff „Sackeifeler“ erwähnen. Der Herkunft und Bedeutung des auch unter alten Rheinbachern gebräuchlichen Schimpfwortes „Du Sackeifeler“ auf die Spur zu kommen hat der bekannte Eifeler Schriftsteller Manfred Lang in einem Artikel des Kölner Stadtanzeigers vom 17.7.2013 versucht. Der in dem Artikel zitierte Mundartdichter und Verfasser eines Lexikons zur Eifeler Mundart Fritz Könn aus Hellenthal hält es unter Berufung auf seinen alten Freund Hilljesch Hubäet und dessen Onkel, „*nem aale Pastur*“, für möglich, dass mit Sackeifel die Gegend um Schönecken gemeint sei, weil es dort wegen der späten Elektrifizierung „sackdüster“ gewesen sei, also dunkel wie in einem Sack. Wahrscheinlicher erscheint mir die andere von Manfred Lang gegebene

⁷ Wikipedia, Stichwort „Rheinbach“.

ne Variante zu sein, dass, weil niemand gerne zur Eifel gehören wollte, er eben mit Sackeifel⁸ den Teil der Eifel meint, in dem man sich gerade nicht befindet.

Der bekannte Bonner Germanist und Lyriker Karl Simrock schreibt in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts: „Die Eifel wird von Mosel, Sauer, Our und Erft begrenzt, obgleich sie auch innerhalb dieses Bezirks nicht leicht zu finden ist; denn von welcher Seite man auch hinkommen mag, nirgends wollen die Leute in der Eifel wohnen, überall fängt sie erst drei Stunden weiter an.“⁹ So ist für den Kernstädter der Hilberather ein Sackeifeler, für den Hilberather aber ist der Reifferscheider oder der Prümer oder der Schönecker ein Sackeifeler.

Geburtsstunde

Im Jahr 1889 erblickt die Ortsgruppe Rheinbach das Licht der Welt, um gleich wieder im Dunkel der Geschichte zu versinken.¹⁰ Wann und wo die Gründungsversammlung stattgefunden hat, wissen wir nicht. Auch über das Verhältnis zu dem schon erwähnten Verschönerungsverein ist nichts bekannt. Gab es Rivalität oder Kooperation zwischen den Vereinen? Beschränkte sich der Eifelverein auf das Wandern oder versuchte er mit zusätzlichen Aktivitäten hervorzutreten? Führte der Verein eher ein Schattendasein? Wer war der Vorsitzende? Wie viele Mitglieder gab es? Fragen über Fragen. Erst seit 1905 die Ortsgruppe „wiederbelebt“ und ein Protokollbuch angelegt wurde, wissen wir mehr. Der Verschönerungsverein und der Eifelverein scheinen sich um ca. 1908 vereinigt zu haben. Und dann folgen wieder 14 dunkle Jahre, über die es keine Quellen gibt. In den 1920er Jahren tritt die Ortsgruppe mit zwei weitsich-

tigen Initiativen hervor. 1923 stellt sie den Antrag auf den Bau einer „Schwimmanstalt in der Gräbbach“¹¹, der von der Stadtvertretung zunächst abgelehnt, dann aber 1927 doch realisiert wurde. 1925 errichtete der Eifelverein auf dem Beuelskopf den Hans-Wischeler-Turm, dessen Nachfolgebau die meisten von uns noch kennen und zu dessen Wiedererrichtung sich eine Initiative gebildet hat.

Auch für die Zeit des Nationalsozialismus und die harten Jahre des Krieges ist die Quellenlage äußerst dürftig. Der Eifelverein wurde wie alle Gebirgs- und Wandervereine gleichgeschaltet. Wie schnell und intensiv sich der Eifelverein der nationalsozialistischen Ideologie anschloss und sie zur eigenen machte, beschreibt ausführlich Wolfgang Schmid in der Festschrift zum 125-jährigen Bestehen des Hauptvereins. Ob dies auch für die Ortsgruppe Rheinbach gilt, wissen wir nicht. Günther Winkel, der die Geschichte der Ortsgruppe in der Festschrift zum 120-jährigen Jubiläum 2009 aufgearbeitet hat, schreibt: „In der Zeit des Nationalsozialismus wurde der Verein praktisch nur noch verwaltet“.¹² Bereits ein knappes Jahr nach dem Krieg beginnt im April mit dem neu gewählten Vorsitzenden Jean Schmitz, der bis 1952 im Amt bleibt, eine Blütezeit der Ortsgruppe, die bis heute anhält. Unter jedem der vier Vorsitzenden während der 68 Jahre nach dem Krieg setzte die Ortsgruppe andere Schwerpunkte neben den originären Aufgaben eines Wandervereins. Während Jean Schmitz den Verein neu positionieren und durch Mitgliederwerbung existenzfähig machen musste, setzte unter Dr. Paul Möhrer, der 26 Jahre das Amt des Vorsitzenden inne hatte, der Eifelverein mit Tanz- und Theatergruppe kulturelle Akzente, bereicherte durch Bälle das gesellschaftliche Leben und kümmerte sich durch Einsatz und Hilfe bei der Restaurierung der Tomburg um den Denkmalschutz, ein Engagement, das der Verein unter dem Vorsitz von Wilhelm Müller auf die Instandsetzung der Rheinbacher Burg und des Hexenturmes übertrug.

Ära Heinz Kessel

Im Jahr 1987 übernahm den Vorsitz unser jetziger Vorsitzender Heinz Kessel, dessen Verdienste um Ortsgruppe und Hauptverein bereits 2002 mit der

8 Nach dem Festakt zum 125-jährigen Jubiläums des Eifelvereins Rheinbach äußerte ein Teilnehmer die Vermutung, dass mit dem Begriff „Sackeifel“ der (Klein)bauer gemeint sein könnte, der in früheren Zeiten mangels Absatzmöglichkeiten in seiner näheren Umgebung in einem Sack seine Produkte zu den Märkten in den Städten brachte. Wie dem auch sei, der Deutungsmöglichkeiten gibt es mehrere, und damit ist eine eindeutige Klärung der Bedeutung und Herkunft des Begriffs nach wie vor nicht gegeben.

9 H. P. Schiffer, Hart und kalt, S. 9/10.

10 Siehe zum folgenden G. Winkel in G. Winkel (Hrsg.), 120 Jahre Eifel- und Heimatverein Rheinbach – 1889–2009, Rheinbach 2009, S. 11–21.

11 Winkel, Festschrift, S. 18

12 S. 20.

Goldenen Verdienstnadel gewürdigt wurden. Seiner Initiative verdanken wir das Vereinshaus, das vor 20 Jahren eingeweiht wurde und Mittelpunkt des Vereinslebens ist. Viele Aktivitäten, wie z. B. das Basteln von Nistkästen, Fotoausstellungen, Weihnachtsbasteln, Kaffeetrinken u. ä., wären ohne das Vereinshaus nicht oder nur sehr schwer durchführbar. Viele Erfolge der Ära Kessel lassen sich nennen: den Rheinbacher Stadtwald durchzieht ein gepflegtes und gut gezeichnetes Wegenetz, historische Wege wurden beschildert, Informationstafeln in der Stadt aufgestellt; Burg- und Stadtführer und der historische Nachtwächter erklären Interessierten die Geschichte unserer Heimatstadt. Woche für Woche finden mehrere Wanderungen statt; daneben werden Mehrtageswanderungen und -fahrten im In- und Ausland angeboten. Besondere Erwähnung verdient das von Elsbeth Bois organisierte Kinder- und Familienprogramm mit vielfältigen Veranstaltungen zu allen Jahreszeiten und Festen, wie Ostern und Nikolaus. Der jährlich erscheinende Wanderplan verzeichnet über 200 Veranstaltungen, die alle ehrenamtlich durchgeführt werden. Das attraktive Programm hat dazu geführt, dass die Ortsgruppe über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt und beliebt ist und dass die Mitgliederzahl auf über 1.200 angestiegen ist.

Damit ist die Ortsgruppe Rheinbach die größte Eifelvereinsortsgruppe geworden.

Während der 125 Jahre ihres Bestehens hat die Ortsgruppe den Hauptverein und die Eifel finanziell und ideell unterstützt und die Entwicklung der Eifel begleitet, die in einer Fernsehendung des WDR am 9. Juli 2014 nach dem Sauerland zur zweitbeliebtesten Wander- und Erholungsregion in NRW unter 15 vorgestellten Landschaften gekürt wurde. Heute kann man nicht mehr vom preußischen Sibirien, vom Verbannungsort für versetzte Beamte, vom kleinsten listigen Bergvolk oder von den „Ziegenmelkern im Niemandsland irgendwo an der Westgrenze“¹³ reden. Der Eifeler ist nicht mehr arm. Von seinem Wohlstand zeugen die gepflegten Dörfer mit ihren schmucken Neubauten. Der Misthaufen vor der Tür mit dem krähenden Hahn gehört der Vergangenheit an. Auch die oft Jahrhunderte alten Fachwerkkaten sind restauriert oder zu schmucken Ferien- oder Wochenendhäusern umgebaut. Damit ging natürlich auch ein

¹³ Zitiert nach Werner Rosen, Festrede zum 100-jährigen Bestehen der Eifelvereinsortsgruppe Hellenthal, zu finden auf der Homepage der Ortsgruppe.



Das Beschäftigen mit Kindern und Jugendlichen wird im Rheinbacher Eifelverein groß geschrieben.
Foto: OG Rheinbach



Der Verlag des Eifelvereins I/2017

Unsere Angebote für Januar/Februar/März 2017



Neu ab Oktober

Eifel-Jahrbuch 2017
Hrsg.: Eifelverein
Preis: 12,00 €
Buchhandelspreis: 15,00 €



noch lieferbar

Eifel-Jahrbuch 2016
Hrsg.: Eifelverein
Sonderpreis: 8,50 €



noch lieferbar

Eifel-Jahrbuch 2015
Hrsg.: Eifelverein
Sonderpreis: 6,50 €



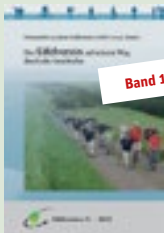
noch lieferbar

Eifel-Jahrbuch 2013
Hrsg.: Eifelverein
Sonderpreis: 4,50 €



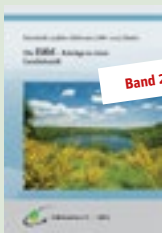
noch lieferbar

Eifel-Jahrbuch 2011
Hrsg.: Eifelverein
Sonderpreis: 2,50 €

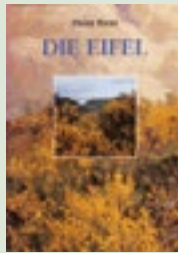


Band 1

Band 1: Der Eifelverein auf seinem Weg durch die Geschichte
Band 2: Die Eifel - Beiträge zu einer Landeskunde
Hrsg.: Eifelverein/Wolfgang Schmid (2013)
Vorzugspreis: 9,95 € pro Band (Bd. 1 u. 2 im Paket: 18,- €)
Buchhandelspreis: 12,95 € pro Band (Bd. 1 u. 2 im Paket: 24,- €)



Band 2



Geschichte der Eifel
von Heinz Renn †
Sonderpreis: 5,00 €



Natur am Mittelrhein
von Bruno P. Kremer
Sonderpreis: 5,00 €



Wanderführer Eifelsteig-Süd (2013)
(RLP-Eifelsteig + Vulkaneifel-Pfade), 21 x 12 cm
Vorzugspreis: 12,95 €
Buchhandelspreis: 14,95 €



Wanderführer Eifelsteig
2. Auflage 2008, Aachen-Blankenheim, (nur Eifelsteig)
121 S., 21 x 12 cm
Sonderpreis: 5,00 €



Das Hohe Venn
von Hans Naumann (2010)
130 S., 19 x 12,5 cm
Vorzugspreis: 11,00 €
Buchhandelspreis: 13,00 €



Die Niederburg in Manderscheid (2013) Rhein. Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz
23 S., 21 x 14,5 cm
Buchhandelspreis: 3,00 €



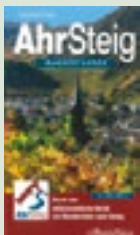
Mit Siggli singen
von Siegfried Verdonk
326 S., 14,5 x 10,5 cm
Buchhandelspreis: 13,00 €



Ritter, Burgen, gold'ne Schätze (die Burgen der Eifel und ihre Sagen)
Von Alois Mayer,
365 S., 30,5 x 23 cm
Buchhandelspreis: 39,00 €



Traumpfade WF Bd. 1+2 im Set zus. mit Gürteltasche
Bd. 1: 174 S., B. 2: 160 S., 16 x 11 cm
Buchhandelspreis: 22,95 €



AhrSteig - Wanderführer - von Hans-Peter Pracht
143 S., 20,5 x 12 cm
Buchhandelspreis: 14,95 €



Wanderparadies AhrSteig
Set Wanderführer u. Karte
Set-Preis: 18,95 €
nur Karte-Preis: 7,95 €



WF Moselhöhenweg
24 Etappen auf der Eifelseite
von Thorsten Lensing
150 S., 16,5 x 11,5 cm
Buchhandelspreis: 14,90 €



Wanderungen im Nationalpark Eifel
10 Touren zwischen 5 und 18 km, 5. Auflage (2009), 240 S., 12 x 21,5 cm
Buchhandelspreis: 12,95 €



**Historische Kriminalfälle
in der Nordeifel**
von Anton Könen
96 S., 15,6 x 25,5 cm
Buchhandelspreis: 16,95 €



Der Meisterschüler
Krimi von
Jacques Berndorf
416 S., 13,5 x 21,5 cm
Buchhandelspreis: 19,95 €



**Gottlos, schamlos,
gewissenlos**
von F. A. Heinen
148 S., 25 x 17 cm
Preis: 18,80 €



**Wanderungen im Krs.
Bergheim ANNO 1906**
166 S.,
22,5 x 12,5 cm
Buchhandelspreis: 14,95 €



**Das Tagebuch des Marsilius
von Pallandt**
von Manfred Konrads
176 S., 23 x 16 cm
Buchhandelspreis: 18,00 €



Eifel-Tour
Reiseerzählung von
Hans-Dieter Schmitt
254 S., 21 x 14,5 cm
Buchhandelspreis: 12,90 €



Der Rhein
Von den Alpen bis zur Nordsee
von Bruno P. Kremer
240 S., 24 x 17cm
Buchhandelspreis: 24,80 €



Verführt, gezwungen, verloren
Der Klöppelkrieg von 1798;
von Alois Mayer
214 S., 27 x 20 cm
Buchhandelspreis: 20,40 €



Eifel-Mehrtagestouren
von Mathieu Klos
192 S., 12 x 17 cm
Buchhandelspreis: 14,95 €



Meisterwerke Antiker Technik
von Klaus Grewe, 168 S., 22 x
25 cm, 143 Farb-
und 21 s/w-Abb.
Buchhandelspreis: 34,90 €



Das Weiberdorf
von Clara Viebig
184 S., 19 x 12,5 cm
Buchhandelspreis: 9,90 €



**Naturgewalten,
neun frühe Novellen**
von Clara Viebig
176 S., 19 x 12,5 cm
Buchhandelspreis: 9,90 €

**Die folgenden Verlagswerke haben wir nur noch in einer
sehr geringen Stückzahl vorrätig:**

Die Eifel (ein Streifzug durch die Kulturlandschaft Eifel) **34,80 €**

Rheinische Wegkreuze (v. K.F. Amendt) **9,95 €**

Eifelwind (eine Familientragödie) **9,90 €**

Notzeiten in der Eifel (v. Hans-Peter Schiffer) **11,80 €**

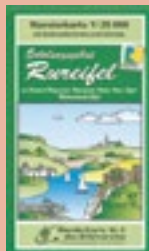
Brauchtum in der Westeifel (v. Joachim Schröder) **18,90 €**

Ikarus auf dem Dorfe (v. Johannes Friedrich Luxem) **12,00 €**

Wanderkarten aus dem Kartenwerk des Eifelvereins



WK Aachen, Eschweiler, Stolberg (2013/2014)
Nr. 1, 1:25000
 Hrg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 8,00 €
Buchhandelspreis: 9,00 €



WK Rureifel
Nr. 2, 1:25000 (2015)
 Hrg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 8,00 €
Buchhandelspreis: 9,00 €



WK Monschauer Land Nr. 3, 1:25000 (2016)
 Hrg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 8,00 €
Buchhandelspreis: 9,00 €



WK Schleidener Tal Hellenthal-Schleiden-Gemünd Nr. 4/14, 1:25000 (2013)
 Hrg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 8,00 €
Buchhandelspreis: 9,00 €



WK Kall, Kommern, Mechernich, Nettersheim Nr. 5/5a, 1:25000 (2008)
 Hrg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 7,00 €
Buchhandelspreis: 8,00 €



WK Rheinbach, südliche Ville Nr. 6, 1:25000 (2016)
 Hrg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 8,00 €
Buchhandelspreis: 9,00 €



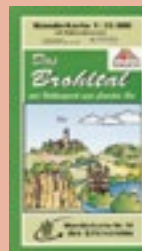
WK Bad Münstereifel Nr. 7, 1:25000 (2009)
 Hrg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 7,00 €
Buchhandelspreis: 8,00 €



WK Rheintal Nr. 8, 1:25000 (2014)
 Hrg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 8,00 €
Buchhandelspreis: 9,00 €



WK Ahrtal Nr. 9, 1:25000 (2013)
 Hrg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 8,00 €
Buchhandelspreis: 9,00 €



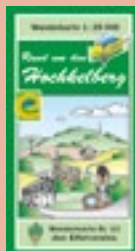
WK Brohlertal Nr. 10, 1:25000 (2011)
 Hrg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 7,00 €
Buchhandelspreis: 8,00 €



WK Hocheifel Nr. 11, 1:25000 (2013)
 Hrg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 8,00 €
Buchhandelspreis: 9,00 €



WK Blankenheim Nr. 12, 1:25000 (2013)
 Hrg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 8,00 €
Buchhandelspreis: 9,00 €



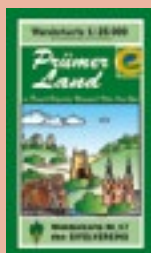
WK Hochkelberg Nr. 13, 1:25000 (2006)
 Hrg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 6,50 €
Buchhandelspreis: 7,50 €



WK Oberes Kylltal Nr. 15, 1:25000 (2016)
 Hrg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 7,00 €
Buchhandelspreis: 9,00 €



Regionales Wanderwegenetz im Hillesheimer Land
 Urlaubsregion Hillesheim
Buchhandelspreis: 4,90 €



WK Prümmer Land Nr. 17, 1:25000 (2014)
 Hrg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 9,00 €
Buchhandelspreis: 10,00 €



WK Bitburger & Speicherer Land, Nr. 18, 1:25000
 Hrg.: Eifelverein



WK Gerolstein Nr. 19, 1:25000 (2013)
 Hrg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 8,00 €
Buchhandelspreis: 9,00 €

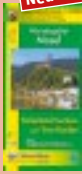


WK Daun Nr. 20, 1:25000 (2017)
 Hrg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 8,00 €
Buchhandelspreis: 9,00 €



WK Ferienland der Thermen und Maare; Ulmen Nr. 21, 1:25000 (2010)
 Hrg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 7,00 €
Buchhandelspreis: 8,00 €

Neu ab 02/2017



WK Cochem
Nr. 23,
1:25000
(2017)
Hrsg.:
Eifelverein
Vorzugspreis:
6,90 €
Buchhandels-
preis: 7,90 €



WK Wittlicher
Land, Nr. 24,
1:25000
(2012)
Hrsg.:
Eifelverein
Vorzugspreis:
8,00 €
Buchhandels-
preis: 9,00 €



WK Osteifel
Nr. 32
1:25000
(2008)
Hrsg.: Eifel-
verein
Vorzugspreis:
7,00 €
Buchhandels-
preis: 8,00 €



WK Mander-
scheid
Nr. 33,
1:25000
(2010)
Hrsg.: Eifel-
verein
Vorzugspreis:
7,00 €
Buchhandels-
preis: 8,00 €



WK Bern-
kastel-Kues
Nr. 35,
1:25000
(2016)
Hrsg.: Eifel-
verein
Vorzugspreis:
6,90 €
Buchhandels-
preis: 7,90 €



WK Drachen-
felsen Ländchen
und Sieben-
gebirge Nr. 38,
1:25000 (2009)
Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis:
7,50 €
Buchhandels-
preis: 8,50 €



WK Zülpich
Nr. 39,
1:25000
(2014)
Hrsg.: Eifel-
verein
Vorzugspreis:
8,00 €
Buchhandels-
preis: 9,00 €



WK National-
park Eifel
Nr. 50, (2015)
1:25000
Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis:
9,00 €
Buchhandels-
preis: 10,00 €



Übersichts-
karte Eifelsteig
3. Auflage
2012:
1:50000
Hrsg.: Eifel-
verein und
LvermGeoRLP
Buchhandels-
preis: 9,50 €



WK
Kaisersesch
Nr. 22,
1:25000
(1998)
Hrsg.: VGV +
Eifelverein
Buchhandels-
preis: 4,40 €



WK Kyllburger
Waldeifel,
Nr. 25,
1:25000
Hrsg. VGV +
Eifelverein



WK Arzfeld,
Nr. 26,
1:25000
(2016)
Hrsg.:
LvermGeoRLP
und Eifelverein
Buchhandels-
preis: 6,90 €



WK Neuerburg-
Vianden, Nr. 27,
1:25000
(2006)
Hrsg.:
LvermGeoRLP
und Eifelverein
Buchhandels-
preis: 6,90 €



WK Irrel-
Echternach,
Nr. 28,
1:25000
(2009)
Hrsg.:
LvermGeoRLP
und Eifelverein
Buchhandels-
preis: 6,90 €



WK Trier,
Trier-Land,
Nr. 29,
1:25000
(2010)
Hrsg.:
LvermGeoRLP
und Eifelverein
Buchhandels-
preis: 6,90 €



WK Meulen-
wald, Nr. 30,
1:25000
(2009)
Hrsg.:
LvermGeoRLP
und Eifelverein
Buchhandels-
preis: 6,90 €



WK Mittel-
mosel-Kondel-
wald, Nr. 31
1:25000
(2011)
Hrsg.:
LvermGeoRLP
und Eifelverein
Buchhandels-
preis: 6,90 €



WK Maifeld,
Unter mosel,
Nr. 34,
1:25000
(2011)
Hrsg.:
LvermGeoRLP
und Eifelverein
Buchhandels-
preis: 6,90 €



WK Koblenz,
Oberes
Mittelrheintal
Nr. 40,
1:25000 (2011)
Hrsg.:
LvermGeoRLP
und Eifelverein
Buchhandels-
preis: 6,90 €

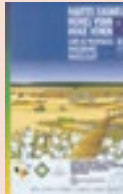


WK Zeller
Land
1:25000
(2010)
Hrsg.:
LvermGeoRLP
und Eifelverein
Buchhandels-
preis: 6,90 €

Wanderkarten (1:25000) des Verkehrsamts der belgischen Ostkantone



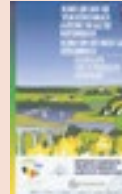
A: Eupener Land &
Göhltal (2014)
Hrsg.: Tourismus-
agentur Ostbelgien
Buchhandels-
preis: 8,60 €



B: Hohes Venn (2015)
Hrsg.: Tourismus-
agentur Ostbelgien
Buchhandels-
preis: 8,60 €



C: Am Fuße des Venns
(2015)
Hrsg.: Tourismus-
agentur Ostbelgien
Buchhandels-
preis: 8,60 €



D: Rund um den See
von Büttgenbach (2013)
Hrsg.: Tourismus-
agentur Ostbelgien
Buchhandels-
preis: 8,60 €



E: St. Vith Land &
Oberes Ameltal (2013)
Hrsg.: Tourismus-
agentur Ostbelgien
Buchhandels-
preis: 8,60 €



F: Burg Reuland-Ouren
(2009)
Hrsg.: Tourismus-
agentur Ostbelgien
Buchhandels-
preis: 8,60 €



G: Das obere Ourtal
Manderfeld-Auw-Roth
(2004)
Hrsg.: Tourismus-
agentur Ostbelgien
Buchhandels-
preis: 6,60 €

Freizeitkarten (FK) und Naturparkkarten (NPK)



FK Traumpfade
im Rhein-
Mosel-Eifel-
Land (2010)
1:50000
Hrsg.: Lverm-
Geo RLP
Buchhandels-
preis: 5,90 €



FK Mosel
Erlebnis-Route
von Koblenz bis
Perl, 1:50000
(2007)
Hrsg.: Lverm-
Geo RLP + Eifel-
verein
Buchhandels-
preis: 9,50 €



NPK Deutsch
Luxemburgischer
Naturpark,
Nr. IV, 1:50000
(2013)
Hrsg.: LvermGeo
RLP +
Eifelverein
Buchhandels-
preis: 8,50 €



FK Rad Region
Nürburgring
1:50000
(2010)
Hrsg.: Lverm-
Geo RLP
Buchhandels-
preis: 8,50 €



FK Nr. 44 Natur-
und Geopark
Vulkaneifel mit
Vulkankeifel-
Pfaden
1:50000
(2012)
Hrsg.: Lverm-
Geo RLP
Buchhandels-
preis: 8,50 €



Buch: WF Moselsteig
im U. Poller/W. Todt
300 S., 20 x 12 cm
Buchhandels-
preis: 14,95 €



WF Moselsteig Pocket
mit herausnehm. Faltkarte
von U. Poller/W. Todt
192 S., 16,4 x 11 cm
Buchhandels-
preis: 12,95

Der Moselsteig



Karte 1 (Perl-Trier)
Hrsg.: LvermGeoRLP
Buchhandels-
preis: 5,90 €



Karte 2 (Trier-Zell)
Hrsg.: LvermGeoRLP
Buchhandels-
preis: 5,90 €



Karte 3 (Zell-Koblenz)
Hrsg.: LvermGeoRLP
Buchhandels-
preis: 5,90 €



Set
(Karten 1-3)
Hrsg.:
LvermGeoRLP
Buchhandels-
preis: 14,50 €

Mein Eifel-Abo

Ja, ich möchte ab sofort die jeweils aktuelle Ausgabe folgender Publikationen aus dem Verlag des Eifelvereins abonnieren:

- Wanderkarte
(nur Herausgeber Eifelverein)
- Eifeljahrbuch

Nach Erscheinen der jeweils aktuellen Ausgabe wird mir diese unaufgefordert gegen Rechnung zum Sonderpreis von **10 % auf den Vorzugspreis** ohne Porto- und Versandkosten zugestellt.

Mein EIFEL-ABO ist jederzeit schriftlich gegenüber der Hauptgeschäftsstelle Eifelverein, Stürtzstr. 2–6, 52349 Düren kündbar.
(Bitte ausschneiden und im Umschlag versenden!)

Wenn Sie künftig unsere interessanten Informationen und Angebote nicht mehr erhalten möchten, können Sie bei uns – auch online unter info@eifelverein.de der Verwendung Ihrer Daten für Werbezwecke widersprechen.

Unser Eifel-Shop

Eifelvereins-Abzeichen

Preis: **1,80 €**



Eifelvereins-Stoffaufnäher

Preis: **3,00 €**



Aufkleber „Eifelverein“

kostenlos



Eifelvereins-Krawatte

Preis: **12,80 €**



Schild „Wanderer willkommen“

Preis: **8,00 €**



Gutschein

Wert nach Kundenangabe



Neben dem unten abgebildeten Bestellschein können Sie Ihre Bestellung auch telefonisch (02421/1 31 21), per Fax (02421/1 37 64) oder per Mail (info@eifelverein.de) aufgeben.

Bestellkarte

(bitte ausschneiden)

Ich bestelle:

Bestell-Nr.	Titel oder Wanderkarten-Nr.	Bestellmenge:
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____

Das Geschenk für jede Gelegenheit

Ein Muss für jeden Eifelfreund!

Das neue Eifeljahrbuch des Eifelvereins

Auf 212 Seiten haben 23 Autoren ihre schönsten Beiträge über Natur, Kultur, Geschichte und das Wandern in der Eifel zu Papier gebracht. Illustriert mit 180 Fotos ist daraus das Eifeljahrbuch 2017 geworden, welches ab sofort über Ihre Buchhandlung bezogen werden kann. (Buchhandelspreis: 15,00 €)



Absender (bitte deutlich)

Straße und Hausnummer

Wohnort

Bitte im Umschlag versenden!

Eifelverein e.V.
– Verlag –
Hauptgeschäftsstelle

Stürztstraße 2–6

52349 Düren



So wanderte man früher;
undatierte Aufnahme aus
dem Archiv des Eifelvereins
Rheinbach.
Repro: OG Rheinbach



Stück Romantik verloren, die unser kürzlich verstorbener Wanderfreund Hubert Pfahl in den 1950er Jahren noch fand. Er erzählte mir folgende Geschichte: Er kam auf einer Wanderung an einem heißen Sommertag in ein Dorf bei Reifferscheid. Nirgendwo fand er ein Gasthaus, in dem er seinen Durst hätte stillen können. Da sah er an einem kleinen windschiefen Fachwerkhaus eine Pumpe, neben der eine sog. „Schäpp“ hing. Das ganze Ensemble machte zwar keinen gepflegten Eindruck, aber der Durst war stärker als der Widerwille, er nahm die Schäpp, füllte sie mit Wasser und hielt den Stil weit von sich, so dass er den dem Stil entgegengesetzten Rand an den Mund führte und einen kräftigen Schluck Wasser nahm. In dem Moment trat aus dem Haus eine alte ungepflegte Eifeler Bäuerin, Kopftuch, Kittelschürze, hohe Schuhe, darüber gekringelte wollene Strickstrümpfe. Der Mund mit seinen drei Zähnen war gesäumt von einem kräftigen Damenbart. Sie trat auf den durstigen Wanderer zu und sagte: *„Nee, wat set für ne schlaue Mensch. Jenau esu drönke ich och immer.“*

Zum Wohlstand trägt der Tourismus bei, der im Sektor Wandern tatkräftig gefördert wird vom Eifelverein durch die Pflege der Hauptwanderwege und vieler örtlicher Wegenetze, durch die entsprechenden Wanderkarten und Veröffentlichungen. Viele Eifeler zahlen aber auch für ihren Wohlstand mit dem Preis einer „*mediterranen Lebensweise*“, wie der Kabarettist Hubert vom Venn¹⁴ es nennt. Denn viele Eifeler verbringen viel Zeit, wie die Südländer, außerhalb ihrer vier Wände auf „*dem Boulevard*“, der

Straße – als Pendler¹⁵ zu ihren Arbeitsplätzen in den Ballungszentren rund um die Eifel.

Der Eifeler an sich

Und schlau sind die Eifeler allemal. Bereits 1544 schrieb Simon Richwin: *„Die einwoner sind gar arbeitssam/haben sinnreiche köpff wo sie geübt werden“*¹⁶. Heute haben Taschenrechner und Computer überall Einzug in die Eifel gehalten und flächendeckend gibt es ein gut ausgebautes Schulsystem. Mit seiner manchmal etwas hinterlistigen Schläue verulkt der Eifeler auch gerne sein Gegenüber, ohne dass der es richtig merkt. Das tut er in der Nordeifel mit Vorliebe den Kölnern gegenüber, die früher an den Kirmesfesten in Scharen ihre vermeintlich minderbemittelten Verwandten besuchten und durch ihr Auftreten klar zu machen versuchten, dass sie nun *„jet Besseres und Hühteres“* und als *„Städter“*, den Eifelern etwas überlegen seien. Aber, gewitzt, wie der Eifeler nun einmal ist, setzt er immer noch einen drauf. So druckten zwei Kölner, nennen wir sie Tünnes und Schäl, Falschgeld. Als sie eine Menge fertig hatten, sagte Schäl zu Tünnes: *„Wat häss du gemaht? Mer han 70 Euroscheng gedruckt.“* Darauf antwortet Tünnes: *„Mäht nüß, mer faare in de Eefel, do merken die dat net.“* Sie fahren also in einen kleinen Eifelort, Tünnes geht in ein kleines

15 Siehe hierzu: Sarah Maria Berners, 290 Eifeler pendeln zur Arbeit nach Köln, in: Aachener Zeitung vom 24.2.2012 und Andreas Gabbert, Mehr als jeder zweite Eifeler ist ein Pendler, in: Aachener Zeitung vom 27.11.2012. (Zu finden im Internet unter dem Stichwort „Pendeln in der Eifel“).

16 H. P. Schiffer, Hart und kalt, S. 6.

Geschäft, um eine Kleinigkeit zu kaufen. Nach kurzer Zeit kommt er zurück, und der im Auto wartende Schäl fragt: „Na, wie wor et?“ Antwort: „Hätt prima jeklapp. Die hätt mer jätt Kleenjeld un zwei Dressig-Euro-Scheng zoröckgejevo.“

Und auch in Sachen Frömmigkeit hat sich einiges geändert. Die Kirche ist zwar überall im Dorf geblieben, aber die Pastöre sind vielerorts verschwunden. Und heute ist der Eifeler auch nicht mehr so konservativ wie zu Zeiten des Zweiten Vatikanischen Konzils, als man in Udenbreth noch sagte: *„Die könne in Rom beschleeße, wat se wolle, mir blieve katholisch.“*¹⁷

Daran, dass sich das Bild von der Eifel und die Lage der Eifeler Bevölkerung so grundlegend geändert hat, hat der Eifelverein einen nicht zu unterschätzenden Anteil. Unermüdlich hat er die Interessen der Eifel vertreten, hat die Infrastruktur verbessert und damit den Tourismus gefördert, hat sich für Natur und Kultur eingesetzt und vor allem öffentlichkeitswirksam für ein gewandeltes Image der Eifel und ihrer Bewohner gesorgt. Dieser Wandel wird in dem Gedicht eines unbekanntenen Verfassers wie folgt beschrieben:

*„Vergangen ist nicht manches Jahr,
dass Eifler sein nicht ruhmvoll war.
Oft hat es sich ereignet,
dass Eifler, welche bieder sonst,
ihr Heimatland verleugnet...
Wie das Blatt sich doch gewandt!
Heut' wird gelobt das Eifelland...
Und nimmermehr ist's eine Schand,
zu stammen aus dem Eifelland.“*¹⁸

Heute ist der Eifeler stolz auf seine Heimat und viele Eifeler und Nichteifeler können Kaiser Wilhelm II., der bedauerte, dass in der Eifel Menschen leben, das Wort von Altbundespräsident Prof. Karl Carstens entgegen halten: *„Wir lieben die Landschaft, wir*



Bundespräsident Prof. Karl Carstens mit dem Hauptvorsitzenden des Eifelvereins Konrad Schubach auf dem Deutschen Wandertag 1979 in Trier

Foto: Archiv Eifelverein

*lieben aber auch die Menschen der Eifel.*¹⁹ Diese Entwicklung hat die Ortsgruppe Rheinbach während ein und einem Vierteljahrhundert begleitet und unterstützt. So kann die Ortsgruppe heute mit Stolz auf ihre Leistungen während dieser langen Zeit zurückblicken. Für ihre Arbeit gebührt ihr der Dank und die Gratulation der ganzen Stadt.

Ich wünsche der Ortsgruppe, dass sich auch in der Zukunft immer wieder Menschen finden, die bereit sind, durch ihr ehrenamtliches Engagement die Ortsgruppe zu tragen und sie zu unterstützen in ihrer Arbeit zur Freude der Bewohner und Besucher unserer Region und aus Liebe zur Heimat. Ein herzliches „Frisch auf!“

Dr. Alfred Kirfel, Weilerweg 23 a, 53359 Rheinbach

17 Nach Werner Rosen, Festrede.

18 Zitiert nach Hubert Büth, Dieter Schröder u. a., Der Eifel in die Seele geschaut. Ein Querschnitt aus dem Lebenswerk des Malers Albert Larres, Schleiden/Meckenheim o. J. (Rechtschreibung von mir an einigen Stellen geändert). Vgl. meinen Beitrag Wandern in der Eifel. Die Eifel – Fußnoten am Wegesrand, in: Winkel, Festschrift, S. 82–91. H. P. Schiffer, Hart und kalt, S. 11, schreibt, dass das Gedicht 1890 von Heinrich Freymuth im „Eifelstrauß“ (?) veröffentlicht wurde, sagt aber nichts dazu, ob er auch der Autor ist.

19 Nach Werner Rosen, Festrede.

	Hotel-Restaurant „ <i>Jägersruh</i> “ Fam. Gillessen
	Naturpark Nordeifel <i>Durchgehend warme Küche!</i> Wanderer & Busreisen willkommen! Individuelle Gästebetreuung! (13 DZ/Du/WC) Am hohen Venn!
52156 Monschau-Konzen · Trierer Straße 23 Telefon 0 24 72/37 74 · Telefax 0 24 72/47 73 www.jaegersruh-eifel.de · jaegersruh-eifel@web.de	
 08026	

▶ MIT JUNGEN FAMILIEN UNTERWEGS

1. Preis: Praxishandbuch der DWJ prämiert



Das neue Handbuch der DWJ

Kassel. Anfang Oktober 2016 fand der internationale Erlebnispädagogikongress „erlebenundlernen“ in Augsburg statt. Dabei wurde der Deutschen Wanderjugend (DWJ) eine besondere Ehre zu teil. Eine prominent

besetzte Jury vergab den 1. Preis in der Kategorie „Publikationen“ an die DWJ. In der Laudatio wurde hervorgehoben, dass das Praxishandbuch „Junges Wandern“ hervorragend ausgearbeitet ist und endlich eine markante Lücke schließt.

Es gibt viele Publikationen und Ratgeber über draußenorientierte Pädagogik. Die Kerndisziplin, das Wandern, wurde bisher aber eher vernachlässigt. Das Buch „Junges Wandern“ nimmt sich nun dieser Thematik an und ist eine verständliche und umfassende Praxishilfe, sowohl für Einsteiger als auch für erfahrene Pädagogen.

Bereits beim letzten Kongress 2014 „erlebenundlernen“ vor zwei Jahren konnte die DWJ einen 1. Preis gewinnen, und zwar in der Kategorie „Projekte“. Ausgezeichnet wurde damals der Bundeswettbewerb



Kassel. Die Vertreter der DWJ Bundesebene freuen sich über die schöne Auszeichnung. Fotos: DWJ-Bund, Kassel

„Jugend wandert“, der Jugendgruppen zum Naturerlebnis motivieren soll.

Torsten Flader ist der Bildungsreferent der DWJ Bundesebene. Er hat die erfolgreiche Bewerbung für den Bundeswettbewerb „Jugend wandert“ eingereicht und ist auch verantwortlicher Redakteur für das Buch „Junges Wandern“. Er dankt allen, die sich in der DWJ für die Jugend einsetzen. Das Praxishandbuch „Junges Wandern“ zeigt die vielen Möglichkeiten, Jugendliche für Draußenaktivitäten zu begeistern. Es stellt die vielfältigen Wanderformen, die man dazu nutzen kann dar. Vom Bergwandern über Wandern mit Tieren, Flusswandern, Geocaching und Schneeschuhwandern bis hin zum Strandwandern werden Grundla-



Nationalpark-Zentrum Eifel - Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“

Auf 2000 Quadratmetern regt die barrierefreie und mehrsprachige Ausstellung zum Staunen, Entdecken, Mitmachen und Träumen an.

Täglich geöffnet von 10-17 Uhr (Weihnachten und Silvester von 10-14 Uhr)

- Geführte Erkundungstouren (täglich 14 Uhr, Samstag, Sonntag, Feiertag 11 und 14 Uhr)
- Buchbare Gruppenangebote

gen und Basiswissen vorgestellt. Ein Handbuch aus der Praxis für die Praxis.

Das Buch ist bei der Deutschen Wanderjugend für den Mitgliedervorzugspreis von 3,50 Euro (regulärer Preis 7,90 Euro) erhältlich. Bestellungen sind über die Internetseite www.wanderjugend.de oder die Geschäftsstelle in Kassel möglich: E-Mail: info@wanderjugend.de; Telefon: 0561/400498-0, Fax: 0561/400498-7

*Torsten Flader, Bundesgeschäftsstelle,
Deutsche Wanderjugend,
Wilhelmshöher Allee 157, 34121 Kassel*

Nistkästenbau beim Schulfest

OG Monschau. Unter diesem Motto wurden beim Schulfest des kurz MGM genannten Monschauer Gymnasiums Nistkästen für heimische Vögel gebaut.

Über den Kontakt zum Eifelverein Monschau, der diese Aktion auch schon in der St. Ursula Mädchenschule angeboten hatte, wurde der Klassenraum der 6a, der von den Klassenlehrern Max Theißen und Rebekka Wilden hierzu angeboten worden war, kurzerhand zur Schreinerwerkstätte umgeräumt.

Unter Anleitung von Claudia und Erich Kirschner, Egon Foulonge und Klaus Hilgers konnte an drei Stationen das komplett vom Eifelverein zur Verfügung gestellte Material für insgesamt 50 Nistkästen zusammengebaut werden. Hierbei handelte es sich um vorgefertigte Bretter aus unbehandeltem Lärchenholz, wobei das ebenfalls schon erstellte Flugloch in erster Linie Kohlmeisen und Kleiber zum Nestbau einladen soll. Viele der Kinder hatten zum ersten Mal

kleine Brettchen, Hammer, einen Akku-Bohrer bzw. Schrauber in der Hand und haben somit absolutes Neuland betreten. Allen ist aber der angeleitete Zusammenbau gut gelungen, sodass die fertigen Nistkästen mitgenommen und jetzt im Frühjahr in einigen Hausgärten aufgehängt werden können. Das Schulfest soll wieder regelmäßig durchgeführt werden ... vielleicht besteht ja nächstes Mal wieder die Möglichkeit zum Basteln.

Ingo Mertens

Auf Korsika

OG Roetgen. Wie in fast in jedem der letzten 48 Jahre traf sich die Jugendgruppe des Eifelvereins Roetgen auch im Sommer 2016 mit ihrer französischen Partnergruppe. Diesmal wurde das gemeinsame Lager mit insgesamt 107 Teilnehmern für 16 Tage auf Korsika im 15 km nördlich von Bastia gelegenen Marine de Sisco aufgeschlagen.

Auf einem direkt am Strand gelegenen Platz gestalteten 34 Franzosen und 73 Deutsche ein gemeinsames Programm mit Outdoor-Aktivitäten, Ausflügen, Platz-Entertainment und reichlich Freizeit, um Strand, Meer und überwiegend bestes Wetter zu genießen. Zum Canyoning und Klettersteigen ging es ins Inselinnere, Ausflüge führten die Gruppen in Korsikas einzige Universitäts- und ehemalige Hauptstadt Corte und ins nahe Bastia. Einer der Höhepunkte war für viele Teilnehmer eine 28 km Wanderung auf den knapp 1.000 Meter hoch gelegenen Hauspass im Hinterland des Camps (die geplante Pass-Überquerung mit Übernachtung musste leider wegen einer der wenigen Schlechtwettertage abgesagt werden). Die Tauchschule in direkter



OG Monschau. Das Bedienen von Werkzeugen will erst mal gelernt werden.
Foto: Ingo Mertens



OG Roetgen. Wohlverdiente Ruhepause unter dem Gipfelkreuz
Foto: OG Roetgen

Nachbarschaft des Gruppenquartiers führte die komplette Gruppe in das Tauchen mit Sauerstoffflasche ein.

An den Aktivitäten freien Tagen und Abenden organisierte das deutsch-französische Betreuerenteam eine bewährte Mischung aus Spielen, kreativen Aktionen und Strand-Freizeit, wobei natürlich das obligatorische Fußballturnier nicht fehlen durfte. Die deutschen Mädchen- und Jungenmannschaften nahmen erfolgreich Revanche für das EM-Halbfinale, die Betreuer trennten sich unentschieden.

Helga Giesen

Ein Radioteleskop als Klassenzimmer

OG Rheinbach. Das erste Deutsche Radioteleskop, 1955/1956 auf dem Stockert bei Bad Münstereifel erbaut und inzwischen denkmalgeschützt, ist vielen als ferne Silhouette wohlvertraut. Mit einem Einfüh-

rungsvortrag reisten die Kids des Eifel- und Heimatverein Rheinbach zu den Sternen und Planeten.

Bei einer Führung durch den historischen Astroteiler mit Physikern und Astronomen, die das Radioteleskop ehrenamtlich betreiben, lernten die Kinder wie die Radioastronomie funktioniert, denn der Astroteiler ist noch voll funktionsfähig! Die wissbegierigen Kinder hatten viele Fragen und durften einiges ausprobieren. Sie konnten auch die Erfahrung machen, wie man ohne Handy Nachrichten übermitteln kann, z. B. wie aus „Punkt“ und „Strich“ eine Nachricht wird und sie durften ihren eigenen Namen morse! Höhepunkt war dann die Besteigung des Astroteilers bis zur Kanzel unter dem Parabolspiegel. Es war eine atemberaubende Aussicht in die Eifel. Dieser Nachmittag wollte kein Ende nehmen, denn die Kinder zeigten großes Interesse an der Technik und hatten viele Fragen an die Physiker und Astronomen.

Elsbeth Boiss



OG Rheinbach. Oben auf dem Astroteiler hat man voll den Überblick.
Foto: OG Rheinbach



OG Ulmen. Viel Spaß hatten die Kinder bei der Herstellung von Apfelsaft.
Foto: OG Ulmen

Kinderapfeltag

OG Ulmen. Zu einem „Kinderapfeltag“ hatten der Eifelverein Ulmen und das Jugendbüro der Verbandsgemeinde Ulmen im Rahmen des Herbstferienprogramms 2016 in gemeinsamer Aktion eingeladen. Es kamen 25 Kids, um unter Anleitung von Kerstin Mücken vom Jugendbüro der Verbandsgemeinde und den Eifelvereinslern Silvia und Alfred Dietzen, Alois Weyers, Andreas Schmitt (mit Traktor) und Uli Esper einen schönen Tag in der Natur zu erleben.

Wilfried Puth

► RUND UMS WANDERN

Verhext vom Harz

OG Adenau. „Auf die Berge will ich steigen, wo die dunklen Tannen ragen ...“ so Heinrich Heine in seiner „Harzreise“. Das wollten auch 48 Wanderfreunde aus dem Adenauer Land und sammelten nachhaltige Eindrücke auf ihrer Harzreise unter ziel- und ortskundiger Wanderführung. Antrittswanderung auf den Wurmberg (971 m), bergan auf stetig ansteigender Rodelstrecke oder Seilbahn, oben Blick in ein Nebelmeer. Der sagenumwobene Brocken, mit 1.142 m höchster Berg

Norddeutschlands wurde auf zwei Anstiegs-Wegen sowie mit der dampfspeienden Schmalspureisenbahn erreicht, erhielt seinen Namen wohl wegen der Granithalden und ihren Gesteinsbrocken. Der Mythos als Bergkuppe des Hexentanzes war möglicherweise auf optische Wettereffekte mit tanzenden Nebelschleiern zurückzuführen. Diesmal schuf aufkommender Wind eine grandiose Fernsicht von dieser höchsten Erhebung auf ihrem Breitengrad zwischen Ural und Atlantik. Weitere Ziele und Wanderrouen der Harzbesucher aus Adenau: Marsch von der Harzburg zu den Rabenklippen, sonnenwarmer Aufenthalt, vier fotogene Luchse in ihrem Gehege sowie legendäre Riesenwindbeutel.

Die Achtermannshöhe (925 m), steiler Kletterpfad zum Gipfel, dort ein hochaufgetürmtes Felsnest mit weitem Rundumblick. Wanderung auf dem Hexenstieg durch das wildromantische Bodetal bei Thale. Streckenwanderung von Clausthal-Zellerfeld nach Altenau durch das „Oberharzer Wasserregal“ mit Besuch des Oberharzer Bergwerkmuseums mit Schaubergwerk und Einblick in die Geschichte des Erz- und Silberabbaus. Wegstrecke vorbei an eingedämmten Wasserreservoirern, die über ein weitflächiges Kanalsystem Wasserenergie an die sogenannten „Künste“ lieferten, die großen Wasserräder mit daran angeschlossener Pumpen- und Erzförderertechnik. Vorbei am Sperberhaier Damm, einem 18 m hohen Erdwall, der als Aquädukt diente sowie Station im Polsterber-



OG Adenau. Auf dem ehemaligen Grenzweg am Fuße des Wurmbergs
Foto: OG Adenau

ger Hubhaus, früher Pumpwerk, heute gern besuchtes Gasthaus. Besuch zweier Städte: Goslar, der alten Kaiserstadt und ehemals Zentrum des Silberbergbaus und Wernigerode, die bunte Stadt am Harz, wie aus dem Märchen gestiegen, mit sehenswertem Schloss. Schließlich sei hinzugefügt: das war die vierte Harzreise des Eifelvereins Adenau – man ist dort eben vom Harz verhext!

Rüdiger Müller

Im „Verrückten Haus“

OG Andernach. Zum Wandern führen mit dem Bus 47 Wanderfreunde des Eifelvereins aus Andernach in die Lüneburger Heide. Reiseleiter und Wanderführer Erna Stöbel, Vroni Rath und Gabriel Riehl quartieren die Wanderer/innen im Hotel Meyn und Postillon in Soltau ein. Schon am nächsten Tag ging es auf Deutschlands schönsten Wander- und Qualitätsweg, den Heidschnuckenweg. Die erste Etappe von 17 km führte von Bispingen bis zum Heide-Park Soltau. Der

Heide Park Resort in Soltau ist mit 850.000 qm der zweitgrößte deutsche Freizeit- und Themenpark. Ein Muss ist die Besichtigung des „Verrückten Hauses“ in Bispingen. Das Verrückte Haus ist ein umgedrehtes Haus, wo sich die komplette Einrichtung über zwei Stockwerke verteilt über Kopf befinden.

Am dritten Tag ging es auf dem 15 km langen Spitzbubenweg von Niederhaverbeck bis nach Schneverdingen. Besonders empfehlenswert in Schneverdingen ist das Pietzmoor. Hier lädt ein 4,5 km langer Rundweg auf Entdeckungstour ein. Der Weg führt auf einem Bohlensteg weit in das Hochmoor hinein. Auch die Besichtigung des Heidegartens ist einmalig in Deutschland, wo mehr als 150 verschiedene Heidesorten und über 150.000 Pflanzen wachsen. Der vierte Tag begann morgens mit einer Kutsch- und Planwagenfahrt von Niederhaverbeck durch die Heide nach Wilse; ein Inbegriff eines Heidedorf, autofrei, weit gestreute Häuser und als Abrundung ein Schäfer mit einer großen Heidschnu-



OG Andernach. Auf dem Heidschnuckenweg

Foto: OG Andernach

ckenherde. Am nächsten Tag war der Endspurt auf dem Heidschnuckenweg von Scheuen bis Groß Hehlen und dann weiter bis Klein Hehlen. Endlich die Allerwiesen. Das Ziel vor Augen: Geradewegs geht es auf Celle zu, am Altarm der Aller entlang, dann das Celler Schloss bis in die Altstadt nach Celle mit seinen Sehenswürdigkeiten, wie z. B. Orchidee-Garten, Residenzmuseum im Herzogenschloss oder Französischer Garten. An allen Wandertagen hatte sich eine kleine Wandergruppe um die Wanderführer Erna und Tom gebildet, die täglich mehr Zulauf erhielten und auch von den geführten Kurzwanderungen begeistert waren. Beim Abschlussabend wurde allen Wanderführern für die schönen und gelungenen Wandertage herzlich gedankt.

Gabriel Riehl

Auf dem Malerweg

OG Bad Münstereifel. Die Eifelreunde aus Bad Münstereifel wanderten vom 30. Aug. – 09. Sept. 2016 durch das Elbsandsteingebirge, genauer gesagt auf dem Malerweg. Start dieses Premiumweges ist der Ortsteil Liebenthal in Pirna und er endet in der Pirnaer Altstadt. Über 8 Etappen auf 112 Kilometern führt der Wanderweg durch die Sächsische Schweiz. Höhe-

punkt war der Liebenthaler Grund mit der Lochmühle, wo Richard Wagner sich Anregungen für den „Lohengrin“ holte. Weiter über den Utterwaldgrund mit dem Utterwalder Tor, die Stadt Wehlen und schließlich zur Bastei. Der empfehlenswerte Malerweg führt auch zu alten Mühlen und Gastwirtschaften auf den Tafelbergen entlang. Wir bewanderten einen Teil des Caspar-David-Friedrich-Weges über den Wolfsberg, wo das berühmte Bild „Der Wanderer über dem Nebelmeer“ entstand. Dank des schlechten Wetters an diesem Tag konnten wir das Nebelmeer selbst erleben, wie es aus dem Elbtal und von den Felsen nach oben stieg.

Auf unseren Touren nutzten wir das Hotel „Bernardo Bellotto“ in der Pirnaer Altstadt als Stammquartier und fuhren immer mit dem ÖPNV zu den Etappen. Von zwei weiteren Wanderungen, die wir außerhalb des Malerweges absolvierten, sei hier noch berichtet: Die erste führte uns in die Tissaer Wände und über das Himmelreich auf den Hohen Schneeberg, den höchsten Berg des Elbsandsteingebirges. Die letzte Tour führte von Hrensko zum Prebischtor, der größten Felsenbrücke Europas. Das war ein Teil des alten klassischen Malerweges, den die Künstler früher gegangen sind. Weiter ging es über den Gabrielensteig



ALTENAHRER OSTERGRÜSSE 02.04.17

Weinort Altenahr e.V. · Altenburger Straße 1a, 53505 Altenahr · Telefon 02643 8448
www.altenahr-ahr.de · info@altenahr-ahr.de · www.facebook.com/Touristinformation.Alttenahr



OG Bad Münstereifel. Der berühmte „Canaletto-Blick“ vom rechten Elbufer auf Dresden, benannt nach der vom Maler Bernardo Bellotto (1722 1780) gefertigten Stadtansicht
Foto: OG Bad Münstereifel



nach Mezni Louka, dann in die Wilde Klamm und in die Edmundsklamm. Hier erlebten wir mit zwei Bootsfahrten die Felsenwelt in aller Stille.

Rolf New

Aller guten Dinge sind drei

OG Bergheim. Bereits zum dritten Mal verbrachten Mitglieder des Eifelvereins Bergheim eine Wanderwoche im Elbsandsteingebirge. Diesmal waren es 19 Unentwegte. Ausgangspunkt unserer Wanderungen war das Polenztal. Das Elbsandsteingebirge ist kein Hochgebirge, der höchste Berg – der Große Winterberg – misst gerade einmal 556 m, aber die vielen Stufen und Leitern wollen bewältigt werden. Wir bestiegen den Brand, den Hockstein, die Bastei, den Großen Winterberg, den Pfaffenstein und kletterten im Labyrinth. Besonders Letzteres hat allen viel Spaß bereitet und ist als Wanderziel der etwas ande-

ren Art zu empfehlen! Auch die Kultur kam nicht zu kurz. Der „Nachtwächter“ der Barockstadt Pirna, Herr Biberstein, gab uns bei der Stadtführung einen kurzweiligen und informativen Überblick über die Geschichte der Stadt.

Unter Tage im „Marie-Luise-Stollen“ im Kurort Berggießhübel erfuhren wir viel Wissenswertes über den Bergbau der „Sächsischen Schweiz“. Die über Tage verbrauchten Kalorien wurden am Abend in der Pension „Polenztal“ wieder aufgefüllt, wo uns die Familie Schade mit deftiger sächsischer Küche verwöhnte. Auch das Frühstück war immer sehr lecker. Für uns war es eine wunderschöne Wanderwoche, in der wir viel erlebt und gelacht haben. Unseren Wanderführern Christa und Dieter Lorenz gilt ein ganz besonderer Dank, dass sie uns ihre Heimat so eindrucksvoll präsentiert haben.

Otti Wipprecht



OG Bergheim. Fanden sich auch im Labyrinth des Elbsandsteingebirges zurecht
Foto: OG Bergheim



OG Daun. Wandelten auf den Spuren von Kaiser Franz und Sissi

Foto: OG Daun

Träume im Salzkammergut

OG Daun. Die achttägige Jahresfahrt 2016 des Eifelvereins Daun führte unter Leitung von Winfried Baltzer in das Salzkammergut. Ausgangspunkt war das ***S Ferienhotel HOFER am Attersee, ein sehr empfehlenswertes Haus. Am ersten Tag fuhr die Kulturgruppe in die Keramikstadt Gmunden am Traunsee, wo am Stadtrand eine Bimmelbahn wartete, um die Teilnehmer zu den Sehenswürdigkeiten in der Stadt zu bringen. Am Mittag folgte die Weiterfahrt in die

kaiserliche Sommerresidenz in Bad Ischl. Am zweiten Tag fand der Ausflug an den Wolfgangsee statt. Nach einer Führung durch St. Gilgen brachte uns ein Ausflugsdampfer nach St. Wolfgang. Im Anschluss gab es einen geführten Rundgang, vorbei an Weißen und Schwarzen Rössl und zahlreichen Souvenirgeschäften. Sehr beeindruckend ist die Pfarrkirche St. Wolfgang mit dem Michael Pacher Altar. Der dritte Tag stand ganz im Zeichen der Festung Hohensalzburg. Eine informative Führung durch die Altstadt stand auf dem Programm. Der Weg führte vorbei an



*Nein,
sie sind nicht lila!*

Überzeugen Sie sich selbst!
...Ihr ungewöhnliches Hotel mitten im Itterbachtal!

...LANDHAUS LIEB'LOMMERKE

In der Lommerke 1 • 34508 Willingen • Tel 056 32/62 48 • Fax 056 32/96 81 68 • www.lieblommerke.de • info@lieblommerke.de

der Residenz zum Dom, weiter ging es zur Franziskankirche, zum Mozartplatz bis zu den Ufern der Salzach. Auch das Schloss Hellbrunn im Süden der Stadt wurde aufgesucht. Der Schlossgarten begeistert mit den wundersamen Wasserspielen.

Der Ausflug am vierten Tag führte hoch hinauf zur Postalm. Sie ist das größte Almgebiet Österreichs und bezaubert jeden Besucher mit einer herrlichen Almlandschaft, ausgezeichneten Wanderwegen und mit urigen Hütten. Nach drei verschiedenen Wanderungen trafen sich die Gruppen zum abschließenden zünftigen Hüttennachmittag, mit Musik und Brettjause, auf der Historischen Postalm, wo einst auch Kaiser Franz und „Sissi“ zu Gast waren. Am fünften Tag brachte uns der Bus zum Weltkulturerbeort Hallstatt am gleichnamigen See gelegen. Der malerische Ort mit zahlreichen historischen Gebäuden verdankt seine Entstehung dem reichen Salzvorkommen. Noch heute wird oberhalb des Ortes im ältesten Salzbergwerk der Welt das „weiße Gold“ abgebaut. Mit der Standseilbahn ging es hinauf und anschl. erwartete uns das reine Nervenkitzel, etwa 350 m über den Dächern von Hallstatt: die spektakuläre Aussichtsplattform „Skywalk“ Welterbeblick auf dem Salzberg.

Nach der Stadtführung und einer Bootsfahrt auf dem Hallstättersee kehrte die Gruppe wieder zum Hotel zurück. Den letzten Tag genossen wir bei herrlichem Sonnenschein auf dem Fahrgastschiff MS Vöcklabruck. Die Ortsgruppe Daun freut sich über die bereits zahlreichen Anmeldungen zur nächsten Jahresfahrt, die vom 27. August bis 3. September 2017 ins Land von „Rübezahl und Ahornzwerge“ führen wird.

Winfried Balzert

Wanderwoche wieder erfolgreich

OG Einruhr-Erkensruhr. Der Einladung zur 38. Wanderwoche 2016 folgten täglich zwischen 25 und 30 Wanderer. Manche Wanderer sind seit der 1. Wanderwoche vor 38 Jahren ohne Unterbrechung dabei. Entsprechend herzlich ist die Begrüßung mit vielen bekannten Gesichtern am Eröffnungsabend. Aber immer wieder stoßen neue Wanderinnen und Wanderer zur Einruhrer „Wanderfamilie“ hinzu und werden gleichfalls ganz herzlich aufgenommen.

Die Einführungswanderung mit Ulla Wiesen führte über Rurberg durch das Eiserbachtal hinauf in Richtung Kesternich und über die Aussichtspunkte „Schöne Aussicht“ und „Hütterberg“ zurück nach Einruhr. Am Sonntag fuhr man gemeinsam mit dem Bus zur „Genusswanderung“ an die Ahr. Der Wanderweg führte rund um Walporzheim und Altenahr mit anschließender geselliger Einkehr. Herbert Lipinsky hatte die Wanderung hervorragend für den erkrankten Klaus Grundmann vorbereitet. Für den Montag stand eine Wanderung ins Steinley – Venn unter Leitung von Marita Löffler auf dem Programm mit anschließender Einkehr „Zur Buche“ in Mützenich. Eine interessante Wanderung führte die Wanderer am Dienstag nach Birgel/Vulkaneifel mit einer Führung durch die historische Wassermühle, Brennerei und Senfmühle und einer anschließender Vesper. Hartmut Haas hatte für diese Tour die Planung übernommen. Am Abend berichtete Gottfried Kirch-Steffen über seine Erlebnisse auf der Fahrt mit dem Fahrrad durch Norwegen, Schweden, dem Baltikum, Russland, Polen und entlang der Ostseeküste zurück in die Eifel.

OG Einruhr-Erkensruhr. Nach der Wanderung stärkte man sich im Heilsteinhaus.
Foto: OG Einruhr-Erkensruhr.



Gottfried war auch verantwortlich für die Wanderung am Mittwoch. Der Weg führte von Höfen an Bächen, auf Pfaden entlang von Tümpeln ins benachbarte Königreich Belgien. Am Donnerstag standen zwei Kurzwanderungen in den Nahbereich von Einruhr und Erkenruhr auf dem Programm, diese wurden von Reiner Breidenbach und Klaus Hüpgen geführt. Beide Wanderungen endeten im Heilsteinhaus. Hier warteten leckere Speisen und Getränke auf die Wanderfreunde. An diesem Nachmittag finden sich immer eine Reihe ehemaliger Teilnehmer der Wanderwoche ein, die jetzt aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr teilnehmen können. Für die musikalische Unterhaltung bis in die späten Abendstunden sorgte Albin Cerovsek mit seiner „Steyrischen“. Die Abschlusswanderung am Freitag führte unter Leitung von Klaus Hüpgen nach Huppenbroich. An allen Tagen war ein Bus im Einsatz, der von Wanderfreund Heinz Ullmann aus Moers gesteuert wurde. Die Manöverkritik fand am Abend im Eifelhaus statt.

Siegbert Heup

Im Kleinwalsertal

OG Hillesheim. Die Bergwanderwoche des Eifelvereins Hillesheim führte 2016 in die Allgäuer Alpen, genauer gesagt ins Kleinwalsertal, einer Enklave Österreichs, welches außer über Bergpfade nur über Deutschland erreichbar ist.

Die Schwarzwasserhütte diente für drei Übernachtungen als unser Quartier. Von diesem „Basislager“ aus wurden sowohl der Hohe Ifen (2.230 m) als

auch der Diedamskopf (2.090 m) bestiegen. Beide Gipfel ließen mit herrlichen Blicken in die Allgäuer Alpen und in den Vorarlberg das Herz höher schlagen. Über die Wildentalhütte und das lang sich hinziehende Wildental ging es zur Mindelheimer Hütte und von dort über den Krumbacher Höhenweg zum Fiderepass. Nach der Übernachtung auf der gleichnamigen Hütte führte der Weg an der Kanzelwand vorbei über den Fellhorngrat mit fantastischem Blick sowohl ins Kleinwalser- als auch ins Stillachtal zum Söllereck.

Bei durchweg sonnigem Sommerwetter, in der Höhe oft mit einer angenehmen Brise durchsetzt, kehrte die 14 Personen starke Gruppe um Wanderführer Peter Burggraf mit vielen schönen Bergerlebnissen wieder in unsere ebenfalls liebenswerte Eifelheimat zurück.

Guido Coßmann

Im Oberen Weserbergland

OG Jülich. Eine liebgewordene Tradition pflegte im Frühjahr 2016 die OG Jülich, indem sie sich zu einer Wanderwoche in einem Deutschen Mittelgebirge aufmachte. Quartier fanden die Wanderer im Gasthaus Johanning in Uslar, im Naturpark Solling/Vogler/Reinhardswald. Es war alles in allem ein Volltreffer!

Als Teil einer Buntsandsteintafel bildet der Solling meist nur schwach profilierte Hochflächen aus, durch deren tiefe Fichten-, Buchen- und Eichenbe-



OG Hillesheim. Vor dem Hohen Ifen
Foto: OG Hillesheim



OG Jülich. Waren in Hann.
Münden gut „behütet“
Foto: OG Jülich

stände es sich leicht wandern lässt. Eine Tour führte ins Hellental und von Silberborn aus in den nahe gelegenen Mecklenbruch, eine unter Naturschutz stehende Hochmoorlandschaft. Ein Holzsteg über weichem Untergrund sorgt für Sicherheit; von einem Aussichtsturm ist das 63 ha große Gebiet – Moorflächen und ausgedehnte Wollgrasfelder – zu überblicken. Urwüchsig mit seinen Eichenriesen, bildet der Reinhardswald das größte zusammenhängende Waldgebiet Hessens.

Nach schweißtreibendem Aufstieg zur Sababurg – gemeinhin als „Dornröschenschloss“ bekannt, waren die Wanderer erleichtert, sich nicht – wie im

Märchen der Gebrüder Grimm anno dazumal der Prinz – den Zugang zum Schloss durch mächtige Hecken freikämpfen zu müssen. So konnten die Wanderer die imposante Burg auf der Basaltkuppe wie auch die märchenhafte Umgebung entspannt in Augenschein nehmen. Ein Besuch im Weltkulturerbe Kloster Corvey und in Höxter lud zu einer Schiffsreise auf der Weser ein. Eine besondere Wanderung führte zum Weser-Skywalk, der bei strahlendem Sonnenschein eine herrliche Aussicht auf Bad Karlshafen und die Weser freigab.

In Hann. Münden, wo durch den Zusammenfluss von Werra und Fulda die Weser beginnt, bestaunte

Golfschule
am **RÖMERHOF**
mit Schwung *in die Natur*

SCHNUPPERKURSE jeden Sonntag 14:00 Uhr
PLATZREIFEKURSE jeden Samstag 16:00 Uhr

Anmeldung **02222 - 931940**

golf kennen lernen

53332 Bornheim-Brenig
www.golfschuleamroemerhof.de

die Gruppe spezielle Exemplare der etwa 520 denkmalgeschützten Gebäude, darunter viele der bestens erhaltenen Fachwerkhäuser, das Rathaus, das Welfenschloss und das Haus von Dr. Eisenbart. Anhand vieler traditioneller Hüte, die jeweils etwas mit der Stadt und deren Geschichte zu tun hatten, vermittelte die Touristenführerin ausführliche Informationen. Angesichts der tollen Umgebung und der unterschiedlichen Tour-Charakteristiken brachte diese Wanderfreizeit den Teilnehmern viele schöne Erfahrungen.

Helga Dreßen

Wir fahren nach Berlin

OG Köln. Der Eifelverein Köln unter der Leitung von Erika und Lothar Hirsch, beide Wanderführer im Eifelverein Köln, unternahm eine Städtereise nach Berlin. Auf dem Programm standen Kultur und Natur in und um Berlin.

Dazu gehörten folgende Erlebnisse: Besichtigung von Neukölln mit dem böhmischen Dorf ehemaliger Vertriebener aus Ostböhmen, Reichstag mit Plenarsaal, eine ausführliche Stadtführung, eine ganztägige Schiffstour auf der Spree und Havel rund um Berlin, Schloss Charlottenburg sowie Schloss Sanssouci, die russische Siedlung Alexandrowka, das Liebermann Haus, das Haus der Wannseekonferenz, die Pfaueninsel, eine Mauertour, beginnend an der Bornholmer Brücke, ein Theaterbesuch im Montbijoutheater, eine Einkehr in der „ständigen Vertretung“ an der Friedrichstraße und als krönenden Abschluss eine Wanderung zur Insel Wotschowska im Spreewald mit romantischer Kranfahrt auf den Fliesen. Be-

gleitet von sommerlichen Wetter war diese Städtereise nach Berlin ein Highlight für alle Beteiligten. Eine Städtereise nach Berlin, Teil 2, ist in Planung.

Erika und Lothar Hirsch

Im Fichtelgebirge

OG Mayen. Auch im Wanderjahr 2016 wollte der Eifelverein Mayen seinen Mitgliedern wieder eine Wanderwochenfahrt anbieten. Wandern im Fichtelgebirge stand auf dem Programm. Bischofsgrün zu Füßen der zwei höchsten Berge des Fichtelgebirges, dem Schneeberg (1.053 m) und dem Ochsenkopf (1.024 m), war Ausgangspunkt der Touren, welche die Mayener während ihres siebentägigen Aufenthaltes in der Region unternahmen. Ein Wanderführer vom Fichtelgebirgsverein begleitete die Eifeler Gruppe und informierte sie jeweils über landschaftliche Besonderheiten und geschichtliche Gegebenheiten, zum Teil kräftig gewürzt mit Anekdoten aus der Region.

Nach der Wanderung über den Bischofsgrüner Panoramaweg ging es am nächsten Tag auf den Ochsenkopf, den zweithöchsten Berg der Region. Vorbei an Bischofsgrüner Wintersportanlagen folgte man dem serpentinartig angelegten Weg aufwärts. Oben angekommen, konnte man vom felsigen Gipfel aus einen wunderschönen Ausblick über das gesamte Fichtelgebirge genießen. Für den nächsten Tag war ein Ausflug ins Nachbarland Tschechien geplant. Die Städte Marienbad, Franzensbad und Eger standen auf dem Programm. In den alten, heute neu hergerichteten Kurorten Marienbad und Franzensbad konnten viele prunkvolle Häuser und Villen bewundert werden, die



OG Köln. Berlin ist immer eine Reise wert!
Foto: Köln



OG Mayen. An der Egerquelle
Foto: OG Mayen

heute zum großen Teil unter Denkmalschutz stehen. Abschließendes Ziel der Besichtigungsfahrt war die Stadt Eger. Nach einem Rundgang über den Marktplatz mit seinen historischen Häuserfronten begab man sich wieder auf die Rückreise nach Bischofsgrün.

Für den nächsten Tag war wieder eine Wanderung vorgesehen. Die „Kösseine“, ein Bergmassiv im Hohen Fichtelgebirge südlich des Ortes Wunsiedel gelegen, sowie das Felsenlabyrinth Luisenburg standen auf dem Tagesplan. Besonders beeindruckt zeigten sich die Eifelvereiner von den imposanten Formationen des Felsenlabyrinths.

Der vorletzte Tag war dem Besuch der Festspielstadt Bayreuth vorbehalten. Zum Abschluss ging es zur Egerquelle und an den Weißenstädter See. Vom Hotel aus führte der Weg zum mit 12 behauenen Granitsteinen umfassten Quellaustritt der Eger. Nach ausgiebiger Rast im Quellbereich folgte man der Eger schließlich talabwärts zum Weißenstädter See. Dann hieß es Abschied nehmen. Ein herzlicher Dank geht an die Wanderwochenleiterin Monika Reis für ihre organisatorische Vorarbeit und den unermüdlchen Einsatz.

Norgart Gudat

Neapel, Capri, Amalfi, Vesuv und die Ewige Stadt Rom

OG Neuerburg. Auf der 30. Städte- und Kulturreise des Eifelvereins Neuerburg quer durch Europa erlebten 48 Wanderfreunde diesmal eine mit Höhepunk-

ten voll gespickte Flug- und Busreise mit der Fa. Bohr, die niemand mehr vergessen wird. Nach einem ruhigen Flug von Hahn nach Rom-Ciampino ging es mit den versierten Fahrern Joe Becker und Tabor zunächst zum Golf von Neapel und in das hoch über dem Meer gelegene Hotel Mary in Vico Equense. Gleich am nächsten Tag ein besonderes Highlight für unsere Eifelwanderer – ein anstrengender Aufstieg auf den Vesuv – ein Erschauern beim Blick in den gigantischen, aktiven Krater und eine fantastische Aussicht über das Häusermeer am Fuße des Vesuv und den gesamten Golf von Neapel, bis nach Ischia und Capri. Am Nachmittag dann ein Besuch in der quirligen und italienischsten Stadt, in Neapel. Welche gewaltigen Kräfte der schlummernde Riese Vesuv entfalten kann, wurde uns bei der Besichtigung der riesigen Ausgrabungsstätten von Pompeji bewusst.

Danach ging es beim Besuch eines Bauernhofes hoch über Sorrent beschaulicher zu. Die Verkostung der frisch hergestellte Mozzarella, das feine Olivenöl und der weiße „Greco di Tufo“ begeisterten alle, ehe es zu einem Bummel in das mondäner Sorrent ging. Am nächsten Tag waren alle von dem „Mythos Capri“ verzaubert. Unvergessen die Auffahrt über schwindelerregende Serpentina nach Anacapri und die Schifffahrt um die Insel, die sich in den tollsten Farben und Lichtspielen präsentiert. Aber die Amalfiküste – die schönste Küste der Welt – konnte das Ganze nur noch toppen. Amalfi und Positano muss man einfach gesehen und erlebt haben. Dann aber hieß es Abschied neh-



OG Neuerburg. Waren auch beim Papst

Foto: Norbert Röder, Sinspelt

men von dem Golf. Schon um 5.00 Uhr aufbrechen in die Ewige Stadt Rom, um eine Generalaudienz mit Papst Franziskus auf dem Petersplatz zu erleben. Welch Glück und Ergriffenheit bei allen, dass uns unsere Stadtführerin ganz nahe an den Papst heranführte und sogar spontan eine Führung im Petersdom arrangierte. Gut gestärkt in einer römischen Pizzeria bei der fröhlichen „Mamma Mia“ ging es zur Stadtbesichtigung mit der Spanischen Treppe, Fontana di Trevi und der Piazza Navonna. Voller unvergesslicher Eindrücke kehrten die Neuerburger Wanderfreunde am nächsten Tag nach einer harmonischen Reise dann wieder in die Eifel zurück. Nach der Audienz hat Norbert Röder die 48-köpfige Gruppe – sogar mit geistlichen Beistand auf dem Petersplatz fotografiert.

Willi Hermes

Wandern auf den Spuren der Nibelungen ...

OG Schlich. ... stand für 38 Wanderfreunde/-innen des Eifelvereins Schlich vom 04.–11.09.2016 auf dem Plan. Im Hotel „Ferienglück“ in Grasellenbach hatten wir unter der bewährten Führung von Inge und Matthias Heck ein gemütliches Hotel gefunden, in welchem wir uns richtig wohl fühlten und von Jutta, unserer Bedienung, köstlich versorgt wurden. Nach einem ersten Rundgang durch Grasellenbach war für die nächsten Tage folgendes Programm vorgesehen:

- Wanderung zum „Siegfriedbrunnen“, an dem der Sage nach der heimtückische Mord an dem Drachentöter Siegfried stattgefunden haben soll, bis nach Olfen
- Busfahrt durch den badischen Teil des Odenwaldes nach Buchen und das mittelalterliche Mosbach und zurück über Eberbach durch das Neckartal
- Wanderung am Hildeggerisbrunnen vorbei zur Walburgiskapelle mit herrlichem Ausblick in den Odenwald bis zum Café Bauer
- Busfahrt nach Miltenberg und Führung durch die Altstadt mit vielen Sehenswürdigkeiten, Schiffahrt auf dem Main bis Freudenberg
- Wanderung über Hammelbach, den Trommhöhenweg, Schardhof, Scharbach und Wahlen
- Wanderung um den Dachsberg an Hiltersklingen vorbei zur Köhlerhütte.

Die Rückfahrt am letzten Tag wurde mit einer Führung durch Heppenheim mit seinem mittelalterlichen Zentrum unterbrochen, bevor wir dann nachmittags wieder unsere Heimat erreichten. Auf allen Wanderungen erfreuten uns unsere beiden Musikanten Leo und Jochen mit ihrem Spiel auf der Mundharmonika. Ein besonderer Dank gilt aber unseren Wanderführern, Inge und Matthias Heck, für ihre hervorragend gestaltete Wanderwoche, was durch den Wettergott an allen Tagen mit herrlichem Sonnenschein belohnt wurde.

Jochen Warmbrunn



OG Schlich. Erkundeten den Odenwald

Foto: Matthias Heck

Vom Rhein hinauf zum höchsten Gipfel der Eifel

OG Sinzig. 20 Wanderer des Eifelvereins Sinzig machten sich im Oktober 2016 daran, die 56,5 km lange „Eifelleiter“ mit einem Höhenunterschied von rd. 700 m zu erkunden. Am Ausgangspunkt der ersten Etappe in Niederbreisig gab es gleich den ersten steilen Anstieg hinauf zum „Hahn“ zu bewältigen, eine steil abfallende Bergkuppe, auf der sich eine befestigte Höhensiedlung der Kelten befand. Weiter wandernd erreichte die Gruppe die große Lichtung der Mönchsheide, die erste Ausblicke in Richtung Hohe Eifel ermöglichte. Nach der Überquerung des Frankenbachs in der Nähe des Gutes Heiligental ging es durch ein Wildgehege den Bergrücken bei Wallers hinauf und dann wieder hinunter ins Vinxtbachtal, wo die Wanderer in Waldorf den gleichnamigen Bach überschritten, der in der Römerzeit jahrhundertlang die Grenze zwischen den Provinzen Nieder- und Obergermanien bildete. Als nächstes stand die Besteigung des Bausenbergs an, eines vor ca. 200.000 Jahren ausgebrochenen Vulkans, von dessen südlichem Kratertrand aus man einen wunderbaren Panoramablick in das mittlere und obere Brohltal hat.

Die zweite Tour führte von Niederzissen am Rodder Maar und am Königsee vorbei zum ehemaligen Steinbruch „Steinrausch“ bei Kempenich mit Blick auf die Burg Olbrück. Auf der dritten Etappe nach Jammelshofen befand sich die Wandergruppe dann bereits mitten in der Hocheifel und konnte die Ausblicke auf einige der höchsten Eifelberge genießen, darunter Hohe Acht, Schöneberg, Raßberg und

Schellkopf. Bei Lederbach querten die Wanderer die Nette, die dort unweit ihrer Quelle noch ein unscheinbares Rinnsal ist. Den buchstäblichen Höhepunkt der Eifelleiter erlebten die Teilnehmer dann während der Schlussetappe nach Adenau: Die Besteigung der Hohen Acht, die mit ihren 747 m ü.NN die mit Abstand höchste Erhebung der gesamten Eifel ist. Von der Aussichtsplattform des Kaiser-Wilhelm-Turms auf dem Gipfel bot sich der Gruppe bei



OG Sinzig. Vor dem Kaiser-Wilhelm-Turm auf der Hohen Acht

Foto: OG Sinzig

strahlendem Sonnenschein ein atemberaubendes Landschaftspanorama von der Vulkaneifel im Südwesten bis zum Siebengebirge im Nordosten. Durch den bunten Herbstwald ging es dann dem Endziel, dem schmucken Eifelstädtchen Adenau entgegen, wo der Weg zum Abschluss noch durch einen künstlerisch hochwertig gestalteten Kreuzweg von 1862 führte.

Richard Volk

Bezirkswandertag der BG Bitburg-Prüm

OG Speicher. Bei strahlendem Sonnenschein konnte der Vorsitzende der Ortsgruppe Speicher, Harald Thiel am 11.09.2016 etwa 150 Wanderer aus zahlreichen Ortsgruppen zum Bezirkswandertag der Bezirksgruppe Bitburg-Prüm in Speicher begrüßen. Die Wanderer nutzen die Gelegenheit an diesem Tage mit den Wanderführern Albert Wallenborn und Heinz Olk sowie der Stadtführerin Helga Haus Speicher und sein Umland zu erkunden.

Am Nachmittag fand die Festveranstaltung statt. Hierzu konnte Harald Thiel nach der Eröffnung durch Bezirksgeschäftsführer Hilarius Esch zahlreiche Ehrengäste begrüßen. Der Vorsitzende der Bezirksgruppe Landrat Dr. Joachim Streit, wurde vertreten durch den Kreisbeigeordneten Paul Lentes sowie Bürgermeister a.D. Hans-Michael Bröhl. Als ganz besonderen Ehrengast war die Vorsitzende des Hauptvereins, Mathilde Weinandy, nach Speicher gekommen. Auch der Bürgermeister der Verbandsgemeinde Speicher, Manfred Rodens, Stadtbürgermeister Erhard Hirschberg und der Ehrenvorsitzende der Orts-

gruppe Speicher, Klaus Thiel, hatten es sich nicht nehmen lassen der Veranstaltung beizuwohnen. Aus den Grußworten konnten die Gäste die Wertschätzung erkennen, die man im Eifelkreis Bitburg-Prüm der Arbeit der hier tätigen Ortsgruppen des Eifelvereins entgegen bringt. Es folgten einige Ehrungen. Aus der Hand von Mathilde Weinandy konnten Johannes Renner und Albert Wallenborn die Grüne Verdienstnadel entgegen nehmen. Diese Auszeichnung erhielten auch Holger Spannagel und Hermann Schmitz für ihre Arbeit im Eifelverein. Den Schlusspunkt des Nachmittages bildete die Ausgabe der Wimpelbänder.

Hilarius Esch

Zum Windsbornkrater & Co.

OG Viersen. Im goldenen Oktober startete der Eifelverein Viersen zu einer Wanderwoche in Manderscheid. Von unserem Hotel Burgblick wählten wir zum Einlaufen den Achtsamkeitspfad von der Eifelklinik über die Heidsmühle und den Horngraben. Einigen Teilnehmern reichte dies nicht, sie wanderten durch die Wolfsschlucht und über den Gipfel des Mosenbergs zum Windsbornkrater; danach war eine Erholungsphase angesagt.

Der Blick vom Hotel zur Oberburg bestimmte den 2. Tag. Wir folgten dem Burgenweg über den Lieserpfad, den Achtergraben zur Belvedere und hinab zur Oberburg. Auf dem Weg zur Niederburg freuten wir uns auf eine Einkehr im Burgcafé, leider war Dienstag geschlossen. Statt zum Burgweiher weiterzuwandern, machten wir uns hungrig auf den Heimweg, wo



OG Speicher. Zur Erinnerung erhielt jeder Teilnehmer ein schmackes Wimpelband.
Foto: OG Speicher



OG Viersen. Vom flachen Niederrhein in die „bergige“ Vulkaneifel Foto: OG Viersen

uns am Wegrand die Alte Molkerei zur Ersatzeinkehr einlud. Für die nächsten Tage standen die Glockengießerei Brockscheid und die Dauner Maare auf dem Plan. Dorthin fuhren wir mit Bus bzw. Taxi, der Rückweg wurde gewandert. Die Hauptwanderwege waren gut markiert, leider die örtlichen Wanderwege fast gar nicht, so wurden die Heimwege so manchen Kilometer länger.

Am letzten Tag schonten wir unsere Beine. Wir fuhren nach Daun, besuchten das Vulkanmuseum

und die Kaffeerösterei, deckten uns mit duftendem Dauner Brot für die Heimreise ein und feierten im Hotel mit zünftigen Wanderliedern und lustigen Geschichten Abschied von der wunderschönen Eifel. Ingeheim freute sich der eine oder andere aber auch auf die nächste Wanderung am flachen Niederrhein.

Rudolf Jantzen

► WANDERWEGE

„innogy“-Initiative wertet Wanderwege auf

OG Kelberg. „Na, da kommen wir ja gerade richtig zum Probesitzen!“ Freudestrahlend nähern sich zwei Spaziergänger dem „Bautrup“ des Eifelvereins Kelberg. Die hat soeben letzte Hand angelegt und eine neue Sitzgruppe im Köttelbacher Flurstück „Am Graubaum“ aufgestellt. Hell glänzt das frische Holz auf dem Panoramagrät und zieht die Blicke der Vorbeiziehenden an. Eine Wanderschar erscheint wie bestellt, wirft mehr als ein Auge auf das nagelneue Wanderwegemobiliar.

Freude allenthalben über ein Projekt der innogy-Aktion (früher RWE) „Aktiv vor Ort“. Ewald Steffens vom innogy-Standort Gerolstein hatte die Initiative ergriffen und dem Kelberger Eifelverein im Rahmen seines sozialen und ehrenamtlichen Engagements eine großzügige finanzielle Unterstützung vermittelt. Genau zur richtigen Zeit, schließlich steht die



OG Kelberg. Stellten in Teamarbeit Beachtliches auf die Beine Foto: OG Kelberg

Einrichtung der neuen Wanderwege rund um den Hochkelberg kurz bevor. Danach führen die Helfer schwer bepackt zum „Spitzen Kreuz“. Dort, wo sich im Schatten des wohlbekannten Pestkreuzes Einheimische und Wandergäste gleichermaßen wohl fühlen, war der Aufbau weiterer Sitzgelegenheiten beabsichtigt. Eine Stärkung noch nach getaner Arbeit. Bei Kaffee, Kuchen und Deftigem war man sich einig: der Eifelverein sagt „Danke“ an die Adresse von Ewald Steffens und allen Helfern für den gemeinnützigen Einsatz zur Besserung der touristischen Infrastruktur im Raum Kelberg.

Harald Emmerichs

Ruppenberg-Hütte kernsaniert

OG Schleiden. Die Ruppenberg-Hütte, die Anfang der 1960er Jahre vom Eifelverein Schleiden am Ruppenberg in 475 Meter über N.N. erbaut worden ist und mit den Jahren zusehends verfiel, war für die Schleidener Eifelreunde Grund genug mit der Stabsstelle Tourismus- und Kulturförderung der Stadt Schleiden Kontakt aufzunehmen. Stabsstelle, Bauhofleiter und Vorsitzender der OG setzten sich an einen Tisch, erarbeiteten einen Renovierungsplan und mit finanzieller Unterstützung durch den Naturpark Nordeifel sowie der Manpower durch den Jungesellenverein Schleiden wurden die Arbeiten in Angriff genommen. Zunächst entkernte man die Hütte bis auf das Ständerwerk bevor weitere Tätigkeiten, wie Beton-, Dach- und Holzarbeiten möglich waren. Die Arbeiten wurden dadurch erschwert, dass das Material und Handwerkszeug bis zur Hütte getragen werden musste, da sie nicht mit dem Auto angefahren werden kann. Alle waren mit sehr viel Spaß und Engagement dabei. Immer wieder entstanden neue Ideen. So kam es auch zu einem in

der Mitte der Hütte stehenden Holzstamm, der bearbeitet und mit Holzhaken versehen als Garderobe dient. Zusätzlich wurde ein um den Mittelbalken laufender Tisch gebaut, unter dem sich Aufhänger für Rucksäcke befinden. Ein Fahnenmast, mit einer selbst kreierten Fahne, wurde am 16. September 2016, Tag der offiziellen Eröffnung, aufgestellt.

Jan Philipp und Tobias Grab, Simon Michalski, Raphael Weynands, Sascha Zündorf und Florian Scory haben mit Peter Michalski, Vorsitzender der OG Schleiden, an der Sanierung der Wanderhütte gearbeitet. Die Wanderhütte ist ein Highlight auf der Panorama-Tour 23, die auf rund 16 Kilometer rund um Schleiden führt, auf die die Ortsgruppe sichtlich stolz ist. Hier kann man nicht nur eine Rast einlegen, sondern auch die herrliche Aussicht auf die Stadt Schleiden genießen. Über 100 Stunden Freizeit wurden investiert, ohne die Stunden zu zählen, die für die Vorbereitungen zu Hause und dem Einkauf der Materialien anfielen. Bereits im Jahre 2016 wurde die Hütte verstärkt angelaufen und ab dem Wanderprogramm 2017 wird sie mehrmals in den angebotenen Wanderungen aufgenommen. Ein großer Dank gilt den Freiwilligen und Helfern.

Peter Michalski

► KULTURPFLEGE

Kulturwarte auf dem Friedhof Melaten

Köln. Die Städte Trier und Koblenz besitzen große historische Friedhöfe, auf denen man gerade im Herbst einen besinnlichen Rundgang durch zweihun-



OG Schleiden. Viele Hände machten es möglich. Eifelverein und Jungesellenverein Schleiden bei der Eröffnung
Foto: OG Schleiden

Köln. Eine besondere Führung erlebten diesmal die Kulturwarte mit Hauptkulturwart Wolfgang Schmid.
Foto: privat



dert Jahre Stadtgeschichte machen kann. Der mit Abstand bedeutendste Friedhof im Rheinland ist Melaten in Köln. Er ging aus einem vor der Stadtmauer gelegenen Siechenhaus für Leprakranke und einer Hinrichtungsstätte hervor. Unter Napoleon wurde 1810 eine zentrale Begräbnisstätte für die Stadt Köln angelegt. Die nach dem Vorbild des Pariser Friedhofs Pere Lachaise konzipierte Anlage umfasst heute 435.000 Quadratmeter, auf denen sich 55.000 Grabstätten befinden. Gründe genug, die Herbsttagung 2016 der Kulturwarte in Köln zu veranstalten.

Vor der anstrengenden Friedhofsführung mussten wir uns zunächst einmal stärken. Wir trafen uns im Brauhaus Marienbild, dessen Speisekarte die komplette Bandbreite der kölnischen bzw. rheinischen Küche repräsentiert. Bei frischem Kölsch und deftigem Essen ließ sich hervorragend über die Kulturarbeit im Eifelverein debattieren. Solchermaßen gestärkt begaben wir uns danach zur Besichtigung des in der Nähe gelegenen Friedhofes Melaten. Wegen der Größe der Gruppe hatten wir zwei Friedhofsführer engagiert, die uns keine Prominentenführung, sondern einen Rundgang durch die rheinische Kulturgeschichte der letzten zweihundert Jahre versprachen. Anschaulich stellten sie heraus, wie sich die Begräbniskultur und der Umgang mit Tod und Sterben in dieser Zeit verändert hatten. Sie zeigten uns nicht nur zahlreiche historische, sondern auch Aufsehen erregende moderne Grabmäler. Selbstverständlich passierten wir auch die Grabstätten zahlreicher Prominenter aus Politik, Wirtschaft und Kultur, z. B. von Dirk Bach und Guido Westerwelle.

Die Frühjahrstagung der Kulturwarte findet am 1. April in Bad Breisig statt, die Herbsttagung am 21. Oktober 2017 in Speicher.

Wolfgang Schmid, Hauptkulturwart

Walberhof, Wollseifen und Saueremühle

BG Monschauer Land. Auf Einladung des Bezirkskulturwartes Dr. Bernd Jansen und der OG Einruhr-Erkenruhr trafen sich die Kulturwarte des Bezirks Monschauer Land zu ihrer Jahreswanderung 2016 mit Gedankenaustausch.

Fachkundig vorbereitet von Siegbert Heup und Reiner Breidenbach (beide OG Einruhr-Erkenruhr) begann der informative Nachmittag am Walberhof am Rande der Dreiborner Hochfläche. Leider wird dem Walberhof als Zeugnis der Besiedlung an dieser Stelle im Nationalpark von offizieller Seite wenig Beachtung geschenkt. Die Teilnehmer vermissen Informationstafeln bzw. Hinweisschilder. Immerhin handelt es sich um einen Hof aus karolingischer Zeit, der noch im 19. Jahrhundert 540 Morgen Besitztum umfasste. Seine wechselhafte Geschichte wusste Siegbert Heup anschaulich darzustellen.

Weiter ging es nach Wollseifen, wo die Gruppe die in der ehemaligen Schule untergebrachte Ausstel-

080114



Im Hotel-Restaurant Pfeffermühle in Uedelhoven erwarten Sie gemütliche Räumlichkeiten und gepflegte und modern eingerichtete Zimmer. Mit der vielfältigen Auswahl an Köstlichkeiten ist auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt. Der beschauliche Eifelort liegt, umgeben von einer prächtigen Wald- und Bergkulisse, zwischen Ahrgebirge und Vulkaneifel. Von hier lassen sich die unterschiedlichsten Ausflugsziele, wie die Ahrquelle oder der Nürburgring, schnell und einfach erreichen. Wir freuen uns auf Sie!

Pfeffermühle
Hotel & Restaurant

Hotel-Restaurant Pfeffermühle · Ralf Bonzelet · Üxheimer Straße 3
53945 Blankenheim-Uedelhoven · Telefon 0 26 97/14 44
www.hotelpfeffermuehle.de



BG Monschauer Land. Die Kulturwarte des Bezirks Monschauer Land im Heilsteinhaus
Foto: Resi Braun

lung zur Geschichte des Ortes bestaunen konnte. Ihren Abschluss fand die Veranstaltung im Heilsteinhaus in Einruhr, wo man sich bei Kaffee und Kuchen über die Kulturarbeit in den einzelnen Ortsgruppen austauschte. Eine rundum gelungene Veranstaltung.

Resi Braun

Historisches Koblenz

OG Düren. Am 22.9.2016 besuchten zahlreiche Mitglieder der Ortsgruppe Düren bei bestem Wetter Koblenz, die 200-jährige Stadt am Zusammenfluss von Rhein und Mosel. Mit Hauptkulturwart Prof. Dr. Schmid hatten wir einen äußerst kenntnisreichen Stadtführer. Nachdem Prof. Schmid uns am Deut-

schen Eck einen historischen Vortrag gehalten hatte, machten wir uns auf in die Altstadt, den ausgesprochen sehenswerten Teil Koblenz. Dort gibt es Häuser zu bewundern, die mehrere hundert Jahre alt sind.

Als bevorzugte Residenz der Erzbischöfe von Trier und als Mitglied des Rheinischen Städtebundes nahm die Stadt einen raschen Aufstieg. Der älteste Stadtteil an der Mosel mit der Florianskirche (12. Jahrh.), der Liebfrauenkirche (12.–13. Jahrh.), der kurfürstlichen Burg (1280) an der historischen Moselbrücke und dem Kaufhaus (1419) ist durch einen halbkreisförmigen Straßenzug von der Neustadt abgegrenzt. Bedeutsame Bauwerke im Stadtkern auf



OG Düren. Hauptkulturwart Prof. Wolfgang Schmid erläutert die Sehenswürdigkeiten der Stadt Koblenz.
Foto: Marlene Bachem

der Landzunge zwischen Mosel und Rhein sind die Stiftskirche St. Castor (836 gegründet), die Jesuitenkirche (1613–17), das Rathaus (16. Jahrh.), das Schloss (1777–86) und das Theater (1787).

Koblenz wurde vom französischen Revolutionsheer besetzt und 1798 zur Hauptstadt des Rhein-Mosel-Départements gewählt. 1815 kam es an Preußen und wurde zur stärksten Rheinfestung ausgebaut. Im Jahr 1822 erhielt Koblenz den Rang einer Provinzialhauptstadt, den es erst nach 1945 einbüßte. Im Zweiten Weltkrieg wurde die Stadt zu über 80 % zerstört. Alle alten Bauwerke erlitten schwere Schäden; auch das Reiterstandbild Kaiser Wilhelms des I. wurde vernichtet und später wieder aufgebaut.

Natürlich haben wir auch einem Teil der Neustadt einen Besuch abgestattet. Am meisten hat uns die moderne Stadtbibliothek beeindruckt. Sie wirkt auf den Besucher geradezu überwältigend.

Für den gelungenen Tag haben sich die Eifelrunde bei Prof. Schmid und unseren Kulturwartinnen Gisela Dzwiza und Magdalene Loewenich herzlich bedankt.

Wolfgang Plumm

Auf nach Xanten

OG Koblenz. 44 frohgestimmte Kulturfreunde des Eifelvereins Koblenz nahmen an der diesjährigen Herbstbusfahrt teil, die uns in die niederrheinische Dom-, Siegfried- und Römerstadt führte. Bereits unterwegs instruiert durch den Organisator der Fahrt,

Kulturwart Manfred Kaiser, über die kunst- und baugeschichtlichen Besonderheiten Xantens, lauschten wir am Ziel in zwei Gruppen den beiden Stadt- und Domführern, die wissenschaftlich, aber auch humorvoll uns die Sehenswürdigkeiten und Eigenarten dieser interessanten Stadt vermittelten.

Wir erfuhren, dass vor der Zeitenwende bereits die Steinzeitmenschen hier siedelten, später die Kelten und nach der Eroberung Galliens durch Cäsar 400 Jahre lang die Römer, bis dann das Mittelalter, das Leben und Schaffen der Stadt bestimmte. Alles dreht sich um St. Viktor, der als christlicher Hauptmann der Thebäischen Legion mit 330 Legionären den Märtyrertod im Amphitheater Vetetas erlitt, nachdem er sich mit ihnen weigerte, den Kaiser als Gott anzubeten. Ad Sanctos – bei den Heiligen – hieß der Ort, bevor daraus der Name Xanten wurde. Der Dom ist Zentrum und Wahrzeichen der Stadt. Im Innern bestaunten wir die Unzahl der kunstgeschichtlich wertvollen Flügelaltäre der niederländischen Malerschulen, hervorzuheben hier z.B. das äußerst filigrane Schnitzwerk der Wurzel Jesse auf einem der Altäre. Die Krypta, Fundort des Grabes des hl. Viktor, ist gleichzeitig eine Gedenkstätte christlicher Widerstandskämpfer der Nazi Herrschaft.

Wir lernten, dass die Kanoniker um den Dom herum eine eigene Stadt schufen; die Häuser sind heute noch z. T. erhalten bzw. wieder hervorragend rekonstruiert und saniert worden. Wie überhaupt die Altstadt, die zu 85 % im Zweiten Weltkrieg zerstört war, im alten Glanz wieder erstanden ist. Ein



OG Koblenz. Lernen viel über das historische Xanten kennen
Foto: OG Koblenz

besonderer Höhepunkt erwartete uns am Nachmittag mit dem Archäologischen Park. Über viele Generationen hatten die Ruinen der im 2. Jh. n. Chr. gegründeten, 73 ha großen Stadt Colonia Ulpia Traiana als Steinbruch gedient. Beinahe wäre auch noch im letzten Jahrhundert der Grundriss der Trajansstadt unter einer Industrie- und Gewerbefläche verschwunden, hätten nicht verantwortungsbewusste Archäologen und Denkmalpfleger hier Einhalt geboten. Wir konnten sehen, wie die zerstörte Colonia, einst nordöstliche Grenzstadt gegen die Germanen, Stück um Stück in exakter Kopie nachgebaut und rekonstruiert wurde und wird. Eine mehrere Kilometer lange Stadtmauer bot Schutz für 10.000 Menschen. Den mit korinthischen Säulen gekrönten Hafentempel sahen die einfahrenden Rheinschiffer schon von weitem. Im rekonstruierten Viertelkreis des Amphitheaters finden jährlich Sommerfestspiele statt. Die gewonnenen Eindrücke provozieren geradezu eine Wiederholung des Besuchs dieser Stadt und vor allem des Archäologischen Parks. Unsere Vorsitzende Ursula Mahlerl bedankte sich mit gezielten Worten bei den Mitreisenden und dem Organisator für das einmalige Erlebnis.

Manfred Kaiser

Auf den Spuren von Salvator Dalí

OG Roetgen. Nachdem der erste Versuch im Juni 2016 durch einen Streik der belgischen Bahn verhindert worden war, besuchten im Spätherbst 27 Senioren des Roetgener Eifelvereins die Ausstel-

lung „Von SALVATOR bis DALÍ“ im Bahnhof Lüttich-Guillemins.

Mag auch der Surrealismus nicht jedermanns (Kunst-)Geschmack treffen, so war die großartige Präsentation der Werke und der Persönlichkeit Salvador Dalís ein ganz besonderes Erlebnis. Die Mittagspause im Zentrum von Lüttich konnte jeder individuell gestalten. Zur Stadtführung am Nachmittag stießen drei „Noch-Nicht-Rentner“ zur Gruppe. Kenntnisreich und kurzweilig informierte Führerin Helene Bings auf einem zweistündigen Rundgang durch die Altstadt über die Geschichte des Fürstbistums Lüttich und das Leben in der Stadt in früheren Jahrhunderten. Dabei durfte auch ein Blick auf die „Treppe der Montagne de Bueren“ (Foto) nicht fehlen, mit 374 Stufen die spektakulärste der Treppen, die die Unter- mit der Oberstadt verbinden.

Helga Giesen

► AUS DEM VEREINSLEBEN

Auf zur Geierlaybrücke

OG Bitburg. 360 m lang und 100 m über Grund. Die längste Hängeseilbrücke Deutschlands befindet sich im Hunsrück nicht weit vom Moseltal. Ein besonderer Grund auch für Wanderer aus der Eifel sich diesen Ort einmal anzuschauen. Dies ist insbesondere deshalb interessant, weil die Brücke nicht direkt mit



OG Roetgen. Auf der „Treppe der Montagne de Bueren“
Foto: OG Roetgen



OG Bitburg. Eine der Wandergruppen unter der Hängebrücke
Foto: privat

dem Auto anzufahren ist. Mit Absicht! Fünfzig Wanderer des Eifelvereins Bitburg machten sich nach einer Busfahrt in die an der Brücke liegenden Gemeinden Sosberg und Mörsdorf in drei Gruppen auf zu unterschiedlich langen Wanderungen, die alle mit einem Gang über die Geierlaybrücke endeten. Der längste Weg führte entlang der sogenannten Geierleyrunde, die als Höhepunkt über die Hängeseilbrücke führt.

Ein bisschen Mut war nötig, jedoch fast alle stellten sich der Herausforderung und die Strapazen wurden durch herrliche Ausblicke belohnt.

Ein weiteres High-Light des Tages war die Weiterfahrt nach Berncastel-Kues. Das Städtchen an der Mosel lud zu individuellen Stadtbesichtigungen und natürlich einer Kaffeepause ein. Das Moseltal verbindet oder trennt Hunsrück und Eifel und es ist schön,

wenn man seine Aktivitäten auf beide Seiten verteilen kann. Deshalb bildeten den Ausklang dann noch eine Weinprobe mit neun verschiedenen Weinen und ein Abendessen mit zünftiger Winzerkost. Diesmal wieder auf der Eifelseite der Mosel. Nach einer kurzen Weiterfahrt endete der erlebnisreiche Ausflug am späten Abend wieder in Bitburg.

Karl-Heinz Fellmann

365 km auf Deutschlands schönstem Wanderweg

OG Daun. Der Moselsteig wurde 2016 von der Zeitschrift Wandermagazin zum schönsten Wanderweg Deutschlands gewählt. Nach der Eröffnung des Moselsteigs im April 2014 haben Wanderer des Eifelvereins Daun diesen Qualitätswanderweg vom Dreiländereck Perl-Apach bis zum Deutschen Eck in Koblenz durchwandert.

In traumhafter, absolut ruhiger Einzellage an 5 Seewiehern, Mischwäldern und ursprünglicher Natur, abschalten und neue Energie tanken!



Wellness-Oase (ca. 1.300 qm) mit einzigartiger finnischer Pfahlsauna im Seewieher, Dampfbad, Bio-Sauna, Massagen, ayurvedische Behandlungen. Mitten im Wander- und Bikeparadies! Nähe Kloster Himmerod, lt. Südwestfunk einer der 20 besten Landgasthöfe in Rheinland-Pfalz.

Lust auf Natur



HOTEL - RESTAURANT
Molitors Mühle

Familie Molitor

D-54533 EISENSCHMITT · Ortsteil Eichelhütte
Telefon 0 65 67 / 9 66-0
E-Mail: hotel@molitors-muehle.de
www.molitors-muehle.de



OG Daun. Erwanderten für jeden Tag im Jahr einen Kilometer auf dem Moselsteig
Foto: OG Daun

Die 24 Etappen wurden in acht Jahresetappen vom Mai 2014 bis Oktober 2016 zurückgelegt. Insgesamt nahmen 343 Personen an den Wanderungen teil. 365 km durch das wohl schönste Flusstal Deutschlands werden für alle Teilnehmer ein unvergessliches Wandererlebnis bleiben. Mit einer kleinen Abschiedsfeier in der Altstadt Koblenz dankten wir dem verantwortlichen Wanderführer Klaus Müller und seiner Gattin Rosi für die schönen Wanderetappen auf dem Moselsteig. Alle Touren waren gut vorbereitet sowie die Hinweise und Erläuterungen vorbildlich.

Peter Tillmanns

Auf Safari

OG Einruhr-Erkensruhr. Zur Vereinsfahrt hatten sich insgesamt 31 Mitglieder eingefunden. Frohgelaunt startete man mit dem Bus, gesteuert von Vereinsfreund Heinz Ullmann, zum Safari Parc Monde Sauvage in Aywaille in der Nähe von Lüttich/Belgien. Alle Teilnehmer waren begeistert von der Rundfahrt durch den Safari-Park. Ebenso fantastisch war die Papageien-Schau mit umfangreichen Dresurdarbietungen. Desgleichen sorgten die Künste der Seelöwen für viel Beifall. Auch die Flugshow der Adler, Geier und vieler Artgenossen, die teils



OG Einruhr-Erkensruhr. Besuchten wilde Tiere in den Ardennen

Foto: Reiner Breidenbach

gleichzeitig ihre Flugkünste zeigten, war mehr als sehenswert.

Die Rückfahrt erfolgte durch die schönen Täler der Ardennen. Der Abschluss fand statt mit einem Abendessen in Hollerath. Wirtin Uta hatte in der „Dorfschänke“ ein vielseitiges und schmackhaftes Büffet zubereitet.

Siegbert Heup

Mit Senioren unterwegs

OG Roetgen. Neben den Tages-, Kurz – und Seniorenwanderungen stehen beim Eifelverein Roetgen in jedem Jahr auch einige besondere Höhepunkte auf dem Programm. Den Auftakt machte jetzt eine Ausfahrt der Senioren zu den Grotten von Han sur Lesse. Die mit drei Michelin-Sternen ausgezeichnete Tropfsteinhöhle zählt zu den größten und imposantesten in Europa.

Gemächlich über Landstraßen ging es mit dem Bus quer durch die Ardennen in Richtung Han sur Lesse. Eine historische Straßenbahn brachte die Besucher vom Zentrum des kleinen Ortes zum Eingang der Tropfsteinhöhle. Unterirdisch führte der Weg dann zu Fuß zurück. Auf ca. zwei der insgesamt 17 Kilometer des von der Lesse gebildeten Höhlensystems ging es dabei bis zu 100 Meter tief unter der Erde über 508 Stufen auf und ab. Unser Führer Jeremy wusste viel zu erzählen über Tropfsteinhöhlen im

Allgemeinen und die besonderen Schönheiten dieser Grotte, die schon seit fast 300 Jahren für Besucher zugänglich ist. Sie können hier die unterschiedlichsten Gebilde bestaunen, die seit Jahrtausenden von unablässig durch Kalkstein sickern Wassertropfen geformt werden.

Nach einer Mittagpause ging es weiter ins nahe gelegene Städtchen Dinant, das durch seine spektakuläre Lage „zwischen Fels und Fluss“ bekannt ist. Zwischen der 100 Meter hoch aufragenden Felswand mit der Zitadelle und der Maas findet gerade noch die gotische Stiftskirche Notre Dame de Dinant Platz, in der einige schöne Beispiele von sogenannten „Dinanderien“ zu sehen sind. Auf der Herstellung dieser kunstvollen Messingarbeiten beruhte die Bedeutung Dinants im Mittelalter. Im Stadtbild fallen an allen Ecken die überdimensionalen bunten Saxophone auf. Sie erinnern an Adolphe Sax, den Erfinder dieses Instruments, der hier 1814 geboren wurde. Außerdem ist Dinant die Heimat des Bieres Leffe, das in der Prämonstratenser-Abtei Notre Dame de Leffe von 1240 bis zur Französischen Revolution gebraut wurde.

Helga Giesen

90 Jahre OG Schmidheim

OG Schmidheim. Am 2. Okt. 2016 feierte der Eifelverein Schmidheim sein 90-jähriges Bestehen. Im Mai 1926 beschlossen 11 Schmidheimer Männer, ihr



OG Roetgen. Vor der Stiftskirche Notre Dame de Dinant

Foto: Klaus Heidtmann



OG Schmidtheim. Auch Ehrungen standen auf dem Festprogramm.
Foto: OG Schmidtheim.

gemeinsames Interesse an der schönen Eifel Landschaft, am Wandern und an der Natur zu bündeln und einen Eifelverein ins Leben zu rufen. Der Verein wuchs bis zum Beginn des Zweiten Weltkrieges auf über 40 Mitglieder an. In den 1950er Jahren kehrte neues Leben in den Verein zurück, nicht zuletzt weil Dr. Heinz Renn, den Eifelkennern als Autor vieler historischer Abhandlungen über die Eifel und als Hauptkulturwart bekannt, den Verein zielstrebig zu führen wusste. Größter Beliebtheit erfreuten sich damals die Tagesausflüge in die nähere und weitere Eifelheimat.

In seinem Jubiläumsjahr 2016 kann die Ortsgruppe auf stolze 120 Mitglieder verweisen und ist damit

der mitgliederstärkste Verein im Ort. Das 90-jährige Stiftungsfest stand unter der Schirmherrschaft von Dahlems Bürgermeister Jan Lembach. Am Festtag gratulierten persönlich die Hauptvorsitzende Mathilde Weinandy, Landrat Günter Rosenke, der Bezirksvorsitzende Herbert Radermacher, der Ortsbürgermeister und Vereinskartellvorsitzende Hans-Josef Bohnen sowie Pfarrer Michael Brandau. Auch viele befreundete Ortsgruppen waren der Einladung Fest gefolgt und nahmen u. a. an den angebotenen Wanderungen teil.

Für besondere Leistungen wurden mit einer Verdienstnadel geehrt: Klaus-Theo Kirchmann (Silber), Marlene Theißen, Anneliese Agnes, Anita Hein, Bodo

- ✓ Lunchpaket
- ✓ Hol- & Bringservice
- ✓ Frühstücksbüffet
- ✓ Restaurant mit Gartenterrasse

Rothaarsteig 2 Übernachtungen
Uplandsteig 4 Übernachtungen
Upländer Pilgerweg 2 Übernachtungen
3 Hütten-Tour 4 Übernachtungen

Genießen Sie wunderschöne Wandertage in familiärer Atmosphäre
Wir freuen uns auf Sie Familie Meier

FAM. WOLFGANG MEIER, WALDECKER STRASSE 39, 34508 WILLINGEN, TELEFON 0 56 32/65 02
 FAX 0 56 32/6 99 84, INFO@ZURALTENPOST-WILLINGEN.DE, WWW.ZURALTENPOST-WILLINGEN.DE

Bölkow, Josef Müller und Josef Lenz (Grün). Zum Jubiläum erschien ein 170-seitiges Buch als Festschrift mit dem Titel „Immer auf dem richtigen Weg – 90 Jahre Eifelverein OG Schmidtheim“. Das Buch kann zum Preis von 11,- € beim Vorstand der OG erworben werden.

Bodo Bölkow

► INTERNATIONALES

63. Jahreskongress der EVEA

Himmerod/Eifel. Zur turnusmäßigen Vollversammlung sind die Delegierten der Europäischen Vereinigung für Eifel und Ardennen (EVEA), dieses Mal unter der Federführung des Eifelvereins, am 7./8.10.2016 in die deutsche Eifel gekommen.

Am 7.10. fand das Symposium zur grenzüberschreitenden Jugendarbeit statt. Die Fachtagung „Grenzüberschreitende Jugendarbeit“ mit dem Thema „Europa mitgestalten – interkulturelle Jugendarbeit als Beitrag zu einem gelingenden Erwachsenwerden“ war mit 35 Teilnehmern gut besucht. Die Vertreter des rheinland-pfälzischen Jugendministeriums, des luxemburgischen „Service National de la Jeunesse und der belgischen Fondati-

on Rurale de Wallonie stellten die Strukturen der Jugendarbeit in den einzelnen Ländern vor. Anschließend gaben Fachleute aus Frankreich, Luxemburg und Deutschland Einblicke in Initiativen und grenzüberschreitende Projekte.

Im Mittelpunkt des Treffens am 8.10. 2016 stand neben Regularien und Berichten aus den Kommissionen die Ernennung eines neuen Generalsekretärs. Als Nachfolger von Manfred Rippinger (Eifelverein) übernimmt diese Aufgabe zukünftig Ralf Ollinger, in Luxemburg lebender Deutscher, der seit vielen Jahren in der Jugendarbeit der EVEA ehrenamtlich aktiv und mit einer Vielzahl der durchgeführten Projekte vertraut ist. Darüber hinaus ist er seit Mai des Jahres hauptamtlicher „Chargé de direction“ der Vereinigung mit Sitz in Diekirch/Luxemburg. Als neuer Schatzmeister wurde Georges Heyart (Luxemburg) berufen, ebenfalls mit langjähriger Erfahrung in Jugendprojekten der EVEA.

In seinem Jahresrückblick berichtet Vorsitzender Franz Bittner über die neue Infrastruktur der EVEA in Luxemburg, wo in Diekirch ein Büro eingerichtet worden ist. Derzeit erarbeite man ein pädagogisches Konzept für die nächsten Jahre, in dessen Mittelpunkt die Weiterentwicklung der grenzüberschreitenden Aktivitäten mit den Nachbarländern, internationale Begeg-



Himmerod. Das internationale Präsidium der Europäischen Vereinigung für Eifel und Ardennen

Foto: EVEA, Neuerburg

nungen zur Förderung der Sprachkompetenz, die Umsetzung europäischer Förderprogramme und die verbesserte Qualifizierung der Jugendbetreuer stehen. Monique Schiltges berichtete über die Aktivitäten der Sportkommission, Ralf Ollinger und Gudrun Fischbach-Meiers gaben einen Einblick in die Arbeit der Jugendkommission, an deren Begegnungen im Jahr 2016 etwa 1.000 Kinder und Jugendliche teilgenommen haben.

Die Berichte wurden ergänzt durch Grußworte der Vertreter der nationalen Sektionen aus Deutschland (Mathilde Weinandy), Luxemburg (Paul Kremer), Belgien (Bruno Echterbille) und Frankreich (Noël Orsat).

Aus Anlass des 40-jährigen Bestehens des Europadenkmals im Jahre 2017 und wegen der Weiterentwicklung der Jugendarbeit stehen auch für dieses Jahr wichtige Aufgaben bevor. Dafür bedürfe es weiterhin der Unterstützung vieler, wie Vorsitzender Franz Bittner in seinem Schlusswort betonte. Er dankte allen, die im vergangenen Jahr die grenzüberschreitenden Aktivitäten der EVEA unterstützt haben und die Vereinigung in ihrem Leitgedanken zur 60-jährigen Geschichte bestärkt habe: „Aus der Vergangenheit in die Zukunft. Grenzen verbinden.“ Dies soll auch weiterhin Zielsetzung der Vereinigung bleiben.

Franz Bittner, EVEA-Präsident

Deutsch-französische Wanderwoche im Allgäu

OG Rheinbach. Eine vielfältige Woche verbrachten 42 Personen aus Rheinbach und der Partnerstadt Villedieu lez Avignon gemeinsam in Sonthofen im Allgäu. Johannes Wittmar als Wanderführer des Eifelvereins Rheinbach vor Ort hatte die Touren mit Heinz Kessel, dem Vorsitzenden der Ortsgruppe, geplant. Hannelore Günther organisiert seit vielen Jahren auf deutscher Seite die Begegnung perfekt, auf französischer Seite Christian Martin, Pierre-Jean Barbotte und Philippe Gallo. Insgesamt kooperieren zwei Partnerschaftsvereinigungen und zwei Wandervereine.

Abwechslungsreiche Wanderungen führten in die Starzlachklamm bei Sonthofen, durch weitere Tobel und zum rauschenden Wasserfall Hinang bei Altstädten an der Iller. Die deutsch-französische Gruppe umrundete den großen Alpsee und wanderte entlang des Panoramawegs von Bolsterlang bis Ofterschwang mit weiten Ausblicken auf die Bergketten rund um Oberstdorf. Hedwig Schmitt-Wojcik, Vorsitzende der Partnerschaftsvereinigung Villedieu lez Avignon-Rheinbach, übersetzte simultan in beide Sprachen. Bei Besichtigungen von Füssen, den Königsschlössern Neuschwanstein und Hohenschwangau, Oberstdorf, Kleinwalsertal



OG Rheinbach. Vor dem Alpenpanorama Nähe Oberstdorf

Foto: OG Rheinbach

und Ottobeuren beeindruckten Schönheit und Vielfalt der Sehenswürdigkeiten des Allgäus.

Deutsche und Franzosen, darunter auch die neue Vorsitzende der französischen Partnerschaftsvereinigung Catherine Cordier-Colin, tauschten bei Besichtigungen, Wanderungen und gemeinsamen Mahlzeiten Gedanken, Erfahrungen und Erinnerungen aus. So festigten sie die langjährige Freundschaft der Menschen der Partnerstädte. Beim Abschiedsabend überreichte Hedwig Schmitt-Wojcik als Erinnerungsgeschenk ein typisches Produkt des Ortes Sonthofen: Bier der Brauerei Hirsch. Auch die Franzosen dankten mit kleinen Geschenken. Alle waren sich einig: Nach dieser rundum gelungenen Woche freuen wir uns auf eine weitere der seit 17 Jahren stattfindenden Begegnungen! Der Vorsitzende des französischen Wandervereins, Philippe Gallo, hat interessierte Wanderer für September 2017 nach Frankreich in die Bretagne eingeladen.

Hedwig Schmitt-Wojcik

► GLÜCKWUNSCH

Gisela Bücker, 80 Jahre



OG Düsseldorf. Am 20. Oktober 2016 wurde unsere stellvertretende Vorsitzende und langjährige Wanderwartin 80 Jahre alt. Gisela Bücker ist seit 1997 Mitglied im Düsseldorfer Eifelverein. Sie ist ausgebildete Wanderführerin und ausgezeichnet mit der Grünen und der Silbernen Verdienstnadel. Von ihren

zahlreichen Angeboten als Wanderführerin profitiert unser Verein seit Jahren. Wandern und Reisen prägen ihren Lebensrhythmus und sie ist seit Jahren unsere Meistwanderin.

Für unseren Verein bietet sie außer den Tageswanderungen auch Radtouren und Mehrtagestouren in die Eifel und deutschlandweit an. Ihre positive Lebenseinstellung hat so manchen Wanderfreund an unseren Verein gebunden und ihre Wanderungen sehr beliebt gemacht. Sie hält auch guten Kontakt zu den Wanderfreunden. Fragt nach, wenn jemand län-

ger nicht dabei ist, ob alles in Ordnung ist, und sie ist auch jederzeit bereit Wanderungen, die wegen Krankheit oder sonstigen Gründen auszufallen drohen. Dafür sind wir ihr ebenfalls sehr dankbar.

Wir wünschen unserer Wanderfreundin Gisela Bücker weiterhin viel Freude und Gesundheit und noch eine lange Zeit im Kreise des Düsseldorfer Eifelvereins.

Für die OG Düsseldorf: Dietrich Sänger

► IM STILLEN GEDENKEN

Robert Nachtsheim †

OG Bad Breisig. Der Eifelverein Bad Breisig trauert um sein Ehren- und Gründungsmitglied Robert Nachtsheim. 1970/1971 gründete er den Eifelverein Bad Breisig nach einer langen Ruhezeit wieder neu. Seit 48 Jahren war er 20 Jahre lang Kassenwart und Wanderwart. Er verstand es auch als Wanderführer auf den Sonntagwanderungen kenntnisreich von den Kostbarkeiten der Kulturlandschaften der Ahr, des Rheines und der Eifel die Mitwanderer zu begeistern. Für seinen ehrenamtlichen und tatkräftigen Einsatz zum Wohle des Vereins erhielt er die Goldene Verdienstnadel.

Wir danken Robert Nachtsheim für sein Mitwirken zum Wohle der Eifel und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die OG Bad Breisig: Margarete Miebach



Franz Esch †

OG Schleiden. In aufrichtiger Anteilnahme für die Familie trauert der Eifelverein Schleiden um Franz Esch, unseren geschätzten und beliebten Wander- und Eifelfreund. Er ist am 7. Okt. 2016 im Alter von 83 Jahren verstorben. Er war seit 1980 tatkräftiges und rührges Mitglied des Eifelvereins und packte an, wo es erforderlich war. Auf ihn war immer Verlass.

Als Nachfolger von Alois Tillmann übernahm er im Juli 1986 im Vorstand die Aufgaben als Wegewart. Seitdem betreute er sowohl das örtliche Wanderwegenetz der Ortsgruppe als auch einen großen Teilabschnitt des HWW 5 von Schleiden/Olef bis Kronenburg. Er war nicht nur für die Markierung der Wanderwege zuständig, sondern er hat für den örtlichen Bereich mit seinem handwerklichen Geschick hölzerne Richtungswegeschilder selbst gefertigt, die die Orientierung im Gelände erleichterten. Mit seiner lieben Frau Christel gehörte er zu den eifrigsten Wanderern und seine Geschichten sowie seine „Verzällchen“ und Sprüche werden vielen in Erinnerung bleiben. Auf Vorschlag der Ortsgruppe wurde ihm wegen seiner Verdienste am 29. Januar 1999 in der Mitgliederversammlung die Grüne Verdienstnadel verliehen. Nach 36-jähriger Mitgliedschaft, davon 18-jährige Tätigkeit im Vorstand, und nach praktischen Anregungen und Arbeiten zum Wandern und zum Wegenetz vor Ort bedankt sich die Ortsgruppe Schleiden herzlich für die in dieser Zeit geleistete Arbeit. Wandern in der Natur gehörte zum Leben von Franz Esch, und die Ortsgruppe sowie die Wanderfreunde werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten.

Für die OG Schleiden: Heinz Vaßen



Karl Schwerdtfeger †

OG Vernich. Der Eifel- und Heimatverein Vernich trauert um Karl Schwerdtfeger, der am 13.11.2016 im Alter von 78 Jahren plötzlich verstorben ist. Er war 34 Jahre Vereinsmitglied. In diesen Jahren engagierte er sich vorbildlich in der Vorstandsarbeit. Besonders hervorzuheben ist hier vor allem seine Tätigkeit als Wegewart, u. a. verantwortlich für unseren Bereich des „Ertftalweges“ von 2002 bis 2011. In der gesamten Zeit war er auch als Wanderführer tätig. Mit Leib und Seele führte er diese Funktion aus, und er wurde im Verein sehr geschätzt. Auch gesundheitliche Probleme hielten ihn nicht davon ab weiterzumachen.

Sein plötzlicher Tod hat uns sehr betroffen gemacht. Wir werden Karl immer ein ehrendes Andenken bewahren. *Für die OG Vernich: Wilfried Seesing*



Reinhold Retzmann †

OG Wershofen. Der Eifelverein Wershofen trauert um seinen langjährigen Vorsitzenden und Gründungsmitglied Reinhold Retzmann, der im Alter von 76 Jahren plötzlich und unerwartet am 2.10.2016 verstarb.

Er war über 50 Jahre Mitglied der OG Wershofen und über 25 Jahre 1. Vorsitzender. Für seine Verdienste wurde er mit der Silbernen Verdienstnadel ausgezeichnet. Nach seinem Eintritt in die Ortsgruppe übernahm er lange Jahre die Jugendarbeit. Als 1. Vorsitzender organisierte und führte er die Winterwanderungen der Verbandsgemeinde Adenau mit großem Erfolg durch. Auf seine Initiative hin wurden Brücken über unsere Bäche zur besseren Gestaltung der Wanderwege gebaut. Planwagenfahrten bei längeren Wanderungen waren seine Idee; damit konnten auch ältere Mitglieder noch dabei sein. Ruhebänke in unserem Umkreis wurden gefertigt und aufgestellt; mehrtägige Busreisen zum Wandern in andere Regionen wurden von ihm durchgeführt. Er war ein fröhlicher und geselliger Mensch. Wir werden ihn sehr vermissen und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die OG Wershofen: Rosel Retzmann

► NEUES AUF DEM BÜCHERMARKT

Neuer Geologischer Wanderführer Westeifel



Manderscheid. „12 Wanderungen auf den Spuren des Vulkanismus in der Westeifel“, so ist der Titel des im Eifel-Verlag erschienenen 128-seitigen Buchs der Autoren Sven von Loga und Martin Koziol. Letztgenannter ist zugleich Vorsitzender des Eifelvereins Manderscheid. Im Seminarraum des Maarmuseums in Manderscheid wurde kürzlich das Werk im Beisein von Verleger Achim Gaasterland

sowie Vertretern der örtlichen Verwaltung und des Tourismus in einem Pressegespräch vorgestellt und besprochen.

Das kompakte Taschenbuch soll eine Lücke in der populärwissenschaftlichen (GEO-)Wanderliteratur der Westeifel schließen und präsentiert jeweils die Höhepunkte des Eifel-Vulkanismus entlang bekannter Wanderrouten der Verbandsgemeinden, die im Natur- und Geopark Vulkaneifel vertreten sind. Das Werk kostet 7,- €; es liegt unter anderem bei den Touristinformationen Bad Bertrich, Daun und Manderscheid aus.

Martin Koziol

Peter Fritzen, Werner P. Streit, Matthias Thömmes: 125 Jahre. Geschichte des Eifelvereins. Ortsgruppe Speicher. 1891-2016. Speicher: Eifelverein OG Speicher 2016.

OG Speicher. 1891 wurde in Speicher eine Ortsgruppe des Eifelvereins gegründet, die mehrfach schon Gastgeberin für Veranstaltungen des Hauptvereins war. Nicht nur zum 125-jährigen Jubiläum ist der Ortsgruppe hier zu gratulieren, sondern auch zu einer Festschrift, die sowohl informativ und gut geschrieben ist, als auch in einer qualitätsvollen und gediegenen Ausstattung hervorsteicht. 1991 hatte die Ortsgruppe bereits eine ausführliche Chronik vorge-



legt, die jetzt um einen umfangreichen Nachtrag erweitert bis in die Gegenwart führt.

Besonders aufschlussreich sind die zahlreichen alten und neuen Aufnahmen und die Originaldokumente, die geradezu zum Blättern in dem Fotoalbum zur Vereins- und Ortsgeschichte einladen. Von den

Grüßworten sei das des Schriftsetzers Johannes Renner hervorgehoben, der anschaulich schildert, wie er

diesen schönen Band hergestellt hat. Bewundernswert sind die zahlreichen Aktivitäten des Vereins in Vergangenheit und Gegenwart, etwa die Gestaltung des Nixensees um 1900 oder eine Anleitung, wie man das Ortsbild durch Blumen auf Fensterbänken und Balkonen verschönern könne, von 1912. Die Tanzgruppe ist ebenso präsent wie die „Wichterchen“ oder die Fahrradgruppe. Danke an die Ortsgruppe, die nicht nur sich, sondern auch dem Hauptverein und der Stadt Speicher ein schönes Geschenk gemacht hat.

Prof. Wolfgang Schmid,
Hauptkulturwart



Pauschale Premium-Wanderweg „SPESSARTBOGEN“

6 Tage Aufenthalt mit Wandern auf dem Spessartbogen ohne Gepäck mit Bring- und Holservice
Leistung: 5 Übernachtungen mit Halbpension • Lunchpaket mit einem Getränk • Transfer
Preis 349,00 Euro pro Pers.

Buchbar ab 4 Personen, von Mittwoch – Montag, andere Termine nach Absprache möglich
weiter Informationen und Buchung unter:

Gasthaus „Zum Jossatal“ • Tel. 06660/1376 • www.zum-jossatal.de/spessartbogen_p.php

Ü/F in einem Zimmer mit
Dusche u. WC / Wlan u. TV
EZ ab 40,00 €
DZ ab 75,00 €
Halbpension
ab 18,00 €/p. P./T (Aufschlag)

Zur Alfbachquelle

Hotel – Restaurant – Café
Besitzer: Familie Porschen

Hörscheider Str. 8 • 54552 Darscheid
Tel.: 0 65 92/96 77-0 • Fax: 96 77-17
hotelzuralfbachquelle@t-online.de

Bitte fordern
Sie unseren
Prospekt
an



Im Herzen der Eifel, an der Quelle der Ahr

Perfekt für Ihre Wanderungen auf dem Eifelsteig und AhrSteig, dem Jakobsweg, sowie rund um Blankenheim. Winter geöffnet. Arrangement 2017: 3 Nächte im neuen Komfort-Doppelzimmer, DU/WC, Flat-TV, Balkon, morgens Frühstücksbüffet mit Spiegelei, 3 x Halbpension mit Eifeler Köstlichkeiten, Nutzung Hallenbad 28 °C, mit Blick auf die Burg Blankenheim und unsere finnische Sauna mit Bio-Aufguß, zum Preis von EUR 185,00 p. Person. Entdecken Sie neue EIFEL-Spezialitäten mit Produkten aus unserer Region. Wanderer Herzlich Willkommen!

Nonnenbacher Weg 2-6, D-53945 Blankenheim/Eifel, Tel. 0 24 49/95 50-0, Fax 95 50-50, info@hotel-schlosblick.de, www.hotel-schlosblick.de



Theis-Mühle

Hotel | Restaurant
Café | Bäckerei | Konditorei



Eifelwoche* (Mo bis Fr)

4 Übernachtungen inkl. reichhaltigem Frühstücksbüffet
1 Begrüßungsgetränk | 1 Vier-Gang-Eifel-Menü | 3 Drei-Gang-Menüs
1 Lunchpaket | 1 Wanderkarte | 1 Schlemmerei aus der hauseigenen
Bäckerei | 1 Eifeler Abschiedsgeschenk

Preis ab 169,- Euro

* Beispiel aus unseren Pauschal-Angeboten.

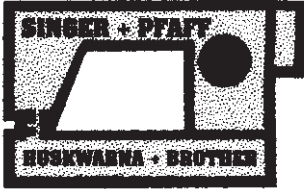
Mühlenstraße 4
54636 Biersdorf am See
Tel. 0 65 69 / 96 77-0
Fax 0 65 69 / 96 77-77
info@theismuehle.de
www.theismuehle.de

www.facebook.com/TheisMuehle

Nähmaschinen&Stick Center Kreuzau

Inh. Luzia Bringmann

Nähmaschinenverkauf und Reparatur aller
Fabrikate, Ersatzteile und Zubehör.



- Flaggen aller Nationen
- Stoffe aller Art
- Nadeln aller Art
- Fanartikel Fußball + Formel 1
- Kommunion-Markt

52372 KREUZAU, Mühlengasse 7
Fon: 0 24 22/68 17
Fax: 0 24 22/50 02 56

Wir drucken alles
(ausgenommen Geldscheine)

z.B. Spiele

Brettspiele, Kartenlegespiele,
Puzzles, Spielkarten, Stickeralben

www.druckcenter.de/spiele.html



DCM
www.druckcenter.de





Familienbetrieb
seit dem 17. Jahrhundert



Alois & Leo Völler Holzprodukte GmbH

- Holzbau
- Zimmerei
- Holzrahmenbau
- Blockhausbau
- Sonderbauten
- Holzverpackungen

**Kalkgasse 19
53925 Kall-Sistig
Tel. 0 24 45 - 53 23
Fax 0 24 45 - 56 12
info@voeller-holzbau.de**

www.voeller-holzbau.de

LUST AUF „EIFEL-PUR“



Treten Sie doch mal ein, in unsere liebevoll restauriertes ehemalige Hofgut, fühlen sich geborgen und genießen die herrliche Eifelandschaft. Ideales Wandergelände (auch abseits des Eifelsteiges). Gruppen-Pauschale auf Anfrage!

Zi. m. D/WC/TV/Bad/Balkon

Transfer von Haus zu Haus

**Spar-Angebot: Mo.-Fr., 4 Tage VP 166,- € p.P.
4 Tage HP 149,- € p.P.**

Hausprospekt

Willkommen in einer der aufregendsten Regionen Deutschlands!



NEU

Der Ahr-Radweg von der Quelle bis zur Mündung, ca. 85 km
3 x Ü./Fr., Lunchpaket, Transfers, Kellerführung mit Verkostung u.v.m. –
159 € pro Person im DZ mit Du/WC/TV

Wandertouren
Weinproben aller Art
Fahrrad- und E-Bike-Touren
Fahrrad- und E-Bike-Vermietung
Pension mit Radgarage

Weitere Informationen unter: www.ahreifeltouren.de Tel. 02643/90 18 94

Bad Bertrich ***** Schommers

FÜR IHRE GESUNDHEIT!
Unser Nachbar ist die neue



Die Vitalquelle in Bad Bertrich
Herzlich willkommen!

Fewo Romantika mit Balkon und Waldblick am Üssbach.



Weitere 3-Sterne-Fewo, teils mit Balkon, in der Kurfürstenstr. 48, ab 23 € p. P.
www.ferienwohnungen-schommers.de · Tel. 0 26 77.7 66

Preise ab 3 Tage	So bis Fr
Ü/F 28,50 €	26,50 €
HP 38,50 €	36,50 €
VP 47,00 €	43,00 €
10 Tage HP + 1 Tag gratis 338,- €	

Hotel-Restaurant-Pension EIFELER HOF

Familie Wonner · Büchelstraße 7
54668 Ferschweiler
Tel.: 0 65 23/3 86 · Fax: 10 65

E-Mail: info@eifelerhof.de · Internet: www.eifelerhof.de

Unser Haus liegt in einer klimatisch günstigen Höhenlage ca. 380 m ü. NN, im Erholungsort FERSCHWEILER. Das „Ferschweiler Plateau“ liegt mitten im Deutsch-Luxemburgischen Naturpark Südeifel, Nähe Echternach (Luxemburg). Bei uns bekommen Sie gepflegte Speisen und Buffets aus gutbürgerlicher Küche.

3 & 5 Tage Wandern an Rhein und Ahr

Aktiv erholen auf tollen Premium-Wanderwegen ...
Leistungen: 2 oder 4 x Halbpension im Standardzimmer „RheinSteigBlick“,
Willkommensgetränk, Wanderkarte. ab 109,- bzw. 229,- pro Person

Veranstaltungs-Tipps 2017 :

28.-29.04. Weinfrühling / 04.+05.06. Weinmarkt Ahrweiler
15.-18.06. 4-Gipfelfest/Ahr / 17.+18.06. LebensKunstMarkt



pinger ***
HOTELS & TOURS

*** hotel pinger

48 Zimmer, Lift, Restaurant, Weinkeller

*** aparthotel

6 gemütliche Ferienwohnungen

haus rigomagus

6 Zimmer, teilw. mit Balkon

Fahrradverleih

40 Tourenräder & Pedelecs

Pinger Hotels & Apartments
Geschw.-Scholl-Str. 1

53424 Remagen
Tel. 02642-93840

e-mail: ev@pingerhotels.de
Rhineland Holiday Pinger Hotels OHG

www.pingerhotels.de/Rheinwandern



Attraktive Angebote

RUND UM FITNESS & GENUSS

3 x Übern./Frühst.buffet mit Power-Cocktail, 1 x
Fondue-Abend, 1 x Kuchen- oder Waffelnachmittag,
1 x Glühwein-Trinken, 1 x Besuch der Glaubersalz-
Therme, täglich Aquagymnastik und Glaubersalz-
Trinken, Kurtaxe

€ 149,- pro Person/Komfort-DZ mit Balkon

Auch buchbar mit 7 Übern., zusätzlichen Besuchen der
Glaubersalz-Therme und geführter Winterwanderung.

€ 299,- pro Person/Komfort-DZ mit Balkon



56864 Bad Bertrich
Tel. 0 26 74 / 93 60-0

info@hotel-am-schwanenweiher.de
www.hotel-am-schwanenweiher.de

120313

Ob Familienfeier, Betriebsausflüge, Reisegruppen oder... Unser Brauhaus eignet sich für
Gesellschaften von ca. 10 - 250 Personen plus Biergarten für 250 Gäste. Es liegt nur ca.
3-5 Fahrminuten von der A61 entfernt in zentraler Lage von Bad Neuenahr. Busparkplätze direkt
am Haus! Fragen Sie uns nach unseren Gruppenangeboten!

Neuenahrer Brauhaus • Hauptstr. 112 • Bad Neuenahr • 0 26 41 - 9 50 66-0 • www.neuenahrer-brauhaus.de



Westerwald-Steig, Wiedweg, Wäller Tour Bärenkopp, Wäller Tour Klosterweg, Basaltbogen, Katzenschleif, Wiedblick-Tour

Nach  enslust wandern im Wiedtal...

...auf abwechslungsreichen Touren und dann...
...entspannen in der Sauna/Massage
...erholen auf der Sonnen-Dachterrasse
...verwöhnen wir Sie mit frischer, regionaler Kräuterküche

Unser Haus liegt direkt am Westerwald-Steig...

...Wanderpauschalen
MiniWanderpauschale ab 66 €
MidiWanderpauschale ab 128 €
MaxiWanderpauschale ab 315 €
WanderWohlfühlTage 399 €
pro Person

...geführte Wanderungen



NaturGenuss

HOTEL, RESTAURANT, MANIFAKTUR,
DEKORATION & MEHR... SPA

www.zur-post-rossbach.de, Wiedtalsstraße 55, 53547 Roßbach-Wied, 02638-280



Wir freuen uns auf Sie

Gasthof am Kloster Himmerod Graf · Zils

Abteistr. 1 · 54534 Großlittgen · Tel 06575 44 80
www.gasthof-graf-zils.de · grafzils@t-online.de



- Gepflegt speisen
- Stilvoll und preiswert übernachten
direkt am Eifelsteig gelegen
- Auf der Sonnenterrasse hausgemachte
Kuchen genießen

100215

Let's go

Jeder Schritt hält fit



Wander-Fitness-Pass

Mach doch mit!



Deutsches Wander-abzeichen

Hol dir die Nadel!



Wie und wo bekomme ich was?

Unsere Ortsgruppen erhalten auf Bestellung vom Hauptverein Pässe und Abzeichen, die an die Mitglieder ausgehändigt werden. Im Fitness-Pass sind die geforderten Leistungen für den Erhalt des Wanderabzeichens nachzuweisen.

Dieses Dokument wird mittlerweile von zahlreichen Krankenkassen anerkannt und die Wanderleistung in deren Bonusprogramme aufgenommen.



Eine Mitglieder-Werbeaktion des Deutschen Wanderverbandes

WANDERKARTEN über die Eifel



unter www.eifelverein.de
oder Telefon: 02421/13121

Moselurlaub/Moselsteig erleben

Pension mit 32 Betten

Wanderparadies Veldenz/Mosel



5 Tage Veldenz mit vielen Extras von Mo.–Fr. – 4 x HP, Weinprobe und Grillen in hist. Mühle idyllisch im Wald, Fackelwandern, Feiern in antiker Festhalle, Planwagenfahrt zu wunderschönen Aussichtspunkten – Proviant an Bord – u.v.m. ab 199,- Euro pro Person
Wochenendprogramm buchbar von Fr.–So. – 2 x HP, Weinprobe und Grillen in hist. Mühle wie oben u.v.m. ab 125,- Euro pro Person auch für Gruppen in der Woche buchbar auf Anfrage.

Fordern Sie unsere Unterlagen an!

Pension „Auf der Olk“ mit „RÖPERTSMÜHLE“
54472 Veldenz bei Berncastel · Tel.: 0 65 34/84 31 · Fax: 0 65 34/1 83 63
www.kruft-veldenz.de · E-Mail: pension-kruft@t-online.de

020117

Café – Restaurant



Hotel Haus Seeblick

- Küche mit Eifeler Spezialitäten
- Moderne Hotelzimmer
- Erholung im Nationalpark Eifel

Familie Kommer | Monschauer Straße 55 | 52385 Nideggen-Schmidt
www.seeblick-eifel.de | info@seeblick-eifel.de | 02474 / 311

+ 49 (0) 29 73 97 11 0



DIREKT AM SAUERLAND HÖHENFLUG



BIERGARTEN
HAUSEGEMACHTES
RINDERWURST
DEFTIGE SUPPEN
RUSTIKALE GASTSTUBE
KAFFEE & KUCHEN



ÖFFNUNGSZEITEN

DONNERSTAG BIS
MONTAG GANZTÄGIG

DIENSTAG RUHETAG

MITTWOCHS AB 15 UHR
(AUSSER NACH ÄBSPRACHE)



HOTEL RESTAURANT CAFE

·
SÜDSTRASSE 6
59889 ESLOHE
WENHOLTHAUSEN

WWW.HAUS-HOCHSTEIN.DE



Bitte ein Bit
Bitburger

MARKEN-ERLEBNISWELT



Eintrittspreise

Erwachsene:	8 €
Kinder (bis 12 Jahre):	Eintritt frei
Jugendliche (12 bis 15 Jahre):	4 €
Schüler, Studenten, Auszubildende, Zivil- und Wehrdienstleistende (ab 16 Jahre):	6 €

Öffnungszeiten

werktags:	10:00 bis 19:00 Uhr
samstags und feiertags:	10:00 bis 17:30 Uhr
sonntags:	11:00 bis 16:30 Uhr

Bitte eingeschränkte Öffnungszeiten beachten.

Bitburger Braugruppe GmbH
 Römermauer 3, 54654 Bitburg
 Telefon 06561 14-2497
 E-Mail marken-erlebniswelt@bitburger.de
 Internet www.bitburger.de

Bitburger mit allen Sinnen erleben Besuchen Sie die Bitburger Marken-Erlebniswelt

Die Bitburger Brauerei, 1817 in der Südeifel gegründet, zählt mit einem jährlichen Ausstoß von rund vier Millionen Hektolitern zu den bedeutendsten Premium-Brauereien Deutschlands.

Sehen, hören, fühlen, riechen und schmecken Sie, was unser Bitburger Premium Pils so besonders macht. Wir zeigen Ihnen, wie das meistgezapfte Bier Deutschlands entsteht.

- ◆ In einer Führung durch die Bitburger Marken-Erlebniswelt können Sie Bitburger mit allen Sinnen erleben.
- ◆ In der Genießer-Lounge haben Sie die Gelegenheit, sich mit einem fassfrischen Bitburger Premium Pils und einer Brezel zu stärken.
- ◆ Überzeugen Sie sich außerdem von unserem vielfältigen Angebot in unserem Bitburger Shop.
- ◆ Unsere Bitburger Marken-Erlebniswelt ist barrierefrei.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Bitte ein Bit

